

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1913

187 (8.7.1913) Erstes bis Viertes Blatt

Bezugspreis:
in Karlsruhe und Vororten: frei ins Haus geliefert vierteljährlich M. 1.65, an den Ausgabestellen abgeholt monatlich 50 Pfennig. Auswärts frei ins Haus geliefert vierteljährlich M. 2.22. Am Postschalter abgeholt M. 1.80. Einzelnummer 10 Pfennig.
Redaktion und Expedition: Ritterstraße Nr. 1.

Karlsruher Tagblatt

Mit amtlichem Verkündigungsblatt. — Badische Morgenzeitung.

Anzeigen:
die einpaltige Kolonelleile od. deren Raum 20 Pfennig. Reklamezeile 50 Pfennig. Rabatt nach Tarif.
Anzeigenannahme: größere spätestens bis 12 Uhr mittags, kleinere spätestens bis 4 Uhr nachmittags.
Fernsprechanschlüsse: Expedition Nr. 203. Redaktion Nr. 894.

110. Jahrg. Nr. 187.

Dienstag, den 8. Juli 1913

Erstes Blatt.

Geschäftsführer: Gustav Koppert; verantwortlich für Politik: J. Straub; für Baden, Lokales und Sport: H. Gerhardt; für den übrigen Teil: S. Weid; für Inserate: B. Kuckmann. Druck und Verlag: C. S. Müller'sche Buchhandlung m. b. H., sämtlich in Karlsruhe. Besondere Redaktion: Dr. Kurt Heinrich, Friedemann, Fregestraße 4. Tel. Amt Umland 2902. — Für unverlangte Manuskripte oder Druckfaden übernimmt die Redaktion keine Verantwortung. Rücksendung erfolgt, wenn Porto beigefügt ist.

Die politische Lage in Baden.

Von

Geh. Hofrat Rebmann.*

Am Sonntag, den 22. Juni, hat in Karlsruhe nach einer Sitzung des engeren Ausschusses der nationalliberalen Partei die Landesversammlung stattgefunden, die von über 900 Personen besucht war. Diese beiden Versammlungen haben die Entscheidung gebracht über den Aufmarsch der Parteien zur Landtagswahl, die im nächsten Herbst stattfinden soll. Der engere Ausschuss hat einstimmig, die Landesversammlung so gut wie einstimmig, die Abkommen gebilligt, die die nationalliberale Partei mit dem Fortschritt und der Sozialdemokratie getroffen hat. Das Gesamtabkommen der drei Parteien besagt, daß sie für die Stichwahl zusammengehen wollen. Zweck der Wahl soll sein, eine liberale-reaktionäre Mehrheit für den nächsten Landtag zu verhindern. Zu diesem Zweck ist die Bestimmung getroffen, daß in fünf Wahlkreisen Nationalliberale und Fortschrittler besondere Kandidaturen aufstellen, eine Bestimmung, die nur verständlich ist, wenn man die Entwicklung der ganzen Frage kennt. In diesem Großblattabkommen ist dann eingeschlossen das Abkommen mit der Fortschrittlichen Volkspartei, das dahin geht, daß in den Kreisen der Stadt Mannheim und den fünf schon erwähnten Kreisen Nationalliberale und Fortschrittler vorgehen, daß dagegen in allen übrigen Kreisen nur je ein liberaler Kandidat aufgestellt werden soll. Die Verteilung der Wahlfreie im einzelnen ist dann in diesem Abkommen bestimmt.

Der Sinn des ganzen Abkommens ist also der, daß die drei Linksparteien entschlossen sind, eine liberale-reaktionäre Mehrheit zu verhindern und daß sie dafür in der Stichwahl zusammengehen wollen, während in der Hauptwahl mit Ausnahme der erwähnten Kreise Nationalliberale und Fortschrittler zusammengehen, dagegen in allen Kreisen gegen die Sozialdemokratie zu kämpfen haben werden.

Das Abkommen unterscheidet sich von den Vereinbarungen der Jahre 1905 und 1909 dadurch, daß jetzt schon im Prinzip der Großblock für die Stichwahl vorgesehen ist, während in jenen Jahren das nicht geschah und die Vereinbarung wegen ganzen oder teilweisen Zusammengehens nur mit der Fortschrittlichen Volkspartei stattfand.

Die heutige Lage ist die ganz konsequente Entwicklung der Verhältnisse, die einmal durch die ganze Gestaltung der politischen Entwicklung des Landes seit zwei Menschenaltern, insbesondere aber durch die Verfassungsänderung des Jahres 1904 geschaffen worden ist, die dem Land das Reichstagswahlrecht beschert hat. Seit dem Jahre 1880 ist in Baden Regierung und Verwaltung liberal gewesen und bis zur letzten Verfassungsänderung hat die nationalliberale Partei die Mehrheit im badischen Landtag gehabt. Bis zu jener Zeit hat das Zentrum versucht, diese Mehrheit dadurch zu brechen, daß es Hand in Hand mit Demokratie und Sozialdemokratie gegangen ist und diese Parteien als Hebel gegen die Vorherrschaft der Nationalliberalen gebraucht und unterstützt hat. Mit der Einführung des neuen Wahlrechts aber erhob sich alsbald die Gefahr einer liberal-reaktionären Mehrheit. Das erkannte und die nötigen Schritte zu ihrer Verhinderung getan zu haben ist das bleibende Verdienst der damaligen nationalliberalen Führer. Diese Maßnahmen bestanden darin, daß die Demokraten aus ihrer Anlehnung an das Zentrum herausgelöst und durch den damaligen Kleinblock zu taktischem Zusammengehen mit den Nationalliberalen geführt wurden, und daß dann in der Stichwahl zum ersten Male der Großblock zustande kam, der nunmehr als Frucht dieser ganzen Politik eine liberal gerichtete Mehrheit in den badischen Landtag brachte. Genau die gleiche Taktik hatte im Jahre 1909 auch den gleichen Erfolg und die ganze konsequente Fortführung dieses politischen

Bei dem starken Interesse, das die Gruppierung der Parteien in Baden weit über die Grenzen des Großherzogtums erregt, wird diese sozusagen authentische Interpretation des Großblattabkommens durch den Führer der badischen Nationalliberalen unseren Lesern, wie immer sie selber zu dem Problem stehen mögen, gewiß willkommen sein.

In zwangloser Reihenfolge werden wir ferner einige Politiker der Rechten wie der Linken hier zu Wort kommen lassen, die von ihrem Standpunkt aus Stellung zur Lage in Baden nehmen werden, so daß unsere Leser das „Für und Wider“ kennen lernen. Ein kurzes Schlusswort soll dann das Fazit ziehen.

Die Red.

Gedankens hat nunmehr zu den Abkommen der letzten Wochen geführt.

Die Änderungen gegenüber den Vorjahren waren aber notwendig geworden durch eine ganz neue Taktik des Zentrums, die von den Führern des Zentrums in aller Offenheit proklamiert worden ist. Es hat nämlich die Absicht geäußert, in der Hauptwahl nationalliberale Kandidaten zu unterstützen, angeblich lediglich zu dem Zweck, dem Fortschrit-

ten der Sozialdemokratie einen Damm entgegenzusetzen. Zu diesem Zweck wurde in langer und sorgfältig vorbereiteter publizistischer Arbeit die Sozialdemokratie so rot als möglich und das Zusammengehen mit der Sozialdemokratie in den schwärzesten Farben gemalt als „Verrat an Vaterland“, als „Verrat an der Monarchie“. Aber diese selbstlose Sorge des Zentrums um das Schicksal der Nationalliberalen mußte Betrachtet werden. Einmal ist es nicht Art des

Serbiens Niederlage.

b. Belgrad, 7. Juli. Die Morawa-Division und die serbische Hauptarmee sind vollständig umzingelt. Die Serben befinden sich in Rückbewegung auf Uesküb. Die Bulgaren halten ihre Hauptarmee für eine Entscheidung bei Uesküb in Bereitschaft. Alle Zeitungen in Belgrad sind konfisziert.

Sofia, 7. Juli. Die zwischen Carpalanta, Kratovo und Rumanovo operierende serbische Morawa-Division ist durch den Angriff des Generals Tesloff umgangen worden und hat schwere Verluste erlitten.

Wien, 7. Juli. Wie die „Militärische Rundschau“ meldet, soll es einer 14 000 Mann starken, vermutlich von Carpalanta vorgerückten bulgarischen Kolonne gelungen sein, bis Wranja vorzudringen. Sie soll jetzt die serbische Rückzugslinie bedrohen.

Die widersprechenden, aber doch nur scheinbar widersprechenden Meldungen vom Kriegsschauplatz — denn jetzt kann man mit gutem Gewissen so sagen — verdichten sich immer mehr zu der Gewissheit, daß Serbien der zweite Sieger in dem entmenschten Vernichtungskampf der Balkanvölker sein wird. Der erste ist Bulgarien.

Alles was das serbische Pressebureau und sonstige offizielle und inoffizielle Meldungen an Siegesnachrichten von Belgrad aus in die erstaunte und entrüstete Welt trompeteten, beruht zum Teil auf — Wahrheit und Lachzähnen. Die Sache hat nur einen Haken und der ist, daß die Zusammenstellung der Lachzähnen und die aus ihr gezogenen Schlüsse gefälscht sind. Die Bulgaren haben wirklich recht empfindliche Schlapfen und Verluste erlitten, aber die strategische Absicht der serbischen und griechischen Operationen, eine Vereinigung der Streitkräfte ihrer Länder zu erreichen und die bulgarischen Armeen von ihrem eigenen Land abzuschneiden, und sie so zu umklammern, daß sie den Rückzug nach Norden nicht mehr finden, ist gänzlich mißlungen.

Das gibt aber den Ausschlag. Denn trotz der Schlapfen und Rückzüge hat die bulgarische Heeresleitung es vermocht, den Aufmarsch der Hauptarmee durchzuführen, die jetzt intakt und zum entscheidenden Schlag bereit steht, während die serbischen Hauptkräfte eingeschlossen und bewegungsunfähig sind.

Es ist ferner anzunehmen, daß der griechische „Siegeszug“ sofort aufhört, wenn die Bulgaren in der Lage sind, ebenbürtige Kräfte gegen die griechischen Truppen, die angeblich Doiran eingenommen haben, zu werfen.

f. Petersburg, 7. Juli. (Eig. Drahtbericht.) Die bulgarische Gesandtschaft gibt bekannt, daß die ersten Angriffe bulgarischerseits erst jetzt beginnen würden, das bisher Geschehene sei von untergeordneter Bedeutung gewesen. Der „Njessch“ will wissen, daß die Zwangsmassregeln Rumäniens auf die Abtretung des Gebietes der Linie Turtukan — Baltisch gerichtet seien. Rumänien macht weiter keine Anstrengung, das Gleichgewicht auf dem Balkan zu erhalten. Desterreich-Ungarns Vermittlung soll in Budaressi und Sofia angenommen worden sein. Die Bulgaren haben nach der hiesigen Auffassung schon die Hände frei.

Rußland an der Arbeit.

(Eigener Drahtbericht.)

b. Petersburg, 7. Juli. Zwischen der rumänischen, serbischen, montenegrinischen und griechischen Regierung sollen zur Zeit Verhandlungen stattfinden, die zum Ziele haben, einen neuen Balkanbund zu gründen.

Die Haltung der Türkei.

(Eigener Drahtbericht.)

b. Berlin, 7. Juli. An hiesigen amtlichen Stellen kann man nur bestätigen, daß die Türkei an Bulga-

rien die Aufforderung gerichtet hat, sofort die Gegend von Rodosto und das Marmaragebiet zu räumen. Dagegen kann man sich nicht denken, daß schon ein leichtes Abkommen zwischen Konstantinopel und Budaressi vorhanden wäre. Wenn allerdings die Bulgaren sich weiterhin so abnehmend gegen die rumänischen Wünsche verhalten wie bisher, so ist wohl anzunehmen, daß Rumänien durch seine Haltung die Forderung der Türkei begünstigen wird.

f. Köln, 7. Juli. (Eig. Drahtbericht.) In einem Berliner Telegramm der „Köln. Zeitung“ wird die Nachricht, der Deutsche Kaiser habe die Vermittlung zwischen Bulgarien und Rumänien angeboten, als Phantasiagebilde bezeichnet. Die Türkei ist entschlossen, falls die Bulgaren nicht freiwillig von der Küste des Marmarameeres abziehen, sie gewaltsam zu vertreiben. Sie dürfte bei diesem Vorgehen Verständnis in Athen und Belgrad zu finden glauben.

f. Konstantinopel, 7. Juli. (Eig. Drahtbericht.) Wie der „Tanin“ meldet, hat die Pforte beschlossen, Bulgarien eine dreitägige Frist zu bewilligen, bevor sie daran gehen wird, sich selbst an den Küsten des Marmarameeres zu verbreiten. Geleitet hatte der rumänische Gesandte eine längere Unterredung mit dem Großweir über die Haltung Rumäniens zu der Türkei. Sie wird lebhaft erörtert.

Konstantinopel, 7. Juli. (Eigener Drahtbericht.) Die Briefpost nach Europa wird über Ddessa expediert.

Rumänien.

(Eigener Drahtbericht.)

Budaressi, 7. Juli. Bis zum zweiten Mobilmachungstage haben sich anfangs vier vorgezogene 400 000 Mann, 610 000 Mann gemeldet.

Budaressi, 7. Juli. (Eigener Drahtbericht.) Das Ministerium des Innern veröffentlicht ein Communiqué, wonach es ganz unklar ist, daß Desterreich-Ungarn irgend eine Feindseligkeit gegen Rumänien zeige, oder ihm Schwierigkeiten bereite.

Die griechischen Verluste.

(Eigener Drahtbericht.)

b. Athen, 7. Juli. Die griechischen Verluste in den Kämpfen der letzten 2 bis 3 Tage auf der ganzen Front von Gwogeli und Nigrita werden auf rund 10 000 Mann angegeben, darunter 6 Regimentskommandeure und drei Majore.

Griechische Meldungen.

(Eigener Drahtbericht.)

Athen, 7. Juli. Nach der Schlacht bei Kifissos hat die Division des äußersten rechten Flügels der Griechen die Bulgaren nach neuem, lebhaftem Kampfe zurückgeworfen. Diese zogen sich über die Struma zurück. Die Divisionen des linken Flügels griffen den Feind, der die Höhen südlich von dem Doiran-See besetzt hielt, an und verfolgten ihn bis an die Strumitsa. Die Griechen haben 12 Kanonen und viele Waffen erbeutet. Die Verluste der Bulgaren sind sehr groß. Die Gesamtverluste der Griechen seit Beginn des Krieges betragen 10 000 Mann an Toten und Verwundeten.

Athen, 7. Juli. Durch ein amtliches Dekret sind drei Klassen der Nationalgarde unter die Fahnen berufen worden.

Serbische Meldungen.

(Eigener Drahtbericht.)

Belgrad, 7. Juli. Die bulgarischen Versuche, bei Birc die Grenze zu überschreiten, sind mißglückt. Gestern versuchten die Bulgaren bei Dobrenowatsch die Grenze zu überschreiten. Sie wurden jedoch zurückgeschlagen.

Berlin, 7. Juli. Die serbische Gesandtschaft teilt mit: Alle Nachrichten der bulgarischen Telegraphenagentur über eine entscheidende Niederlage und Gefangenennahme der Timotidivision bei Krioolac entbehren jeder Begründung. Der beste Beweis hierfür ist, daß gerade die Timotidivision Krioolac zurückerobert hat.

Belgrad, 7. Juli. Die Kriegskorrespondenten sind nach Uesküb abgereist. Nach Ankündigung des Armeekommandos ist ihnen der Zutritt zum Kriegsschauplatz gewährt worden.

(Siehe auch Seite 5.)

Die heutige Nummer unseres Blattes umfaßt 18 Seiten.

Zentrums, anderen Parteien Wohltaten zu erweisen, am allerwenigsten den badischen Nationalliberalen, deren Niederkämpfung mit allen Mitteln Jahrzehnte lang das Ziel der Zentrums politik in Baden gewesen war. Zum anderen, wäre die Absicht des Zentrums, durch diese unerbetene Bahnhilfe den Nationalliberalen auf Kosten der Sozialdemokratie eine Reihe von Sitzen zuzuschieben, in Erfüllung gegangen, so wäre die politische Folge nicht sehr erheblich gewesen; es hätten dann nur Verschiebungen innerhalb der Linken stattgefunden, die am Bild der ganzen Kammer wesentlich nichts geändert hätten. Majorität der Linken wäre unangetastet geblieben und die bisherige liberale Regierung in Baden hätte erst recht weiterhin bestehen können. Das wäre — insbesondere vom Standpunkt des Zentrums aus — des ungeheuren Aufwandes an Druckerzwänge, an sonstiger agitatorischer Arbeit und vor allem der Bloßstellung der Parteilehre nicht wert gewesen. Die wahre Absicht dieser Taktik hatte ein ganz anderes Ziel, und das ging dahin, die Sozialdemokratie durch Wegnahme einer Reihe von Sitzen so zu verärgern, daß in der Stichwahl ihre Stimmen für liberale Kandidaten nicht mehr zu haben gewesen wären. Die Folge davon wäre dann ein solcher Gewinn für Zentrum und konservative gewesen, daß damit diese Parteien die Mehrheit im neuen Landtag erringen hätten, und das war das eigentliche Ziel der ganzen Aktion.

Die Erreichung dieses Zieles ist ihnen zu einem Teil durch das neue Abkommen der drei Linksparteien zum vornherein vereitelt worden. Der Sieg der Rechtsparteien hätte aber über kurz oder lang die unabwendbare Folge haben müssen, daß ein Wechsel nicht nur des derzeitigen Ministeriums, sondern des ganzen Charakters der Regierung hätte eintreten müssen. Es handelt sich also in Baden bei der nächsten Landtagswahl um nicht mehr, und nicht weniger als um die Frage, ob die ganze politische Entwicklung des Landes, die seit dem Jahre 1860 in freibühlichem Sinne vor sich gegangen war, nunmehr abgebrochen und durch eine Aera konservativ-kerikaler Färbung abgelöst werden sollte. Um diese und um keine andere Frage wird in Baden bei den nächsten Landtagswahlen gekämpft.

Dieser Kampf ist von hoher Bedeutung nicht bloß für Baden allein. Man bedenke, daß in Elsaß-Lothringen eine liberale Mehrheit im Landtag ist, ebenso in Bayern, daß in Württemberg die Entwicklung nach derselben Richtung geht, daß allein in ganz Süddeutschland in Baden noch liberal regiert werden kann. Fällt auch diese Burg, so steht der ganze Süden des Deutschen Reiches unter kerikal-konservativer Vorherrschaft. Daß das für die gesamte Reichspolitik ein schwer bedrohlicher Zustand ist und auch für die Politik im Reich nicht ohne unheilvolle Folgen bleiben kann, ist ohne weiteres ersichtlich und von diesem Gesichtspunkt aus möchten einmal unsere Freunde in Norddeutschland unser Tun beurteilen und verstehen lernen. Diesen Gesichtspunkten gegenüber müssen aber die Bedenken erregen können, auch im Hinblick auf die künftige Arbeit im Landtag.

Nicht mehr eine Vermutung, nicht mehr eine vage Hoffnung ist die Möglichkeit eines gedeihlichen Zusammenarbeitens mit der Sozialdemokratie, sondern die Erfahrungen der letzten zwei Landtagsperioden haben gezeigt, daß aus dieser Zusammenarbeit gute, fortschrittliche Arbeit geleistet worden ist. Auch sie hat in keiner Weise in den roten Sumpf hineingeführt, oder die Nationalliberalen zu „Seloten“ des Umsturzes gemacht, wie die Zentrumspresse Tag für Tag ihren gläubigen Lesern predigt. Die Partei hat ihre volle Selbständigkeit äußerlich und innerlich gewahrt, hat auch gelegentliche radikale Versuche von rechts und links abzuwehren verstanden.

Mit welchen verzweifeltten Mitteln auf der Gegenseite der Kampf geführt wird, ergibt sich daraus, daß im ganzen Lande von Kerikalen und Konservativen charaktersschwache Nationalliberale gesucht werden, die unter dem Auf: „gegen die Sozialdemokratie!“ von den Rechtsparteien aufgestellt werden in der Hoffnung, daß sie Zugang aus dem nationalliberalen Lager gewinnen können. Also eine Taktik, die neue Sitten in das politische Leben einführt, und deren Grundlagen sind die Spekulation auf Charakterlosigkeit und auf Parteiverrat. In voller Erkenntnis der absehbaren Häßlichkeit dieser Taktik und der unheilvollen Folgen eines Erfolges derselben haben die drei Linksparteien in einmütigen Beschlüssen ihrer

Berretungen dem Abkommen zugestimmt und damit dem politischen Gedanken, der ihm zugrunde liegt, es soll im Lande Baden die freiheitliche Entwicklung fort-dauern, es soll eine liberale-kon-servative Mehrheit verhindert werden.

Darüber hinaus sind aber die drei Parteien einig, daß es mit dieser Art der Abwehr nicht getan ist. Es ist ganz selbstverständlich, daß jedes Abkommen mindestens zu einer gewissen Rück-sichtnahme zwingt, die sie vielleicht hindert, die Agitation allen anderen Parteien gegenüber mit der äußersten Schärfe zu betreiben. Das ist ein Vorwurf, der allen Parteien aus ihrer eigenen Mitte heraus gemacht worden ist. Daher ist in allen Parteien der Wunsch rege, die Selbständigkeit in vollem Umfange wieder zu gewinnen. Das kann aber nur geschehen dadurch, daß das Reichstagswahlrecht, das niemand abschaffen oder einschränken will, durch das Proportionalwahlverfahren ergänzt wird. Einstimmige Beschlüsse des vorigen Landtags schienen dieser Frage einen günstigen Boden zu bereiten. Indessen hat sich im Zentrum eine merkwürdige Schwermütigkeit in dieser Frage vollzogen, so daß es mehr als un-sicher ist, daß diese Partei künftighin an ihren Bestimmungen vom vorigen Jahr festhalten wird. Ebenso stark ist deshalb auf der anderen Seite der Wunsch, wenn irgend möglich die Linke im nächsten Landtag so zu verstärken, daß für die Lösung der Frage des Proporz die Mithilfe des Zentrums nicht mehr nötig ist. Es gilt also insbesondere auch für die national-liberale Partei, ihren Bestand nicht bloß zu erhalten, sondern auch zu vermehren. Die Einigkeit der Parteien, die sich in der Landesversammlung in so erfreulicher Weise zeigte und der Wille zum Kampfen und Siegen, der in stürmischer Weise mit elementarer Gewalt hervorbrach, ist ein guter Anfang und ein gutes Zeichen.

Deutsches Reich.

Ueber Generalfeldmarschall Frhr. v. d. Goltz

lesen wir in der „I. R.“: Ich habe weit hinten in einem Dörfchen der Krin, wo ich unter Tartaren bei einem Glase gegorener Milch saß, die Augen aufgeschauten, als ich den Namen Goltz nannte — das waren nicht einmal Unterarten des Pabstschab; — selbst an der afghanischen Grenze in Zentral-asien war dieser Name, mit dem man kaum mehr einen festen Begriff verband, eine Empfehlung. Aber die Firma, bei der wir dieses Anlagkapital stehen hatten, ist eben zusammengebrochen, darüber hilft keine Sentimentalität uns weg. Bäre Goltz bloß Goltz Pabstschab, so gehörte er zwar immer noch ins Konversationslexikon, aber nicht zu den Männern, deren Impuls unser Herz, unser Volk, unser Reich Großes zu veranlassen hat. Unser Offizierskorps wird ihn immer in einem Atem mit Haefeler nennen, dem zuletzt freilich etwas wunderlichen Aeteten, der aber das gewaltige Verdienst hat, in einer Zeit allgemeinen Wohllebens die Armee vor dem Epitaphium bewahrt und ihr „den Grundfah der Unermüdlichkeit“ eingehämmert zu haben. Frhr. v. d. Goltz hat die Haefelerische Schule fortgesetzt, ist selber der Haefeler des Ostens geworden. Was früher bei Mann und Pferd als ungeheure Leistung galt, das wurde zu einem gewöhnlichen Tagespensum; und die Aus-bildungsarbeit wurde derart individualisiert, daß wir heute in den zwei Dienstjahren tatsächlich mehr erreichen als früher in den drei. Während aber Graf Haefeler dem Reue n manchmal grämlich gegenüberstand, von Maßnahmengewehren oder gar der Luftaufklärung wenig hören wollte, führten

Freiherr v. d. Goltz mit hellen Augen voran, studierte und probierte, machte die japanische Spatenarbeit durch, während in Ostasien der Pulverrauch sich noch nicht verjogen hatte, und wurde in seinen alten Tagen ganz ein Kind des 20. Jahrhunderts. Vor allem auf seinem eigentlichen Gebiet, dem des Ingenieurbauwesens, hat er Großes getan. Die Modernisierung unserer Festungen, namentlich ihr Panzer-ausbau, fällt in seine Zeit, und er war auch der erste, der mit dem Kaiser die immense Bedeutung des Hei-lands begriff und, damals selbst von Fachleuten bespöttelt, mit Mühe und Not die ersten paar tausend Mark für die Befestigung der Insel durchbrachte. Völlig neue Wege hat er auch der Landesverteidi-gung im Osten gesehnen; die Mobilmachungs- und Aufmarschpläne hier zeigen seine persönliche Prägung...

Die Aenderung des Zuwachssteuergesetzes von 1911.

In den letzten Tagen ist vielfach die Frage auf-getaucht, welche Aenderungen durch die neue Steuererhebung das Zuwachssteuergesetz vom 14. Februar 1911 erfahren habe. Die Antwort hierauf gibt der Vorlauf der in § 1 des Gesetzes betr. Aenderungen im Finanzwesen enthaltenen Bestim-mungen:

Für alle nach dem Zuwachssteuergesetz vom 14. Februar 1911 nach dem 30. Juni 1913 eintreten-den Fälle der Steuerpflicht fällt die Erhebung des Reichsanteils (50 Prozent) fort.

Für die Erhebung der Zuwachssteuer in den Gemein-den (Gemeindeverbänden) (40 Prozent) und Bundesstaaten (10 Prozent) gilt das bisherige Recht mit folgenden Maßgaben:

1. In entschädigungsberechtigten Gemeinden (Gemeindeverbänden) der im § 60 Abs. 1 bezeichneten Art (Gemeinden, deren Anteil nicht den auf Grund einer vor dem 1. April 1909 beschlossenen dritten Zuwachssteuer-Satzung erzielten jährlichen Durch-schnittsertrag erreicht) wird bis zum 1. April 1915 der auf das Reich entfallende Anteil zugunsten der Gemeinde (des Gemeindeverbandes) weiter erhoben.

2. Für entschädigungsberechtigte Gemeinden (Gemeindeverbände) der im § 60 Abs. 2 erwähnten Art (Gemeinden, denen nach Bestimmung des Reichs-finanziers die bisherige Satzung verlassen wurde) kann die Landeszentralbehörde anordnen, daß die Satzungen, die vor dem 1. Jan. 1911 bestanden haben, mit Wirkung von diesem Tage ab weitere Geltung haben. Der über den Durchschnittsertrag hinausgehende Betrag verbleibt der Gemeinde (dem Gemeindeverbande) (anstatt, daß er an das Reich abzuführen ist).

Die Vorschriften der vorstehenden Ziffern 1 und 2 finden auf die im § 61 erwähnten Bundesstaaten (Gebietsstelle eines Bundesstaates, in denen eine besondere Gemeindeverfassung nicht vorhanden ist) entsprechende Anwendung.

3. Die im Zuwachssteuergesetz dem Bundesrat oder dem Reichstanzler übertragenen Befugnisse gehen auf die Landeszentralbehörde über. Diese ist befugt, sie auf nachgeordnete Behörden zu übertragen.

4. Die Zuwachssteuerämter sind befugt, mit Genehmigung der Oberbehörde oder einer anderen von der Landeszentralbehörde zu bestimmenden Stelle von der Veranlagung und Erhebung der Zuwachssteuer insoweit abzusehen, als die Veranlagungsstellen außer Verhältnis zum Ertrage stehen würden.

Durch Landesgesetz oder in Gemäßheit des Landes-rechts durch ortstatutarische Vorschriften kann eine andere Regelung der Besteuerung des Wertzuwachses getroffen werden.

Ferner ist in § 1 des Gesetzes betreffend Aende-rungen im Finanzwesen noch folgendes bestimmt: Der § 1 Absatz 2 Satz 3 des Zuwachssteuergesetzes vom 14. Februar 1911 erhält folgende Fassung: „Die Steuerfreiheit tritt nicht ein, wenn der Ver-äußerer oder sein Ehegatte den Grundstückshandel gewerbmäßig betreibt.“

Der Jahresabschluss des Deutschen Reiches. Der „Reichsanzeiger“ teilt heute den Finalabschluss der Reichshauptkasse für das Rechnungsjahr 1912 mit. Das Ergebnis ist, abgesehen von den auf die außer-ordentlichen Rechnungsmittel angewiesenen Ausgaben, folgendes: Der Ueberschuß der Reichs-Post- und Tele-

graphenverwaltung ist um 5892000 M hinter dem Voranschlage zurückgeblieben; dementsprechend sind von Banen und Württemberg an Postausgleichungs-beträgen 645000 M weniger an die Reichskasse ab-zuführen gewesen. Beim Ueberschuß der Reichs-eisenbahnverwaltung ist ein Mehr von 12308000 M und demjenigen der Reichsdrucker ein solches von 563000 M zu verzeichnen. Die Einnahmen an Zöllen, Steuern und Gebühren haben den Voranschlag um 48097000 M überschritten. Entsprechend der hier erwähnten Mehreinnahme haben auch die von ein-zelnen Bundesstaaten zu entrichtenden Ausgleichs-beträge für Zölle, Steuern und Gebühren ein Mehr von 1420000 M ergeben. Im ganzen hat sich ein Ueberschuß von 77106024 M ergeben, der den gesetz-lichen Bestimmungen entsprechend auf das Rechnungsjahr 1913 übertragen worden ist.

Das Petroleummonopol. In den Blättern der Rechten wird in leicht zu durchschauender Absicht der Meinung Raum gegeben, als seit mit der Vertagung der Beratungen über das Petroleummonopol auf den Herbst das Schicksal der ganzen Vorlage bereits be-festigt und als lege vor allem die Regierung selbst der Vorlage keine große Bedeutung mehr bei. Dieser Auffassung tritt die „Norddeutsche Allg. Zeitung“ entschieden entgegen, indem sie schreibt: Zu den vom Reichstag nicht mehr erledigten wich-tigen Vorlagen gehört die über den Verkehr mit Beuchtl. Zu bebauern ist, daß infolge der Vertagung für die geschäftlich Beteiligten die Ungewißheit über die künftige Gestaltung des Beuchthandels noch fort-dauern wird. Wenn aber die Vertagung Gerichten Nahrung gegeben hat, als letzte die Reichsverwal-tung auf die Erledigung der Sache kein entschei-dendes Gewicht mehr, so ist das nicht zutreffend. Die Regierung hat der Vertagung der Vorlage auf den Herbst zugestimmt, weil sie mit der Kommission der Ansicht war, daß bei der starken Belastung des Reichs-tags durch die Mehr- und Deckungsanlagen eine sachgemäße Erledigung der noch ausstehenden dritten Kommissionslösung nicht möglich war, und nach ihrer Auffassung die Beschlüsse zweiter Lesung keineswegs eine endgültige Lösung der Frage darstellen können. Ein sachlicher Grund, von einem geschäftlichen Vor-gang Abstand zu nehmen, liegt aber nicht vor. Auch einer Verjagung der künftigen Monopolverwal-tung würde der Aufschub nicht hinderlich sein. Für die sehr erwünschte weitere Erörterung der Frage in der Öffentlichkeit bietet der inzwischen veröffent-lichte vorläufige Bericht der Reichs-tagskommission eine wertvolle Unterlage.

Badische Politik.

Die erzbischöflichen Prüfungsbestimmungen für die katholischen Lehrer bei Ablegung der Dienstprüfung.

Aus Lehrkreisen wird uns geschrieben:

Eine neue Verordnung bezüglich der Prüfung in der Religion hat das erzbischöfliche Ordinariat in Freiburg für die sich der Dienstprüfung unterziehenden Volksschullehrer erlassen. Es ist diese Verordnung ein Zusatz zu der im letzten Jahre erschienenen neuen Dienstprüfungs-ordnung, welche Religion als Pflichtfach bei der Dienstprüfung bestimmt und diese Prüfung von kirchlichen Kommissionen vornehmen läßt. Die erzbischöfliche Verordnung fordert nun vom Dienstprüfungsstand: 1. Kenntnis der katholi-schen Glaubens- und Sittenlehre nach dem mittleren Katechismus, 2. Kenntnis der in der Bibel nieder-gelegten Heilslehre Gottes, 3. spezielle Kenntnis von 30 Geschichten des alten und neuen Testaments, welche frei erzählt, erklärt, ausgelegt und an-gewandt werden sollen, 4. Kenntnis der Kirchen-geschichte im Umfang des Anhangs im Katechismus, 5. Kenntnis der „maßgebenden methodischen Grund-fäge“, nach denen der Unterricht erteilt werden muß.

Diese Forderungen scheinen uns zu weit und zu eng. Zu weit, weil der viele Memorierstoff sicherlich nur Schaden wird der religiösen Stimmung des Kandidaten, und auch des Lehrers, der während seiner Studienzeit lange genug mit Katechismus und

biblischer Geschichte sich heit befassen müssen, dessen Geist jetzt nach wirklichem Studium verlangt. Zu eng, weil eben diesem speziellen wissenschaft-lichen Studium kein Boden gegeben worden ist, mel-des Studium ins Lehrerbild religiöse Wärme und Begeisterung zu tragen geeignet wäre und für den Religionsunterricht in der Volksschule frucht-bar er werden müßte, als der durch langen Ge-brauch eben etwas „trocken“ gewordene Me-morierstoff.

Die Kurie hätte für die Religion wie für religiöse Erziehung mehr getan, wenn sie anstelle schulmäßiger Forderungen ein wahrhaftiges Gebiet aus der Reli-gionslehre oder -geschichte zur Bearbeitung gegeben hätte. Es ist doch anzunehmen, daß es den papi-schen Zustand eines Mannes, der als Lehrer im Leben steht, verkennen heißt, wenn z. B. 30 biblische Geschichten „frei erzählt“ gefordert werden neben der ganzen Glaubenslehre nach dem Katechismus. — Zu wenig gefordert zu werden, scheint uns für die kirchengeschichtliche der Fall zu sein. Ihr Studium in Verbindung mit den Kirchenvätern um-hätte sicher, den Verdegang der Kirche und ihrer Lehrer darstellend, angeregter gewirkt.

Die „maßgebenden“ methodischen Grundfäge sind auch kein verdornerer Zug. Vielleicht im Reli-gionsunterricht am meisten kommt es den Beson-derheiten an. Und eine aus dem Innern gebende Persönlichkeit kann nicht in einem „Zwang“ stehen. Freiheit und Selbständigkeit würde auch hier Bes-seres wirken, als Zwang. Gerade der Religions-unterricht bedingt zu seiner Fruchtbarkeit innere Wärme.

Den Beifall der Lehrerschaft dürfte die erzbischöf-liche Verordnung nicht groß finden.

Fortschrittlicher Arbeiterverein Karlsruhe.

In der letzten Monatsversammlung behandelte der Vorsitzende Fr. Siegel, die Stellung zur Reichs-tagskonferenz in Halle. An der Diskussion beteiligten sich u. a. Rechtsanwalt Fröhlich und Professor Dr. Gantner. Parteigenosse Hausmann sprach über das Thema: „Was suchen wir in der Politik?“ — Als Delegierter zur Reichstagskonferenz in Halle wurde vom Fortschrittlichen Arbeiterverein Karlsruhe Fr. Sie-gel gewählt.

Zweierlei Maß.

Das „Neue Mannheimer Volksblatt“, Zentrums-blatt, schrieb in Nr. 156 am 12. Juli 1911: „Die Auffassung, daß man die Sozialdemokratie hart-näckig und grundfänglich ignorieren müsse, ist doch wohl nachgerade nicht mehr haltbar. In anderen Ländern verhalten sich die Regierenden nicht so stolz abnehmend, und man kann nicht behaupten, daß das dem Staate zum Nachteil oder der Sozialdemokratie zum Vorteil gereicht. Wer den Sozialdemokraten ihre Unzugänglichkeit zum Vorwurf macht, hat im Grund gar kein Recht, sich zu entrüsten, wenn sie einmal zu Unterhandlungen veranlaßt werden. Schließlich ist die Ueberwindung der Sozial-demokratie doch nur zu erreichen durch ihre Hera-n-ziehung zur positiven Arbeit. Lange genug hat man versucht, ihrer auf anderer Weise Herr zu wer-den; an einen Erfolg glaubt heute kein Mensch mehr; die einzige Hoffnung ist, die noch übrig geblieben ist, ist die auf Ermöglichung der widerpen-tigen Parteien an Mitarbeit. Zur Mitarbeit kann man sie nur heranziehen, wenn man sie wenigstens hört und ihre Wünsche würdigt, oder soweit möglich, als berechtigt anerkennt.“ Ferner: „... die Sitten (der Sozialdemokraten) werden sich doch mildern, wenn der Partei öfters Gelegenheit geboten wird, aus der Negation herauszutreten...“

„So wenig von einer inneren Umwandlung bei den Sozialisten die Rede sein mag, sie berechtigen doch immerhin zu einer Hoffnung. Jedenfalls sollte man nicht von vornherein an ihrer Erziehung verzweifeln und deshalb handelt u. E. die Regierung gar nicht so verfehlt, wenn sie einmal den Versuch macht, sich mit ihnen über eine Frage zu verständigen.“

Eine Zurückweisung dieser Ausführungen ist u. B. in der Zentrumspresse nicht erfolgt. Dagegen werden die Männer im liberalen Lager, die derselben An-sicht sind, wie obiges Zentrumsblatt, mit Angriffen überhäuft.

Die Verhaftung.

Von Hermann Hesse.

Nachdruck verboten.

Am dreißigsten Juli 1672 war in einem Schlaf-mittel, nahe der Place Maubert, der Herr von Sainte-Croix gestorben. Die Historiker, denen nichts heilig ist, und die keinen Sinn für den Wert der Ge-bärde haben, obwohl ihre Wissenschaft sich mit nichts anderem beschäftigt, die Historiker haben neuer-dings nachgewiesen, daß er nach längerem Kran-kenlager in seinem Bette gestorben sei wie andere Leute auch. Diese minderwertige Wahrheit, falls sie eine ist, wird aber bald wieder untergehen, und bleiben wird, wie billig die schöne graufuge Legende vom Tod des Giftmischers Sainte-Croix, der sich beim Herstellen seiner pueriferen Gifte stets durch eine Glasmaske vor dem Einatmen der tödlichen Pulver schützte, dem aber eines Tages die Maske bei dieser heißen Arbeit herunterfiel, so daß er als-bald tot in seinem schrecklichen Laboratorium nieder-lank. Bleibt man bei dieser bewährten Erzählung, so erklärt sich auch der merkwürdige Um-stand, daß der Verbrecher alle seine Gifte und ge-fährlichen Papiere so achlos liegen ließ. Kurz, ich halte mich an die Legende und nicht an die Ge-lehrten, die denn auch wirklich das im nachstehenden Erzählte als Märchen diskreditiert haben.

Also am dreißigsten Juli war der Giftmischer Sainte-Croix gestorben, der Liebhaber und Mord-killer der schönen Frau von Brimwilliers; und diese Dame sah sich durch die gerichtliche Beschlag-nahme seines Nachlasses, der ihre geliebten Briefe enthielt, bedenklich gefährdet. Kaum hatte sie gehört, daß die ihr wohl bekannte Kaffeei in ihren Liebhabers, in der er ihre Briefe aufbewahrte, in Händen des Gerichtes sei, als sie sich jede erdenk-liche Mühe gab, diese Kaffeei uneröffnet in ihren Besitz zu bekommen. Als das schließliche Ur-teil am 22. August vom Gericht geöffnet werden sollte, und Frau von Brimwilliers dazu eingeladen wurde, ließ sie sich durch ihren Schwelger vertreten, und als gleich darauf ein Zwiebackbrot ihres Liebsten festgenommen wurde, ergiff sie die Flucht und wandte sich nach England. Anmischen ließ ihr Prozeß den ganzen Herbst und Winter hindurch, und es wurde im März das Urteil verkündigt, das jenen Zwiebackbrot zur Rührung, die Frau von Brimwilliers aber in contumacia zum Tode durchs Beil verurteilte. Sie war des Giftmordes an ihrem Vater und ihren beiden Brüdern schuldig er-kannt worden.

Da gleichzeitig ihre Güter eingezogen wurden, und ihr Mann, der merkwürdige indolente Herr von Brimwilliers, sich jetzt ebenso wenig um seine Frau bekümmerte, als er es während ihrer Liebhaft mit Sainte-Croix getan hatte, geriet die verwöhnte Dame bald in beärgliche Umstände und schmeit so-gar von ihrer Schwester — derselben Schwester, der sie jahrelang nach dem Leben getrachtet hatte — Unterstützung erbittet aber doch angenommen zu haben. Die Besessene lebte in London und wußte sich über den Stand ihrer Affäre stets auf dem Laufenden zu halten.

Der König Ludwig XIV. nahm persönliches Interesse an dem Prozeß und bestand darauf, daß trotz aller Gierigkeiten die Gerechtigkeit ihren Lauf nehme. So wurde denn in London die Aus-lieferung der Verbrecherin mit Eifer betrieben, aber durch Formalitäten und kleine Mißverständ-nisse mehrmals verzögert, so daß Madame noch immer frei umherging, während der König von England schon ihre Auslieferung an Frankreich ver-propagiert hatte. Und als endlich die Schwierig-keiten überwunden und alle Bedingungen dieser Auslieferung erfüllt waren, war Frau von Brim-williers aus London verschwunden.

Sie soll sich einige Zeit in der Wikardie und an verschiedenen holländischen Orten aufgehalten haben, soll in Valenciennes und in Cambrai ge-sehen worden sein, und schließlich schließlich nach Vütlich.

Hier fand die Flüchtlingin in einem Kloster gastliche Aufnahme und konnte glauben, an diesem Orte der Gefahr entronnen zu sein. In der Tat blieb sie hier wohl von Spionen von den beängsti-genden Nachrichten unbeeinträchtigt und begann so sehr aufzuatmen, daß sie sich mit einem gewissen Thera in einen Liebeshandel einließ.

Wertwirdig ist nur die Tatsache, daß diese ge-wissenlose, wilde und egoistische Frau beständig ein Schriftstück mit sich führte, das sie ihre Betche nannte, und worin sie ihr ganzes Leben aufge-zeichnet hatte. Wir können uns das nicht wohl anders erklären als aus einer an Überaluben grenzenden Furcht vor den ewigen Strafen, wie sie denn auch später von keinem noch so schmäh-lichen Umstand ihrer Dürftigkeit so sehr betroffen schien wie von der Verlegung des Abendmahls. So hatte sie also, offenbar um in der letzten Not ein-mal eine vollständige Beichte tun zu können, dies furchtbare Verzeichnis ihrer Verbrechen und Väter hergestellt und hielt es beständig in ihrem Zim-mer in einer besonderen Schatulle verwahrt.

Im übrigen vermochte ihr Mißgeschick die fähige Abenteuerin nicht allzu tief zu beugen. Sie

machte sogar ihrem in Frankreich verbliebenen Manne ganz harmlos den Vorschlag, er möge wie-der zu ihr ziehen, worauf jener freilich nicht ein-ging. Entweder lebte sie unbeeinträchtigt als Wit-wid in jenem Kloster und betrieb in Ermangelung größerer Unternehmungen ihren leichten Viebes-handel mit Thera, der sie jedoch nicht abließ, auch anderen galanten Annäherungen zugänglich zu sein.

So erlösch eines Tages im März ein franzö-sischer Abbe bedürftig in ein Kloster, fragte nach der gnädigen Frau und wurde von ihr empfangen. Es war ein recht hübscher, noch junger Mann von guten Manieren, dessen verfallener Tonfall Madame sofort anheimelte. Ueber den Zweck seines Besuches befragt, gab er die höflichste Ant-wort:

„Ich bin“, sagte er ehrerbietig, doch lächelnd, „auf einer größeren Reise begriffen, die mir den Besuch mancher Klöster zur Pflicht macht. Da erfuhr ich denn ganz zufällig und zu meiner größ-ten Freude, daß Sie, gnädige Frau, hier Auf-nahme gesucht und gefunden haben. Und so wollte ich denn die Gelegenheit, eine so berühmte Person zu lernen und ihr vielleicht ein Trosteswort zu sagen, nicht ungenützt lassen. Man behauptet Ihr schweres Schicksal in Paris allgemein und ist verwundert, ja entrüsst, daß es ihren Gegnern gelungen ist, unser Parlament so sehr wider Sie einzunehmen, daß Ihre Verurteilung möglich war. Desho mehr freuen wir uns aber, Sie hier in Sicher-heit zu wissen, wo Sie ruhig die Zeit abwarten können, da Ihnen die Gerechtigkeit zurecht werden wird, die wir in dem Vorfall Urteilsspruch so sehr vermessen. Wie sehr Sie, verehrte Gnädige, in der Pariser Gesellschaft fehlen, davon können Sie sich keine Vorstellung machen.“

Das waren Töne, die Madame Brimwilliers lange nicht mehr vernommen hatte. Einen Augen-blick kämpfte sie mit Tränen, die ihr aufsteigen wollten, da ihr plötzlich bei den schmeichelhaften Worten des eleganten Abbes alles vor Augen stand, was sie verloren hatte. Ah, sie war immer noch eine Schönheit und von gutem Adel, und wenn sie zurzeit auf den Genuß ihres berühmten Reich-tums verzichten mußte, so konnte das doch nicht allzu lange dauern.

Nach einem leichten, behutamt tröstenden und endlich ganz weltmännisch plauderhaften Gespräch von einer Stunde empfahl sich der Abbe, küßte der schönen Frau die weiße Hand und fragte ange-legentlich, ob es ihm wohl erlaubt wäre, nochmals vorzusprechen, falls, wie anzunehmen, sein Vütlich

cher Aufenthalt noch einen Tag oder zwei dauern sollte. Mit Freuden gab die Dame die Erlaub-nis und setzte hinzu, die Gelegenheit zur Wie-derholung einer so angenehmen und geistvollen Unterhaltung für ihr allzu wert, als daß sie solche nicht behaft wünschten müßte, und es würde ihr ein willkürlicher Verdruß sein, wenn der Herr Abbe nicht wiederkäme.

Das biblische Männlein nahm Abschied, ver-sprach sein Wiederkommen und ließ die Einsame in der wohligen Erregung zurück. Sie dankte es ihm, daß sie sich seit einer Stunde wieder ganz als Weibdame und gefeierter Aristokratin fühlte, und es wollte ihr scheinen, sie habe dem feinen Mann genug Gindrud gemacht, daß er seinen Aufenthalt in Vütlich auch ohne andere Ursache recht wohl ihretwegen ein wenig verlängern könnte.

Diese Vermutung der erfahrenen Frau erwies sich am nächsten Morgen als nicht unbegründet. Es erschien ziemlich früh am Tage, doch nicht früher als etwa die Empfangsstunde einer vornehmen Dame wäh-rend ihres Randaufenthaltes stattfände, der Herr Abbe in seinem feinen Seidenrock, brachte einem um diese Jahreszeit kostbaren Strauß von Mail-blumen mit und begann alsbald die Unterhaltung auf dem Punkte, wo er sie gestern abgebrochen hatte. Es war heute das Benehmen der Weiden weit leichter und freier als gestern; von dem schrecklichen Prozeß und der kläglichen Lage der Gnädigen ward diesmal kein Wort gesprochen, sondern man plauderte amüsiert und freundschaft-lich, die Dame ließ keine reisende Kaffeeleiter auf-bleiben, die der Herr mit Komplimenten erwiderte, und diese Komplimente glitten in seiner Abfassung mehr und mehr vom Gebiet gesellschaftlicher All-gemeinheit auf das der persönlichen und momen-tanen Galanterie hinüber, ja, der hübsche Herr er-laubte sich am Ende einen Kuß auf Madames Schulter, der kaum gerügt wurde. Nun gefand er, plötzlich in Feuer ausfallend und auf die Antie sichtlich, daß er allerdings gefehlt noch des Sinnes gewesen sei, heute so Vütlich abzureisen, daß er nun aber unmöglich gehen könne und am liebsten alle Tage seines Lebens in diesem Schloßchen zu den Füßen dieser entschändeten Frau verbringen möchte. Er hielt ihre Hand fest, die er mit Küßten bedeckte, und leate in tiefer Bewegung sein Haupt in ihren Schoß; und sie trich ihm lächelnd mit schmei-chelnden Händen über das glatte schwarze Haar.

„Herr Abbe“, sagte sie endlich glitt, „Sie vergessen, daß wir uns in einem Kloster befinden. So sehr Ihre Jugend und Zuneigung zu mir mein Gefallen hebey, so entschieden muß ich daran erinnern, daß ich als Wit dieses heiligen Hauses und als arme verfolgt.

Landtagskandidaturen.

Dinglingen, 7. Juli. Eine stark besuchte Fortschrittliche Vertrauensmännerversammlung des Bezirks Lahr-Land...

Anweisung an die badischen Zuwachssteuerämter.

Die „Karlsruher Ztg.“ gibt halbamtlich bekannt: Die Zoll- und Steuerdirektion hat mit Rücksicht auf die in der Zuwachssteuergesetzgebung...

Vom 1. Juli an, d. h. für alle die Fälle, wo die Steuerpflicht (§§ 4 und 5 des Gesetzes) nach dem 30. Juni 1913 eintritt...

Im übrigen bleibt das bisherige Recht mit der Maßgabe bestehen, daß die dem Bundesrat oder dem Reichsstatthalter vorzubehaltenden Befugnisse...

Jubiläumsfeiern in Teutschneurent.

Teutschneurent, 7. Juli. Zu einem Fest der ganzen Gemeinde gestalteten sich die gefrigen Jubiläumsfeierlichkeiten, über die kurz berichtet wurde...

Borstands sowie eine größere Anzahl der Mitglieder des Vereins ins Gespräch; besonders lang unterhielt er sich mit den erst Veteranen aus den Kriegen 1866 und 70/71...

Prinz Max verließ darauf unter dem Jubel der Gemeinde den Ort, während sich die Teilnehmer zum Festmahl in das Gasthaus „Zum Baum“ begaben...

Aus Baden.

Karlsruhe, 7. Juli. S. K. S. der Großherzog wurde vorige Woche von einer mit leichtem Fieber verbundenen Erkrankung befallen...

Amliche Mitteilungen.

Seine königliche Hoheit der Großherzog hat gerührt, den Hilfsreferenten bei der Generaldirektion...

der Staatseisenbahnen, Oberbetriebsinspektor Dr. Edwin Koch, unter Verehrung des Titels Regierungsrat zum Kollegialmitglied dieser Behörde zu ernennen...

Heidelberg, 7. Juli. Am Samstag abend haben die historischen Kostümfeste auf dem Heidelberger Schloße, die zur Feier der 300jährigen Vermählung der Prinzessin Elisabeth Stuart von Großbritannien mit dem Kurfürsten Friedrich V. von der Pfalz...

Heidelberg, 7. Juli. Sonntag nacht 1/10 Uhr brannte es im Hause des Schuhmachers Meisters Hinger. Das Feuer war in der Parterremwohnung des Hauses auf unangelegte Weise ausgebrochen...

Mosbach, 7. Juli. (Bridattelegramm.) Gestern nachmittags gegen 4 Uhr äscherte ein Großfeuer in Langensfeld das Hofgut des Prinzen Alfred zu Löwenstein-Berthheim-Freudenberg...

Aus Baden. Karlsruhe, 7. Juli. S. K. S. der Großherzog wurde vorige Woche von einer mit leichtem Fieber verbundenen Erkrankung befallen...

Gerichtssaal.

Karlsruhe, 5. Juli. Sitzung der Strafkammer 3. Vorliegen: Landgerichtsrat Müller, Vertreter der Großh. Staatsanwaltschaft: Gerichtsassessor Dr. Rebe...

der Angeklagte Berufung ein, die kostenfällig verworfen wurde.

Eine Gefängnisstrafe von 4 Monaten erhielt vom Schöffengericht Baden der Maler Max Otto Freundreich aus Ramisch wegen Erregung öffentlichen Argernisses...

Der bei Erarbeiten in Forbach beschäftigte Erdarbeiter Vittorio Sagrillo aus Ballonara schädigte den Unternehmer, bei dem er in Arbeit stand, dadurch, daß er, auf einer Lohnzettelkarte in der Spalte „Arbeitslohn“ die Zahl 3 ausradierte...

Vom Wetter.

Wetterbericht des Zentralbureaus für Meteorologie und Hydrographie vom 7. Juli 1913.

Die Wetterlage hat sich noch nicht günstiger gestaltet. Eine ausgedehnte flache Depression zieht sich vom Mittelrhein über Dänemark nach der Ostsee hinüber...

Witterungsbeobachtungen d. Meteorolog. Station Karlsruhe

Table with columns: Orts-Zeit, Barom., Therm., Windst., Wind, Regen. Data for Karlsruhe on July 6-7.

Wasserstand des Rheins am 7. Juli 1913. Schutterinsel 240, Stühland, Rehl 316, gefallen 4, Murgan 477, gefallen 4, Mannheim 408, gefallen 8 cm.

Wetterbericht der Deutschen Seewarte

vom 7. Juli 1913, 8 Uhr vormittags.

Table with columns: Stationen, Barometer, Therm., Windrichtung und Stärke, Wetter. Lists weather conditions for various stations.

Kleines Feuilleton.

Ein Trauring, der erst zur goldenen Hochzeit wiedergefunden wurde. Madame Lasker de la Bagerie, eine Cousine Napoleons III. und nahe Verwandte der Großherzogin Stefanie von Baden...

Die künstliche Ernährung des Säuglings. Unter medizinischer Mitarbeit schreibt uns: Es braucht heutzutage nicht noch betont zu werden, daß die richtige Nahrung des Säuglings die Muttermilch darstellt...

Kleines Feuilleton.

Das tolle Spielzeug. Am „Matin“ erzählt Clement Bault: In der Rue de Richelieu gewahrt ich eine nach der Mode von morgen gezeichnete Dame...

Das tolle Spielzeug. Am „Matin“ erzählt Clement Bault: In der Rue de Richelieu gewahrt ich eine nach der Mode von morgen gezeichnete Dame...

Kleines Feuilleton.

Das tolle Spielzeug. Am „Matin“ erzählt Clement Bault: In der Rue de Richelieu gewahrt ich eine nach der Mode von morgen gezeichnete Dame...

Das tolle Spielzeug. Am „Matin“ erzählt Clement Bault: In der Rue de Richelieu gewahrt ich eine nach der Mode von morgen gezeichnete Dame...

Inventur-Ausverkauf zweite Woche

haben wir abermals grosse Posten ausrangiert, die wir enorm billig abtossen, unter anderem:

Ein Posten Frotté-Kostüme, nur letzte Neuheiten, 23.50 u. 29.50 Mk. (früher 40—56 Mk.). Schwarze und blaue Alpaca-Mäntel, nur wirklich gute Qualität, auch für starké Damen, 14.75 u. 18.75 Mk. Schwarze und farbige Seiden-Mäntel 19.75, 24.50, 29.50 Mk. (früher 40—65 Mk.). Eine Serie schwarze Voile-Mäntel 16.75 u. 19.75 Mk. Große Quantitäten in gut gearbeiteten Kostümen 12.75, 19.75 26.50 Mk. (früher bis 60 Mk.). Schöne, schwarze Voile-Blusen 5.90 Mk. Ein Posten elegante Seidenkleider 19.25, 29.50 u. 34 Mk. (früher bis 90 Mk.). Hochaparte Gesellschaftstoiletten 39.50, 49 Mk. (früher bis 150 Mk.)
Enorme Posten in Blusen erstaunlich billig.

Gutscheine werden während des Ausverkaufs nicht eingelöst.

Umtausch von vor dem Ausverkauf gekauften Sachen findet nicht statt.

Hirt & Sick Nachf.

Verkäufe

Haus-Verkauf.
In erster Lage der Kaiserstrasse Haus mit mod. Boden wegen bauender Abwesenheit des Eigentümers preiswert und günst. Bedingungen zu verkaufen. Anfragen u. Selbstbesuchen unt. Nr. 1361 ins Tagblattbüro erbeten.

Haus Westendstr. 29b,
geeignet zum Alleinwohnen für Handwerker od. H. Fabrikbetrieb, 4 Zimmerwohnung, Mani.-Wohng., große Werkstätte, Büro mit Zimmer, H. Kesselhaus, Gas- u. Elektrizitäts-Anschluß, bei Heimer Anzehung zu verkaufen. Näheres Kaiser-Allee 37 im Büro.

Haus-Verkauf. Kriegstraße.
Ein hübsch. Geschäftsbaus, je 7 Zimmer, Garten, Vieten 4650 Mark, ist zu dem billigen Preis von 72 000 M zu verkaufen durch

Bureau Kornjand, Kaiserstrasse 56.
Kolonialwarengeschäft, sehr gutgehend, mit gut. Kundenbase, evtl. für Drogerie, zukünftiger Lage, preiswert bei günst. Anzahlung zu verkaufen. Offerten unt. Nr. 1345 ins Tagblattbüro erb.

Villa in Durlach,
Goethestr. 20, in Garten, mit 6 geräumigen Zimmern, all. Zubeh., Loggia u. großem Gartenhaus zu verkaufen. Näheres dabeilist.

Villa in Ettlingen,
seltene Kaufgelegenheit, enth. 9 Z., Bad u., mit großem, prächt. Garten, ist beiond. familienverh. wegen billig zu verkaufen. Offert. unt. Nr. 1361 ins Tagblattbüro erb.

Bauplätze-Verkauf.
In nächster Nähe des Rheinbafens und des neuen Mühlburger Bahnhofs sind Bauplätze in jeder Größe sehr preiswert zu verkaufen. Näheres Carl Freund Karl-Wilhelmstrasse 20.

Bauplätze
auf sehr gut rentierende Villa in der Bachstraße zu tauschen gesucht. Gust. Pirrmann, Sofienstraße 159, Telefon 2689.

Zigarren-Geschäft,
gutegehendes, mit Postkartenvertrieb, sofort oder Ende September zu verkaufen. Al. Warenlager ist mit zu übernehmen. Offerten unt. Nr. 1295 ins Tagblattbüro erbeten.

Wegen Auflösung des Haushaltes sind 1 Herrenzimmer, verschied. Beschäftigungstische f. elektr. (6 preisw.), 2 Ständer m. Büchern (Bücherregal), verschied. Galerie-Italienen m. Bildern, Körbe, Küchengeschirr, verich. Sachen zum Aufstellen zc. billig zu verkaufen. Anz. auf v. 3—5 Uhr. Birkel 25a, 2. Et.

Diwans!
in großer Auswahl, sehr schön und dauerhaft gearbeitet, werd. äußerst billig abgegeben bei
L. Seiter, Waldstr. 7. Tel. 2968.

Diwans,
wenig gebraucht, wegen Platzmangel zu verkaufen.
Körnerstraße 13, 1. Stod.

Diwans,
Blüch-Diwans, elegante, 35 M. Charles-Lange, gut gearb., 24 M. Möbelhaus Bremer, Schloßpl. 13, Einang Karl-Friedrichstraße.
4 moderne Stühle, eichen, sind abzugeben.
Waldthronstraße 4, 3. Stod.
zu verkaufen wegen Mangel an Platz: 1 pol. Chiffonniere, 1 Waschkommode mit Marmorplatte, desgl. 1 Nachttisch und 1 Tisch. Sämtliche Sachen sind gut erhalten. Zu erf. Jähringerstraße 110, 2. Stod.

Diwan, zum Vermieten geeignet, Kochherd, Sint-Waschmaschine, Petroleumofen zu verkaufen.
Schillerstraße 54, 1. Stod rechts.
— Bertilo —

billig abzugeben:
Erbrünnstr. 28, 3. Stod rechts.
Zu verkaufen: 1 einhür. Schrank 18 M., 1 eif. Kinderbettstelle mit Matraxe 8 M., 1 Schuhmachermaschine 20 M., Eisschrank 25 M., 1 Waschkommode mit Marmor u. Spiegelauflage 55 M., 1 Küchenschrank 10 M., 2 Herbe 5 M. und 15 M., 1 Paar Vorhänge, weiß, 3 M., verich. Personalbetten von 20 M. an, ein 4 m langer Tisch 15 M., Küchentische von 2 M. an, 1 Schlafsofa 30 M., spanische Wand von 4 M. an, 1 Ovaltisch 5 M., Nachttisch 3 M., 1 Wandbrat 3 M., 1 Sofa 15 M., 1 kompl. Bett 45 M., Ludwig-Wilhelmstraße 5.

Salon,
hochelegant, wegen Wegzug, billig zu verkaufen. Gest. Offerten unt. Nr. 1364 ins Tagblattbüro erbeten.

Wohnzimmer,
dunkel Eichen, gewichl, bestehend aus 2 Schränken mit Verglasung, 1 Vertiko, 1 Umbau mit Diwan, 1 Auszuchtisch, 4 Stühlen, um d. bill. Preis von 460 M zu verkaufen. Ertillaffige Arbeit.
Wöbelschreinerei, Welschenstr. 4.

Kassenschrank, Doppelbuhl, Schreibtisch, Kopierpresse, Aktenschrank
äußerst billig zu verkaufen.
Kronenstrasse 32, Rückgebäude.

1 Herrenzimmer
eine Bettstelle mit Koff und 1 großer Zuber sind billig zu verkaufen: Kadnerstr. 21, 3. Et. r.

1 Herrenzimmer
1 Herrenzimmer, 2 Koffer, 2 Garderoben, Bettstelle, Koff und Matraxe billig zu verkaufen:
Schillerstraße 2, 2. Stod.

Zu verkaufen 1 gut erhaltenes Sofa, 1 Kommode, altertümlich.
Anzusehen halb 9 Uhr bis halb 10 und von 12 bis 2 Uhr: Durlacherstr. 13, 2. Stod.

Großes Buffet
mit Marmorplatte zu verkaufen: Durlacherstr. 13, 2. Stod.

1 Schreibmaschine,
No. 10, gut erhalten, billig zu verkaufen: Weintraub An- und Verkaufsgeschäft, Kronenstrasse 52.

Matratzenbrett, rot, Galerieherbe, Leinen, gemustert, billig abzugeben.
Wöhler, Sofienstraße 56, Seitenbau, 4. Stod.

Kleiner Sekretär
(Wiedermeier) billig verkauft: Durlacherstr. 25.

Bücherichrank
wird billig abgegeben: Durlacherstr. 25.

Cassichrank,
(Wiedermeier) preisw. zu verkaufen: Durlacherstr. 25.

Stehbuhl,
1,20x1,40 m, zweifach, mit 10 Schubladen u. 1 Tisch, gepolst., billig zu verkaufen bei D. Hof, Gartenstr. 10, Hof rechts, 2. Stod.

Bücherichrank, mit od. ohne Bücher, 1 Damenrad mit Freil., 1 Regulatur, 1 Waschkommode, Stühle, Bilder u. verschiedenes zu verkaufen: Durlacherstr. 58, 4. Et. links.

Wegen Wegzug billig zu verkaufen:
Blüchsofa 12 M., großer Wickenschrank 10 M., Kommode 8 M., Blüchschin., Chiffonniere, Schreibtisch, 4 Stühle: Durlacherstr. 40, port.

Ladentische
2 gebrauchte Ladentische mit eigenen Platten zu verkaufen. Waldstr. 22.

Gebr. Möbel billig

1 Blüchschin. 25 M.
1 Waschkommode m. Marm. 28 M.
1 Nachttisch 6 M.
1 Nachttisch 3 M.
1 Tisch, 1 m breit, 5 M.
4 Stühle 2 M.
1 Bett 20 M.
1 Schrank 15 M.
1 Herd 15 M.
z. z. Kronenstr. 32, Rückgebäude.

2 große Spiegel
in Goldrahmen preiswert zu verkaufen: Durlacherstr. 25.

Flügel,
sehr schönes Instrument, tadellos erhalten, u. ein Schreibtisch sofort zu verkaufen: Sofienstr. 159, part.

Flügel
(Streicher, Wien) für Gesangsverein geeignet, wird billigst verkauft: Durlacherstr. 25.

1 Cello,
gut eingest., äußerst billig zu verkaufen: Weintraub An- und Verkaufsgeschäft, Kronenstrasse 52.

Herrenfahrad, Torpedo-Freilauf,
ist sehr billig zu verkaufen.
Durlacherstr. 57, partier.

Ein hübscher Kinder-Klempwagen,
nur wenig gebraucht, zu verkaufen.
Kronenstr. 17, 3. Stod rechts.

Gut erhaltenes Kinder-Klemp- u. Sitzwagen zu verkaufen.
Näheres Friedenstr. 17, Seitenbau, 2. Et., von 10 bis 2 Uhr.

Kinderklemp- u. Sitzwagen
billig zu verkaufen: Leopoldstr. 33, Hinterhaus, 2. Stod links.

Zu verkaufen:
blaues Kofium u. helles Sommerfeld, Gr. 46: Auguststr. 1a, 2. Et. Waffensammer!

Franz, Kuratier-Ranger vom Jahre 1800
nebst Kallische Hüte, auch altd. Infanterie-Hüte, bill. abzugeben. E. Bauer, Schützenstr. 2, II.

Verkauf von
schöne Figuren, wenig getragen, billig zu verkaufen.
Berderstr. 28, 3. Stod links.

Gut erhaltenes Touristen-Anzug
für größere schlanke Figur zu verkaufen. Ebenso ist eine gute Radenwage, 5 kg Tragkraft, abzugeben. Näheres im Tagblattbüro.

Billig zu verkaufen
1 gr. Herd mit 4 Kochern 30 M.
1 Herdenschrank 25 M.
1 Bett mit Nachttisch 35 M.
1 Kinder-Waschwanne 5 M.
1 Küchenschrank 10 M.
Kinderwagenräder mit Gummi u. Holz, alles gut erhalten.
Kapellenstr. 52, Seib., 1. Stod.

Billig zu verkaufen
ein großer, gebrauchter Gasherd mit 4 Brennern, 2 Wadofen mit Kupferem, vernickelt, Wasserhäh. Näheres im Tagblattbüro zu erf.

Größtes Lager
K. Fr. Alex. Müller, Amalienstr. 7.
Bestes Fabrikat.
Repar.-Werkstätte.

Gasherdhäh,
neu, billig zu verkaufen.
Körnerstraße 13, 1. Stod.

Bade-Einrichtung
für Gas, mit emaillierter Wanne, ganz neu, sehr billig zu verkaufen.
Weintraubstr. 25.

Badewannen, Badesen
und Badeeinrichtungsgenestände, große Auswahl, billigste Preise.
Waldstr. 44.

Vüster, eleganter,
kombiniert f. Gas u. Elektr., 7flamig, umzugsfähig, für 60—70 M zu verkaufen: Kadstr. 68, 3. Stod.

Academiestr. 63, 3. Stod,
ist eine noch gut erhaltene Badeeinrichtung mit Kohlenfeuerung zu verkaufen.

Türschließer,
nur beste Fabrikate, in jed. Preislage stets auf Lager, zu jed. Tür u. Tor passend, werden geliefert u. montiert, ebenso werden ältere Schließer nachgegeben u. repariert in der Schlosserei Bürgerstraße 9.

Dampfkessel,
stehender Quersieder, 4 qm Heizfläche, mit neuen Armaturen, zu verkaufen.
Dampfwasserkraft Schorpp, Kaiser-Allee 57.
Für Wäschhäuser.
Reinertrog, 2 m lang, 70 cm breit und 70 cm tief, zu verkaufen.
Körnerstraße 13, 1. Stod.

Wegen Geschäftsaufgabe
verkaufe 2 bis 3 Paar Pferde nebst Britischen, Schutts- und Leierwagen.

Daniel Seis, Chemische Fabrik, Ruppurr.

Glüde
mit 12 rebf. Italiener Rücken bill. abzugeben im Atelier Kaiser-Allee 103a.

Hühner,
8 Stück, mit Hahn, zu verkaufen.
Körnerstraße 13, 1. Stod.

Kalven,
2 belg. Riesen, mit Stall, zu verk.
Körnerstraße 13, 1. Stod.

Wolfshund
zu verkaufen, unter zweien die Wahl einhalb Jahre alt bei Max Rirrmann, Wörth a. Rhein.

1/2 Theaterplatz,
3. Rang, Mitte, 1 Reihe, A, gerade, für kommende Spielzeit abzugeben. Offerten unter Nr. 1346 ins Tagblattbüro erbeten.

Kaufesuche
Registriertafel,
gebrauchte, für Baden — Sebel od. Zaher — gesucht. Offerten unter Nr. 1355 ins Tagblattbüro erbeten.

Trumeau,
gebraucht, aber gut erhalten, zu kaufen gesucht. Gest. Off. unter Nr. 1363 ins Tagblattbüro erbeten.

Ein moderner, gut erhaltener Kinder-Klempwagen zu kaufen gesucht.
Offerten mit Preisang. unt. Nr. 1358 ins Tagblattbüro erbeten.

Käffer und Einmachhänder
werden zu kaufen gesucht.
Durlacherstr. 57, partier.

Komme pünktlich!
Kaufe getragene Herren- u. Damenkleider, Schuhe, Uniformen, Möbel usw. zu hohem Preis.
Groß, Durlacherstr. 6.

Alttertiumer
werden zu den höchsten Preisen angekauft: Renam, Lammstr. 6 im Hof. Telefon 2358.

Ich kaufe
fortwährend getrag. Herrenkleider, Stiefel, Uhren, Gold, Platin, Silber und Brillanten, Militäruniformen, gebrauchte Betten, ganze Haushaltungen sowie eins. Möbelstücke, Pfandstücke u. Gebisse und zahle hierfür, weil das größte Geschäft, mehr wie jede Konkurrenz.
Gest. Offerten erbitet
An- u. Verkaufsgeschäft
Markgrafenstr. 22.
Telephon 2015.

Waldstr. 15, Tel. 2849.

Waldstr. 15, Tel. 2849.

Waldstr. 15, Tel. 2849.

Waldstr. 15, Tel. 2849.

Todes-Anzeige.
In tiefstem Schmerz gebe ich Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß Samstag abend 5 Uhr meine innigstgeliebte Frau

Emma Mannherz
geb. Kull

im 23. Lebensjahre infolge eines Unglückes nach kurzem aber schwerem Leiden durch einen sanften Tod erlöst wurde.

Im Namen der tieftrauernd Hinterbliebenen:
Joh. Mannherz, Fuhrunternehmer.

Die Beerdigung findet Mittwoch mittag 1/23 Uhr statt.

Trauerhaus: Ruppurrerstraße 100.

Dankfagung.
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem schweren Verluste unserer nun in Gott ruhenden, lieben Gattin und Mutter

Christiane Nagel
sowie für die reichen Blumen Spenden unsern innigen Dank. Bei. Dank Herrn Stadtvater Mader für die tröstlichen Worte, den Damenherren der Siedelnd für die aufopfernde Pflege, dem Brauereiveren der en. Vereinfacht der Sionstirbe und dem Männergesangsverein „Germania“ für den erbebenden Trauergefang unsern aufrichtigsten Dank.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Georg Ad. Nagel, Postfisch, a. D.

Panama-Hüte
werden tadelos gebleicht und gereinigt.

Strohüte für Herren u. Damen
gereinigt und nach neuesten Formen umgearbeitet.

Inhaber:
Max Beschle Nachf. J. Mack
Erbprinzenstraße 26.

Oelfarben, gebrauchsfertig,
jede Nuance — jedes Quantum
vorteilhaft im **Farbengeschäft,**
Waldstr. 15, Tel. 2849.

Achtung!
Die höchsten Preise zahle ich für Alten, Bücher, Zeitungen.
Karl Kreis, Körnerstraße 22.

Alttertiumer
werden fortwährend angekauft:
Easse, Waldstr. 12.

Komme pünktlich auf Postkarte.
Kaufe getragene Herren- und Damenkleider, Uniformen, Stiefel, Möbel, Betten, alte Zahngebisse und Goldschmuck. Zahle die denbar höchsten Preise.
Weintraub, Kronenstrasse 52.

Ausgegangene Haare
kauft zu höchsten Preisen:
Oskar Decker, Haarhandlung, Kaiserstraße 32.

Magen- u. Darmkrankheiten
behandelt durch
Naturheilkunde
R. Schneider Ruppurrerstr. 10 U.
Telephon 1741.

Berater d. Naturheilvereine Karlsruhe u. Umgegend. Anatomisch u. physiologisch gebildet. Ueber 20 Jahr. Erfahrung. 13 Jahre hier am Platze. Sprechz. bis 9 Uhr, 1—4, Sonnt. b. 11 U.

Detektiv-Institut „Griif“
Karlsruhe, Adlerstr. 6.
— Telephon 1252. —

Direkt. G. Geugelin, früh. Kol. Beamt., befolgt dist. Ausführl. Ermittlungen, Beobachtungen z. Noble Ausführung, durchaus routiniert und zuverlässig.

Die Mächte und der Balkanost. H. Aus Berlin wird uns geschrieben:

Man hat in einigen deutschen Blättern mit allzu wohlgefälliger Betonung die Kritik abgedruckt, die der Londoner „Daily Chronicle“ an der zweideutigen Haltung Frankreichs den aktuellen Balkanfragen gegenüber geübt hat. Man sollte sich aber bei uns hüten, den Anschein zu erwecken, als wenn wir immer nur eifrig Ausguck nach einer Aenderung oder Loderung der englisch-französischen Beziehungen hielten. Wir legen Wert darauf, selbst mit Großbritannien auf recht freundschaftlichen Füße zu stehen; über die sonstige Orientierung von dessen Politik werden wir uns nie ein Urteil anmaßen. Daß man in London die fast bedingungslose Unterwerfung Frankreichs unter die russischen Ambitionen und Ziele, durch die doch die französische Politik seit Herrn Poincarés Petersburger Reise charakterisiert wird, nicht sehr gern sieht, ist freilich begreiflich. Und daß solche Bedenken gerade jetzt von Downingstreet ihren Weg in die Presse finden, wo das den Bulgaren offenbar nicht günstige Kriegsglück den russischen Plänen den Weg zu bahnen scheint, ist ebenfalls verständlich. Vielleicht hängt mit diesen englischen Bedenken die Meldung zusammen, der französische Minister Pichon habe durch seine Vorkämpfer die Anregung geben lassen, die Mächte möchten sich offiziell zu dem Prinzip der Nichtintervention in die Balkanverhältnisse bekennen. Durch die Geslossenheit, mit der diese Nachricht verbreitet, kann zum mindesten der Verdacht erregt werden, daß sie beschwichtigend oder etwas verbergen soll. Ein amtlicher Schritt in der angegebenen Richtung ist nämlich — wenigstens hier in Berlin — bisher nicht getan worden. Man würde ihn hier auch, ohne Herrn Pichon zu nahe treten zu wollen recht überflüssig finden, da sich die verschiedenen Kabinete schon längst über ihren gleichmäßigen Wunsch der Nichtintervention verständigt haben. Andererseits ist es natürlich klar, daß so stark interessierte Mächte wie etwa Russland oder Österreich sich im voraus garnicht verpflichten können, alles und jedes katastrophale Geschehen auf dem Balkan tatenlos mit anzusehen. Sollte z. B. das siegreiche Vordringen der Serben und Griechen nicht, wie ja nach den neuesten Meldungen doch wieder anzunehmen ist, bald ein kräftiges „Halt“ finden, so würden sich auch die Zuschauerstaaten einer wesentlich veränderten Situation gegenübersehen, eine Eventualität, die auch in der italienischen Presse schon vorfichtig erörtert wird. Wenigstens sind gleichzeitig und im innern Zusammenhange die Chancen einer rumänisch-bulgarischen Verständigung gewachsen. Sicher ist aber eine fluge bulgarische Nachgiebigkeit noch nicht, da die Kriegspartei zuviel Anhänger hat und wie man jetzt auch in diplomatischen Kreisen erkennt, die Bulgaren überhaupt durch die Eigenschaften als derbes Bauernvolk, vor allem Trotz und Unfähigkeit, sich schnell in neue Lagen zu finden, vielfach böse behindert sind. Gleichfalls über Paris ist auch gemeldet worden, in türkischen Kreisen denke man daran, den Streit der Gegner auszuweichen, um sich doch noch günstigere Friedensbedingungen zu erkämpfen. Besonders französische Gläubiger ermuntern sie, von den ehemaligen Verbündeten jetzt Verzicht auf jede Kriegskosten zu verlangen. Nun haben die Türken bei Schatalscha ja eine zwar schlecht genährte und zerlumpte aber doch recht zahlreiche Armee. Dennoch müssen alle ehrlichen Freunde der Türkei, und zu diesen zählt immer noch Deutschland, ihr raten, von neuen kriegerischen Abenteuer abzusehen. Sonst könnte womöglich noch das Unbegreifliche wieder Ereignis werden, daß die habenden Brüder sich erneut gegen den alten Gegner wenden. Wahrscheinlich werden die verschiedenen Parteien in Konstantinopel wieder der entgegengesetzten Ansicht sein, wie sich aus den verschiedenen Meldungen wenigstens ergibt. Die einen sprechen schon von einer Neutralitätserklärung, wogegen Bulgarien auf jede Kriegsentwöhnung verzichtet. Die anderen wollen Hand in Sand mit den Hellenen gehen.

*) Inzwischen hat sich die Lage der Bulgaren bedeutend verbessert. Red.

Der neue Kriegsminister.

(Eigener Drahtbericht.) Berlin, 7. Juli. Der Kaiser hat den Generalmajor von Falkenhayn, Chef des Generalstabes des 4. Armeekorps in Magdeburg, unter Beförderung zum Generalleutnant ohne Patent zum Staats- und Kriegsminister ernannt. Der neue Kriegsminister entstammt der Linien-Infanterie, besuchte die Kriegsakademie und gehörte vornehmlich dem Generalstab an. Als Kompagniechef stand er in Thorn, als Bataillonskommandeur in Braunschweig. Vorübergehend war er auch Militärinstrukteur in China. Als guter Kenner der ostasiatischen Verhältnisse nahm er im Stabe des Grafen Waldersee am Chinafeldzug teil und verblieb auch nach dem Friedensschluß im Generalstab der Befehlshabertruppe. In den letzten Jahren verließ er die Geschäfte des Generalstabschefs beim 16. Armeekorps in Metz und seit 1912 beim 4. Armeekorps in Magdeburg. 1861 geboren, kommt er etwa im gleichen Lebens- und Dienstalter wie Lt. der Kriegsminister von Einem in seine letzte Stellung. Dem Kriegsministerium hat er allerdings bisher noch nicht angehört, doch hat er sich bei seinem jahrelangen Aufenthalt in Ostasien vielfach mit schwierigen Verwaltungsaufgaben beschäftigt. Zu seiner Ernennung schreibt der „Sofalanzeiger“: Als zukunftsvolle Persönlichkeit ist Generalleutnant von Falkenhayn stets angesehen worden; in der Armee gilt er als hochgebildeter, äußerst befähigter Offizier von unermüdlicher Arbeitskraft, den bei festem Willen und sachlicher Bestimmtheit verbindliches, weltmännisches

gewandtes Wesen auszeichnet. Verheiratet ist Generalleutnant von Falkenhayn mit einer Tochter des jüngst verstorbenen Birkf. Geh. Rats Sellmann, der früher als Staatsrat in groß. oldenburgischen Diensten stand.

Die Meldungen über General Sigt von Armin als Nachfolger v. Heeringens haben sich also als irrig erwiesen.

Frankreich.

Fruchtloses Bemühen. (Eigener Drahtbericht.) n. Paris, 7. Juli. Der radikale Deputierte Broussard brachte zur Militärvorlage einen Gesetzentwurf ein, wonach alle in Frankreich geborenen Söhne ausländischer Eltern, wenn sie zur Zeit ihrer Großjährigkeit in Frankreich wohnen, als naturalisierte Franzosen angesehen und in das Verzeichnis der Wehrpflichtigen eingetragen werden sollen. (11)

Paris, 7. Juli. (Eig. Drahtbericht.) General Joffre wird künftig anstelle des Generals Pau, dem die Versteigerung der parlamentarischen Verhandlungen unterlag, den Kriegsminister bei der Beratung des Gesetzes über die dreijährige Dienstzeit in der Kammer unterstützen.

Marokkanische Fragen.

(Eigener Drahtbericht.) w. Paris, 7. Juli. Wie in parlamentarischen Kreisen verlautet, bemüht sich Minister Pichon, den Kameraratsrat der auswärtigen Angelegenheiten, der sich gegen die Errichtung der Verwaltungshauptstadt von Marrakech in Abat abgesetzt und die diesbezüglichen Kredite verweigert hat, von diesem Beschluß abzurufen und die Gründe geltend zu machen, die gegen die Errichtung der Verwaltungshauptstadt in Fes sprechen.

Paris, 7. Juli. Im Wahlbezirk Fissaudun (Departement Indre) wurde bei der geistlichen Kammerwahl der republikanisch-sozialistische Deputierte Dumont mit 6980 Stimmen gewählt, gegen den vereinten Sozialisten Deslindres, der 5036 Stimmen erhielt. Das Mandat befand sich bisher im Besitz der geistlichen Sozialisten.

w. Paris, 7. Juli. (Eigener Drahtbericht.) Das Justizpolizeigericht in Marseille verurteilte die Ausschussmitglieder des dortigen neugebildeten Lehrerkongresses zu je 50 Frs. Geldbuße und sprach die Auflösung des Syndikats aus.

Ein Jubiläum der Toleranz.

d. Im Jahre 1913 sind 1600 Jahre verflossen, seitdem Kaiser Konstantin zusammen mit seinem Mitkaiser Valentinus das Toleranz-Edikt von Mailand (313) erlassen hat. Nach dem Bericht in der Kirchengeschichte des Eusebius heißt es darin: „Ich, der Kaiser Konstantin, und ich, der Kaiser Valentinus, haben alles, was zu Ruh und Frommen des Staates dient, erzwungen und beschloßen, den Christen ebenso wie allen andern freie Wahl zu lassen, der Gottesverehrung zu folgen, welcher sie wollen, damit, was es auch um die Gottesverehrung sei, sie uns und allen, die unter unserer Herrschaft leben, genossen und gnädig sein können. Dies geschieht im Interesse der Ruhe unserer Zeiten. Außerdem verfügen wir betreffs der Christen, daß man ihnen die Stätten, an denen sie früher zu versammeln pflegten, unentgeltlich ohne jeden Verzug zurückgebe. Wenn die, welche diese Orte gekauft, oder die, welche sie zum Geschenk erhalten haben, etwas von unserer Güte wünschen, so mögen sie sich an den zuständigen Statthalter wenden, damit auch für sie durch unsere Güte gefordert werde.“

Damit war die bedingungslose Freigabe des Christentums sowie die Anerkennung der körperlichen Rechte der Kirche vollzogen. Es ist bekannt, daß das Mittelalter solche religiöse Toleranz nicht mehr gekannt und nicht geübt hat. Das erste deutsche Toleranzgesetz liegt in dem Reichsschluß von Speyer von 1526 vor, das große Folgen nach sich zog. Hier wurde der territoriale Ausbau der evangelischen Landesterritorien rechtlich sichergestellt. Ein weiterer Schritt war der Augsburger Religionsfriede von 1555, durch dessen Bestimmungen das deutsche Reich ein paritätischer Staat wurde: Die Anhänger der Augsburger Konfession und deren Lehre erhalten die gleichen Rechte wie die Katholiken, die Reformierten sind jedoch noch ausgeschlossen. Erst der Westfälische Friede von 1648, der den Augsburger Religionsfrieden ausführlich bestätigte, besloß, daß alle Rechte und Wohltaten auch den Reformierten zustehen sollen. Außer den genannten Religionen soll keine andere im heiligen römischen Reich anerkannt oder „toleriert“ werden. Das war das gesunde Ergebnis des 30 Jahre dauernden furchtbaren Religionskrieges. Die hier genährte Toleranz wurde jedoch vom Papst durch die Bulle „Zelo domus Dei“ vom 20. November 1648 ausdrücklich verworfen. Es war dem Zeitalter der Aufklärung vorbehalten, die Toleranzidee in noch weiterem Umfang zur Durchführung zu bringen.

Vor allem ist hier Friedrich der Große zu nennen. Unter ihm wurde den Mennoniten, Unitariern, Arianern, Schwenkfeldianern u. a. Duldung gewährt, so daß er in seiner Abhandlung „De la religion du Brandebourg“ sagen konnte: „Alle diese Setzen leben hier im Frieden und tragen gleichmäßig zum Wohl des Staates bei. Es gibt keine Religion, die sich in Betreff der Moral wesentlich von den andern unterscheidet: sonach können sie den Staatsregierungen alle gleich sein, und dieselbe kann einem jeden die Freiheit lassen, den Weg zum Himmel einzuschlagen, den er will. Er soll ein guter Untertan sein, das ist alles, was von ihm verlangt wird.“ Fälliger Religionsseifer ist ein Tyrann, der die Provinzen entvölkert, Toleranz eine liebevolle Mutter, die sie pflegt und in ihrem Geben fördert.“ Am bekanntesten ist Friedrich des Großen Randnote von 1740 geworden: „Die Religionen müssen alle toleriert werden und muß der Fiskus nur das Auge darauf haben, daß keine der andern Abbruch tue, denn hier muß jeder nach seiner Façon selig werden.“ Mit der Zeit wurde die vollkommene Toleranz auch in die Verfassungsurkunden aufgenommen. So sagt z. B. die badiische von 22. August 1818: „Jeder Landesbewohner genießt der ungehinderten Gewissensfreiheit und in Ansehung der Art seiner Gottesverehrung des gleichen Schutzes.“ Damit ist ausgesprochen, was bereits Kaiser Konstantin im Jahre 313 bestimmt hat.

Die „französischen“ Sportvereine im Reichsland.

Nationalistische Unverfrorenheit. — Erfreuliche Selbsthilfe. (Von unserem Straßburger Mitarbeiter.)

Die reichsländische Regierung hat, wie schon kurz gemeldet, die Teilnahme französischer Vereine an dem Colmarer Weltfest des Elsassischen Turnerbundes Union verboten. Um dieses Verbot ist im Reichsland inzwischen eine ganze Literatur entstanden und die reichsländische Nationalistenpresse überbietet sich förmlich an groben Entstellungen des Sachverhaltes. Der Elsassische Turnerbund Union will nämlich nicht nationalisiert sein. Warum aber haben sich denn dann die ihm angehörenden Vereine vom elsass-lothringischen Turnerlandesverbande losgelöst, als dieser seinen Mitglieder die Zugehörigkeit zur deutschen Turnerschaft zur Pflicht machte? Warum gehören der Union so gut wie keine Altdeutschen an? Warum schneidet sie die deutschen Turnfeste und besucht die französischen? Des weitern ist die Nationalistenpresse bemüht, die französischen Vereine als die verkörperte Harmonie darzustellen. Dann müßten diese sich inzwischen ganz erheblich geändert haben. 1911 fand der Verbandsturntag der Union in Ruprechtshausen bei Straßburg, 1912 in Wesselnheim statt. Hier wie dort mußte die Polizei gegen die teilnehmenden französischen Vereine einschreiten. Durfte man für Colmar etwas besseres erwarten?

Jedem ruhig urteilenden Menschen muß das Verbot der Regierung als eine ganz selbstverständliche Vorkehrungsmaßregel erscheinen, über die sich jedes weitere Wort erübrigt. Trotzdem ist die ganze Angelegenheit durch die breite Erörterung, die sie überall findet, nachgerade zu einem Prüßstein für die politische Bestimmung der einzelnen elsass-lothringischen Blätter und ihrer Anhänger gemacht worden. Recht bedauerlich, aber außerordentlich bezeichnend für die elssassische Fortschrittspartei ist dabei, daß eines ihrer Hauptorgane, die „Straßburger Neue Zeitung“ mit den Nationalisten wieder einmal am selben Strang zieht. Sie gibt kommentarlos eine Zuschrift wieder, in der die Union warm in Schutz genommen wird. Wir wollen nicht daran zweifeln, daß das Blatt zunächst zu dieser Stellungnahme sein demokratischer Doktrinismus verleitet hat, denn jede Einschränkung des Vereinsrechtes als etwas absolut Verwerfliches erscheint. Da aber auch die demokratischsten Staaten niemals so weit gehen, ausländischen Vereinen vollständige Freiheit zu gewähren, so müssen wir doch annehmen, daß bei der Stellungnahme der „Neuen Zeitung“ der Umstand, daß es sich gerade um französische Vereine handelte, nicht unwesentlich mitgewirkt hat, und dies um so eher, als gerade unter ihrem fortschrittlichen Leitertum im Oberelsaß sehr viele sind, deren „entschiedener Partikularismus“ oft kaum noch vom Nationalismus zu unterscheiden ist.

Die liberale Presse ist natürlich über das Vorgehen der Regierung ganz empört. Allerdings nimmt der Grad der Entrüstung mit der Entfernung von Colmar bedeutend ab. Am tollsten treiben es, wie üblich, der „Nouvelles“ des Abbe Wetterlé und der „Eclair Courrier“ des Abbe Dr. Haegy, was uns allerdings nicht wundernehmen kann, angesichts der Tatsache, daß die Sympathien der beiden Herren von jeher in erster Linie Frankreich galten.

Die reichsländische Regierung hat, wie wir dieser Tage melden, durch rechtzeitige Eingreifen den geplanten Anlauf bei dem Turnermittelfest des elssass-nationalistischen Turnerbundes Union unterbunden. So liegt diese ungewohnte Energie anzuerkennen ist, so wenig darf man sich der Erkenntnis verschließen, daß alle Verbote gegenüber den nationalistischen Sportvereinen nur dann eine volle Wirkung haben werden, wenn ihnen eine positive tatkräftige Unterstützung des national-deutschen Turnens, Spiels und Sportes gegenübersteht. Man kann nicht leugnen, daß auf dem Gebiet der Volks- und Jugendspiele auch im Reichsland mit Unterstützung seitens der Regierung und der Gemeinden gerade im letzten Jahrzehnt außerordentlich viel geschehen ist. Dabei ist aber leider das Turnen zu kurz gekommen. Im Gegensatz zu den in dieser Hinsicht vorbildlichen süddeutschen Bundesstaaten Baden und Württemberg geschieht von Seiten der elsass-lothringischen Regierung für das Turnen sozusagen gar nichts. Nicht nur der elsass-lothringische Turnerlandesverband, der dem Gau X der deutschen Turnerschaft angehört, hat ständig über mangelnde Unterstützung seitens der Regierung zu klagen, sondern auch für das Schulturnen wird vor allem im Vergleich zum benachbarten Baden herzlich wenig getan. An die Errichtung einer Landesturnanstalt, wie sie Baden und Württemberg längst besitzen, scheint man im Reichslande überhaupt nicht zu denken. Ja selbst auf die recht bescheidene Bitte, einige Lehrer zu dem großen deutschen Turnfest in Leipzig zu entsenden, erklärt die Regierung, keine Mittel hierfür übrig zu haben, und doch würden die Erfahrungen und Anregungen, die man von dort zweifelslos mitbrächte, den gesamten reichsländischen Turnern zu gute kommen.

Angesichts dieses Mangels an Verständnis bei den leitenden Stellen ist es hoch erfreulich, daß die elsass-lothringischen Turnlehrer sich nunmehr zur Selbsthilfe entschlossen haben. Am letzten Sonntag wurde nämlich in Rappoltsweiler im Oberelsaß ein elsass-lothringischer Turnlehrerverein ins Leben gerufen, der sich die Förderung und Pflege des Schulturnens zur Aufgabe gemacht hat. Turnlehrer und Lehrkräften von höheren und Volksschulen haben sich darin zu gemeinsamer Betätigung ihrer Interessen zusammengefunden. In allen größeren Orten des Reichslandes sollen Ortsgruppen errichtet werden, die in Rat und Tat die Turnfrage fördern sollen. In Baden zählt der Turnlehrerverein bereits viele Mitglieder und hat außerordentlich segensreich gewirkt. Nach seinen Erfahrungen plant man auch in Elssass-Lothringen vorzugehen. Es ist zu hoffen, daß auch die Regierung in gerechter Würdigung der nationalen Bedeutung des Turnens dem elsass-lothringischen Turnlehrerverein ihre tatkräftige Unterstützung angebotigen lassen wird.

Schule und Kirche.

Die evangelische Bewegung in Oesterreich im Jahre 1912.

d. Im Jahre 1912 sind in Oesterreich wieder 4867 Personen, fast genau so viel wie im Vorjahr, aus der katholischen Kirche ausgetreten und evangelisch geworden. In den letzten 15 Jahren waren es zusammen 70 502 Personen. Mittelhoch wurden im Jahr 1912 im ganzen 1018 Personen, 18 612 seit 1898. Beide reformierten Kirchen gewannen also bisher 89 114 Seelen, davon 5885 allein im Jahr 1912. Von den Neuprotestanten des vergangenen Jahres schlossen sich 622 der reformierten, 4245 der lutherischen Kirche an. Am stärksten war die Bewegung in der Wiener und in der deutsch-böhmischen Superintendenten.

Schulassen in Preußen.

gg. Die Entlastung der mittleren und kleinen Gemeinden von den Schulassen soll in Preußen Gegenstand einer gesetzlichen Neuregelung werden. In verschiedenen städtischen u. ländlichen Gemeinden müssen heute mehr als 200 Prozent des Einkommensteuerfals zur Unterhaltung der Schule aufgemeldet werden, andere Gemeinden können mit 100 Prozent und weniger die Schulbedürfnisse befriedigen. Durch Gesetz soll ein befriedigender Ausgleich herbeigeführt werden, da der Grundsatz anerkannt ist, daß die Ausbildung der Kinder in den Volksschulen nicht lediglich im Interesse der Wohngemeinde, sondern der Allgemeinheit erfolgt.

Arbeiterbewegung.

Die Lage in Johannesburg.

Johannesburg, 6. Juli. (Reuter.) 8.30 Uhr abends. Streikende und Rowdies brannten in Venoni eine Anzahl kleiner Päden und Wohnhäuser nieder, die Freunden von Streikbrechern auf der Kleinfonteinstraße gehörten und sprengten dann die Filiale der Zeitung „Star“ in die Luft. Schließlich wurde die Ordnung wiederhergestellt. Der Beirand ist ruhig. 1500 Eingeborene, die im Randfontein mit Knüppeln bewaffnet aus ihrem Comound aufbrachen, wurden von den Südafrikanern zurückgetrieben.

Johannesburg, 7. Juli. (Eig. Drahtbericht.) Eine Abordnung der Streikführer, die ein Abkommen über die Beilegung des Streiks in der Tasche hatten, haben sich heute vormittag nach Pretoria begeben, um mit dem Premierminister Botha die auf den Schutz der Arbeitswilligen bezüglichen Bedingungen des Abkommens zu besprechen, das von vielen Streikenden bekämpft wird.

w. Johannesburg, 7. Juli. (Eigener Drahtbericht.) Heute vormittag 11 Uhr nahmen die Bergarbeiter überall im Randgebiet die Arbeit wieder auf. Mehrere Minen eröffneten wieder den Betrieb. Eine Anzahl Bergarbeiter feiert noch, um an den Befreiungstagen für die Toten teilzunehmen. Reuter erfährt, die Streikleitung habe erklärt, daß, obwohl der Zustand offiziell beendet ist, die Lage infolge der von den Ausständigen vorbereiteten Einmäde noch immer unsicher ist. Gemäß dem Uebereinkommen stellen die Streikleiter eine Beschränkliste auf, die der Regierung unterbreitet werden soll.

Streikzesse in Mülhausen.

Mülhausen, 7. Juli. Im Streikgebiet der ausständigen Bauarbeiter an den Erweiterungsbauten zum Nordbahnhof kam es in den letzten Tagen zu bedauerlichen Zwischenfällen, die am Samstag abend in Krawalle ausarteten. Nachdem die Sicherheitsbeamten bereits am Tage vorher gegen Stein- und Flaschenwürfe mit der blanten Waffe einschreiten mußten, sind sie am Samstag durch Schußwaffen angegriffen und dadurch ebenfalls zum Gebrauch der Schußwaffe genötigt worden. Vier Beamte sind durch Schrottschüsse, Messerstiche und Steinwürfe verletzt worden. Die Zahl der verletzten Exzedenten konnte noch nicht festgestellt werden. Ein Arbeiter ist durch einen gegen die Polizeibeamten abgegebenen Schuß von hinten verundet worden. Gestern patrouillierte eine Schwadron Dragoner. Militär ist zur Wiederholung von Exzessen in den Kasernen bereitgehalten.

* Weinheim, 7. Juli. Zwischen Arbeitnehmern und Arbeitgebern im Baugewerbe ist eine Vereinbarung in der Lohnfrage zustande gekommen, wonach heute, Montag früh, nach achtwöchiger Dauer des Bauarbeiterstreiks die Arbeit auf sämtlichen hiesigen Bauten wieder aufgenommen wird.

Wachen, 7. Juli. Die 14. Generalversammlung des Vereins christlicher Bergarbeiter Deutschlands wurde gestern hier eröffnet. Zahlreiche Ehrengäste hatten sich eingefunden.

Eingehend befaßt sich der Bericht mit der Stellung der katholischen Kirchenbehörden zur christlichen Gewerkschaftsbewegung. „Die Gegner der christlichen Gewerkschaften verjuchten mit großem Eifer und allen Mitteln eine Stellungnahme der Kurie in Rom gegen die interkonfessionellen Gewerkschaften zu erzielen. Ihre Arbeit war nicht ganz ohne Erfolg. Es gelang ihnen, eine Stellungnahme zur Arbeiterfrage in Deutschland von Rom zu erzielen, die als eine scharfe Beurteilung der christlichen Gewerkschaften gebeitet werden konnte. Die Antwort wurde auf dem christlichen Gewerkschaftskongress in Dresden gegeben. Dort wurde einstimmig erklärt, die christlichen Gewerkschaften würden bleiben, was sie bisher waren.“ Das Verhältnis des Gewerkschaftsvereins zu den konfessionellen Knappen- und Arbeitervereinen hat sich nach dem Bericht gegen früher im allgemeinen nicht geändert. Die katholischen Knappen- und Arbeitervereine stehen, soweit sie im Kartellverband organisiert sind, dem Gewerkschaftsverein freundlich und fördernd gegenüber. Der Verband, Eich Berlin (Schabertler) bekämpft ihn ebenso wie in früheren Jahren. In einzelnen katholischen Arbeitervereinen, mehr noch in den evangelischen Arbeitervereinen, wird die Haltung gegenüber dem Gewerkschaftsverein durch die Rücksichtnahme auf die gelben Werksvereine beeinflusst.

Letzte Nachrichten.

Der kaiserliche Besuch in Gmunden.

(Eigener Bericht.) n. Berlin, 7. Juli. Wie wir erwarten, darf es nunmehr als sicher gelten, daß Kaiser Wilhelm dem cumberlandischen Hofe in kommenden Herbst einen Besuch abstatten wird. Dieser Besuch wird mit der Reise des Kaisers nach

Sport.

Wettflug rund um Berlin.

Berlin, 7. Juli. Drei führende Vereine auf dem Gebiete des Motorsports veranstalten am 30. und 31. August den zweiten Wettflug rund um Berlin.

Die Notierungen sind in Reichsmark, gegen Verzählung per 100 kg dahinfrei.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Kursblatt der Mannheimer Produktenbörse vom 7. Juli.

Table with multiple columns listing market prices for various goods like wheat, oil, and sugar.

Die Notierungen sind in Reichsmark, gegen Verzählung per 100 kg dahinfrei.

Table with multiple columns listing market prices for various goods like wheat, oil, and sugar.

Bad Dürkheim-Pfalz

Advertisement for Bad Dürkheim-Pfalz, Radium-Arsen-Sol-Bad, featuring text about its benefits for various ailments.

Telegraphische Kursberichte.

Table of telegraphic market reports for New York, London, and Berlin.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Table of market reports for various commodities like wheat and oil.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Table of market reports for various commodities like wheat and oil.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Table of market reports for various commodities like wheat and oil.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Die Notierungen sind in Reichsmark, gegen Verzählung per 100 kg dahinfrei.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Die Notierungen sind in Reichsmark, gegen Verzählung per 100 kg dahinfrei.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Die Notierungen sind in Reichsmark, gegen Verzählung per 100 kg dahinfrei.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Die Notierungen sind in Reichsmark, gegen Verzählung per 100 kg dahinfrei.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Die Notierungen sind in Reichsmark, gegen Verzählung per 100 kg dahinfrei.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Die Notierungen sind in Reichsmark, gegen Verzählung per 100 kg dahinfrei.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Die Notierungen sind in Reichsmark, gegen Verzählung per 100 kg dahinfrei.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Die Notierungen sind in Reichsmark, gegen Verzählung per 100 kg dahinfrei.

39. Deutscher Arztetag.

(Rohdr. verb.) Hg. Elberfeld, 7. Juli. Am Samstag nahmen die Verhandlungen des Arztetags ihren Fortgang mit der Besprechung des Verhältnisses der Ärzte zu den Berufsgenossenschaften. Der Referent Dr. Besselmann-München-Bladbach legte hierzu folgende Leitfäden vor: 1. eine allgemeine Regelung des Verhältnisses der Ärzte zu den Berufsgenossenschaften ist dringend notwendig und in freierem Verträge möglich; er beauftragt daher den Geschäftsausschuss, selbst oder durch eine Kommission Verhandlungen nach dieser Richtung alsbald in die Wege zu leiten...

vollwertigen steht die Wahl des behandelnden Arztes frei, soweit nicht gesetzliche Beschränkungen bestehen. (SS 368 und 558 der R.B.O.) Die unbegründete, insbesondere die allgemeine Zumeilung aller Unfallkranken oder bestimmter Gruppen an bestimmte Ärzte bzw. Spezialärzte, stellt ebenso wie die unbegründete Einweisung in bestimmte Heilanstalten, Unfallkrankenhäuser u. dgl. eine unstatthafte Beschränkung ärztlicher Berufstätigkeit und eine schwere, wirtschaftliche und ethische Schädigung des Arztstandes dar. Geht es um eine solche Überweisung im Interesse der Heilung des Kranken der Berufsgenossenschaft notwendig, soll sie nach Möglichkeit mit Zustimmung des behandelnden Arztes erfolgen, in keinem Falle aber, ohne daß diesem eine kurze Mitteilung mit Angabe der Gründe gemacht worden ist.

In einer ausführlichen Begründung bezeichnete der Referent Dr. Besselmann die Rententätigkeit als einen Krebschaden unseres Volkes. Sie zu beseitigen, ist eine schwierige und undankbare Aufgabe, an deren Lösung mitzuarbeiten, an erster Stelle der Arzt des Verletzten berufen ist. In diesem persönlichen Verhältnis zwischen Verletztem und Arzt sollte keine Berufsgenossenschaft störend eingreifen.

An das Referat schloß sich eine lebhaft ausgeführte, in der namentlich das Vorgehen des Direktoriums der Reichsversicherungsanstalt für Angestellte kritisiert wurde, das darauf hinweist, die Ausfertigung von Gutachten nur beamteten Ärzten oder einzelnen von der Anstalt ausgewählten Vertrauensärzten zu übertragen. Hierzu lag ein Antrag Hameln vor. Mit Rücksicht auf das Vorgehen des Direktoriums der Reichsversicherungsanstalt für Angestellte sowie der Nordwestdeutschen Vereinigung berufsgenossenschaftlicher Vernaltungen in Hannover, welches darauf hinausgeht, die Ausfertigung von Gutachten nur beamteten Ärzten oder einzelnen von diesen Körperchaften ausgewählten Vertrauensärzten zu übertragen, erklärt der Arztetag es als im Interesse sowohl der Verletzten, als auch der Ärzte liegend, daß alle praktischen Ärzte zu jeder Art von Gutachter-Tätigkeit zugelassen werden. — Die ärztlichen Vereine haben dementsprechend ihre Mittelglieder zu veranlassen, bei den genannten oder ähnlichen Körperchaften keine Vertrauensarztstellungen anzunehmen bzw. dahingehende Verträge zum nächst möglichen Termin wieder zu kündigen.

Dr. Mugdan empfahl dem Arztetag die Annahme des folgenden Antrags: „Der 39. Deutsche Arztetag möge beschließen: 1. diejenigen Ärzte, welche die Stelle eines Vertrauensarztes bei der Reichsversicherungsanstalt angenommen haben, zu veranlassen, diese Stelle so schnell wie möglich zu kündigen. 2. den geschäftsführenden Ausschuss oder den Verband zu beauftragen, mit dem Direktorium der Reichsversicherungsanstalt in erneute Verhandlungen wegen der ärztlichen Gutachter-Tätigkeit einzutreten und hierbei darauf hinzuwirken, daß für Zeugnisse des behandelnden Arztes, die zum Nachweis der Notwendigkeit eines Heilverfahrens oder zum Nachweis der Gesundheit des Verletzten verlangt werden, ein Formular vereinbart wird, dessen gewissenhafte Ausfüllung ein genaues Bild von dem Gesundheitszustand des Verletzten gibt. 3. werden alle Ärzte aufgefordert, die Stelle eines Vertrauensarztes bei der Reichsversicherungsanstalt nur im Einvernehmen mit der örtlichen Arztorganisation anzunehmen.“

Dr. Schneider-Borsdorf empfahl den Ärzten, die Ausstellung aller Atteste abzulehnen, deren Beibringung von Behörden und von Organisationen oder den Antragstellern selbst lediglich zu dem Zwecke verlangt wird, eine anderweitige vertrauensärztliche Begutachtung zu erleichtern. Dr. Munter-Berlin wandte sich gegen das mangelhafte Vertrauen der Berufsgenossenschaften zu der Mehrzahl der deutschen Ärzte.

Bei der Abstimmung gelangte ein Antrag Müller-Zittau einstimmig zur Annahme. Der Antrag lautet: „Der 39. Deutsche Arztetag erklärt eine allgemeine Regelung des Verhältnisses der Ärzte zu den Berufsgenossenschaften für dringend notwendig und beauftragt den Geschäftsausschuss, die erforderlichen Verhandlungen alsbald in die Wege zu leiten.“ Die Leitfäden des Referenten wurden dem Geschäftsausschuss als Material überwiesen. Der Antrag Dr. Mugdan wurde einstimmig angenommen, der Antrag Hameln war damit erledigt. Ein Antrag Hildesheim, auch die Landesversicherungsanstalt in die Taten des Referenten aufzunehmen, wurde abgelehnt.

Darauf wandte man sich einem Antrag Kissingen zu, der den Arztetag aufforderte, beim Bundesrat und beim Reichstag folgenden Antrag zu stellen: „In Anbetracht, daß in Deutschland die Ausübung der Praxis durch ausländische, in Deutsch-

land nicht approbierter Ärzte in letzter Zeit erschwerend überhand nimmt und eine weitere Zunahme derselben bestimmt zu erwarten ist, in Anbetracht der hiermit für den deutschen Arztstand verhängnisvollen materiellen, besonders aber ideellen Schädigungen und der in ihre Reihen getragenen Korruption, in Anbetracht ferner, daß alle in Frage kommenden europäischen und außereuropäischen Staaten den deutschen Ärzten die Niederlassung nur nach Ablegung der inländischen Prüfungen gestatten, möge, unbeschadet der in der Gewerbeordnung festgesetzten Kurierfreiheit und der für den Grenzverkehr bestehenden Bestimmungen, ein Gesetz erlassen werden, welches die Ausübung des Heilgewerbes ohne deutsche Approbation für Ärzte aus denjenigen Ländern unmöglich macht, die von den deutschen approbierten Ärzten die Ablegung nachmaliger Prüfungen verlangen. Hierbei möge dem Bundesrat nach wie vor die Befugnis zuteilen, in Einzelfällen so bei Universitäts- oder anderen Berufungen oder auf Grund besonderer wissenschaftlicher Leistungen von der Ablegung der Examina ganz oder teilweise zu befreien.“

Der Antrag Kissingen wurde in folgender Fassung angenommen: „In Anbetracht, daß in Deutschland die Ausübung der Praxis durch ausländische, in Deutschland nicht approbierte Ärzte in letzter Zeit erschwerend überhand nimmt und eine weitere Zunahme derselben bestimmt zu erwarten ist, in Anbetracht der hiermit für den deutschen Arztstand verhängnisvollen materiellen, besonders aber ideellen Schädigungen und der in ihre Reihen getragenen Korruption, in Anbetracht ferner, daß alle in Frage kommenden europäischen und außereuropäischen Staaten den deutschen Ärzten die Niederlassung nur nach Ablegung der inländischen Prüfungen gestatten, beauftragt der Arztetag den Geschäftsausschuss, an den zuständigen Stellen dahin zu wirken, daß die bezeichneten Mängel beseitigt werden.“

Damit war die Tagesordnung des Arztetags erledigt. In den Geschäftsausschuss wurden gewählt: Dr. Dorn-Weizsäcker, Glüskmann-Weizsäcker, Dr. Mugdan-Berlin, Dr. Winkelmann-Barmen, Dr. Pfeiffer-Weimar, Dr. Weitzsch-Elm, Dr. Dröbber-Weidenburg, Dr. Gumpel-Weidenburg, Dr. Harisch-Breslau, Dr. Helm-Blindenburg, Dr. Frank-Schleis und Dr. Sarbemann-Warburg.



Sunlicht Seife

ermöglicht die Herstellung einer sehr billigen, reinen Schmierseife mit ausserordentlicher Reinigungskraft ohne die sonst diesen Seifen anhaftende ätzende Schärfe. Ein halbes Doppelstück feingeschabt löst man in 1-1 1/2 Liter heissem Wasser unter fleissigem Rühren. Ein viertel Liter genügt zu einem Eimer Wasser!



Offene Stellen

Weiblich

Buchhalterin

mit schöner Handschrift, in amerif. Buchführung u. Abschluß erfahren, per 1. August gesucht. Off. unter Nr. 1367 ins Tagblattbüro erbet.

Mädchen

mit guter Schulbildung für Expedition und Zeichenabteilung sucht Dampfwaschanstalt Schorpp, Kaiser-Allee 37.

Köchin

mit guten Zeugnissen gesucht. Karl-Bilhelmstr. 7, 2. Stod.

Köchin-Gesuch.

Wegen Erkrankung meiner Köchin suche ich für sofort oder später, eventf. 1. September, eine tüchtige Köchin, die auch Hausarbeit übernimmt.

Mädchen

das gut bürgerl. Kochen kann und Hausarbeit übernimmt, sofort od. 15. Juli bei gutem Lohn zu klein. Familie gesucht. Nur beitempfl. saub. Mädchen, das dauernde Stellung sucht, wolle sich zwischen 11 und 1 oder 3 und 5 Uhr melden: Bachstr. 25.

Tüchtiges Mädchen

15. Juli zu 2 Personen gesucht. Schillerstr. 56, 2. Stod.

Eine einfache, fleißiges Mädchen

welches Kochen kann, auf 15. Juli, bei hohem Lohn. Frau G. Dennis, Marienstraße 11.

Gefucht ein tüchtiges, älteres Mädchen

das Liebe zu Kindern hat, um ein Kind, das in der Entwicklung zurückgeblieben ist, zu pflegen und auch Hausarbeiten mit übernimmt. Nur Mädchen, die gute Zeugnisse besitzen, mögen sich vorstellen bei Frau Direktor A. Schneider, Margaretenstr. 17.

Stellen-Gesuche

Weiblich

Mädchen-Gesuch.

Auf sofort od. 15. d. M. wird ein ordentliches Mädchen in Dienst gesucht: Schützenstr. 73, parterre.

Kinder mädchen

zu einem kleinen Kinde auf 15. Juli gesucht: Stefaniestr. 64, zwischen 2 und 4 Uhr.

Tüchtiges Mädchen

das gut Kochen kann, per sofort od. später für kleinen Haushalt gesucht. Näheres Kaiserstr. 173 im Laden.

Keinl. Küchenmädchen

auf sofort bei hohem Lohn gesucht (kein Gehirnschublen). Restaurant „Kaiserhof“, Karlsruhe (Marktplatz).

Aushilfe

die gut Kochen kann, wegen Erkrankung des gegenwärtigen Mädchens gesucht. Mädchen mit guten Zeugnissen u. Empfehlungen wollen sich vorstellen: Belfortstr. 18.

Männlich

Jüngere Kaufmann

für Engros-Geschäft in dauernde Stellung sofort gesucht. Gehl. Offerten mit Angabe der Gehaltsansprüche und Zeugnisschriften unter Nr. 1348 ins Tagblattbüro erbeten.

Provisionsreisender.

Zum Besuche von Behörden wird ein solid. Reisender für eingetragte Tour auf sofort od. später gesucht. Mit der Papierbranche Vertraut bevorzugt. Offerten unt. Nr. 1359 ins Tagblattbüro erbeten.

Zuverlässiger, stadtkundiger Kutsher

am sofortigen Eintritt sucht C. Bardusch, Waschanstalt, Ettlingen.

Junger Ausländer

zuverlässig, mit guten Zeugnissen u. Führer, gesucht. Vorzuziehen Mittwoch vormittag 7-8 Uhr. Gebrüder Scharr, Douglasstr. 18.

Stellen-Gesuche

Weiblich

Tücht. Fräulein

gef. Alters (ev. Schwedern) sucht Niale zu übernehmen. Konktion kann gestellt werden. Offerten unter Nr. 1362 ins Tagblattbüro erbeten.

Fräulein

19 Jahre alt, in allen Zweigen des Haushalts erfahren, sowie im Kleidermachen sehr gut bewand., sucht Stellung als Stütze nach auswärts. Offerten unt. Nr. 1365 ins Tagblattbüro erbeten.

Eine einfache Restaurationstüchlerin

sucht sofort Stelle. Zu erfragen Kantenstr. 47, parterre.

Jüngeres, beherrschtes Mädchen

das Nähen kann u. Zimmerarbeit versteht, sucht Anfangsstelle a. Zimmermädchen. Zu erfragen Amalienstr. 53, 3. Stod.

Jüngeres, fleißiges Mädchen

sucht Stellung als Dienstmädchen. Offerten unter Nr. 1347 ins Tagblattbüro erbeten.

Mädchen

welches Kochen kann, sucht Stelle zur Aushilfe auf sofort. Off. unter Nr. 1356 ins Tagblattbüro erbeten.

Ein Mädchen

17 J. alt, sucht Beschäftigung von 11. nachmittags je 2-3 Stunden. Offerten unter Nr. 1349 ins Tagblattbüro erbet.

Eine Frau

sucht sofort od. später Monatsstelle in nur beh. Haushalt, nur morgens: Schützenstr. 42, 3. Stod. Hinterh. links.

Schneiderin

nimmt noch Kunden an: bei mäßigen Preisen werden auch ältere Sachen modernisiert. Vorstr. 42, 5. Stod.

Tüchtiges, erfahrene Schneiderin

empfehl. sich für in und außer dem Hause: Hüppertstr. 8, pt.

Männlich

Junger Mann

mit guter Handschrift, der seine Freizeit auf einem Versicherungsbüro absolviert hat und mit allen Kontorarbeiten, Buchführung, Expedition z. vollst. vertraut ist, sucht Stellung. Offerten unt. Nr. 1308 ins Tagblattbüro erbeten.

Führung und Anlegung von Geschäftsbüchern

Rechnungsaufstellung, Jahres- und Monatsabschlüsse, statistischen u. and. schriftlichen Arbeiten übernimmt. Rechnungsabwickler. Offert. u. Nr. 1219 ins Tagblattbüro erbet.

Gute Belohnung

demjenigen, welcher einem auserl. verb. 35 Jahre alten Mann mit guter Handschrift, irgend welche Stelle verschafft. Off. unt. Nr. 1334 ins Tagblattbüro erbeten.

Lampen aller Art

werden fein gepulvt u. modernisiert bei billiger Berechnung. Th. Wollenrad, Rheinstraße 23.

Verloren u. gefunden.

Verloren Damenubr mit silberner Kette am Samstag abend von der Kaiserstr. 58 bis Steueramt Kreuzstr. Abgegeben geg. Belohnung bei Müller, Kaiserstr. 58, 4. Stod.

Verloren wurde Samstag nachmittag auf der Kaiserstr. ein Damenschildbeutel m. Inhalt. Der Finder wird gebeten, denselben gegen Belohnung auf dem Rundbüro abzugeben.

Unterricht

Geb. ja. Mann sucht abendlich Konversationsausstausch mit Engländer.

Zuschriften unter Nr. 1357 ins Tagblattbüro erbeten.

Zuschneide- und Nähkurse

nach leichtfähhlicher Methode erteilt Fr. L. Mauser, Damen Schneiderin.

Abendkurse 11, 2. Stod. Auch können Frauen u. Mädchen ihre Garderobe bei mir anfertigen nach Belieben.

Guter Mittagsstich

zu 70 P. Essenszeit von 12 bis 2 Uhr sowie hübsch möblierte Zimmer mit voller Pension zu mäßigen Preisen werden abgegeben im Geschäftsgehilfenheim des Bad. Frauenvereins, Derrrenstraße 37.

Sackstahlspäne

Bestes Mittel zum Reinigen der Parkettböden.

J. Bähr, Eisenwaren, Waldstraße 51.

Wer guten KAFFEE liebt, mache einen Versuch bei Carl Roth, Hofdrogerie.

Zur Einmachzeit!

Zucker am Hut Pfund 21 1/2 P bei 5 Pfund 22 P

Kristallzucker Orig. each 42. — Zentner 21,25 bei 5 Pfund 22 P

Grießzucker I Zentner 22,25 bei 5 Pfund 23 P

Candis schwarz bei 3 Pfund 34 P Pfund 35 P

Nordhäuser offen bei 2 Liter 85 P

Amesbranntwein bei 2 Liter 75 P

Bucherer

in sämtlichen Filialen

Einzig schön

ist ein rosiges, jugendliches Antlitz und ein reiner, jarter, blendend schöner Teint. Alles dies erzeugt Stiefenpferd-Seife

(die beste Kiefernöl-Seife) a St. 50 P. Die Wirkung erhöht Dada-Cream

welcher rote, rissige Haut weiß und sammetweich macht. Tube 50 P bei C. Roth, Hofdrog., Herrenstr. 26, 28, D. Bieler, Kaiserstr. 223, Otto Fischer, Karlstr. 74, Wilh. Baum, Berberstr. 27, Jul. Dehn Nachf., Köhlerstr. 11, Emil Dennis, Kaiserstr. 11, Th. Fischer, Amalienstr. 19, Th. Wals, Kurvenstr. 17, G. Giliiger, Seitenstr., S. Reichard, Engelstr., Berberpl. 44, Ludw. Bühler, Ladnerstr. 12, Wilh. Dager, Kaiserstr. 61, W. Hofheins, Luisenstr. 8, sowie in allen Apotheken; in Grünwinkel: Fr. Geiger-Sommer in Wühlburg; Strauß-Drogerie, in Durlach: Einhorn-Apothek.

Haararbeiten

Neu-Anfertigung Färben Umarbeiten bei H. Bieler

Kaiserstraße 223 Spezial-Geschäft für Damenfrisieren und Haararbeiten f. Damen.

Der beste und gesündeste Sport für Jung und Alt ist und bleibt das Schwimmen, wovon man sich täglich im Friedrichsbad überzeugen kann.

1 Karte 10 Karten Mk. —40 Mk. 3.— Im Lebensbedürfnisverein einzeln zu 30 Pfg.

Das Sonnenbad steht mit der Schwimmhalle in Verbindung.

Aus dem Stadtkreise.

Badezüge. Von Dienstag, den 8. Juli, an verkehren die Badezüge Karlsruhe—Wagau nicht mehr. Die Regenperiode. Der 27. Juni brachte im größten Teile Süddeutschlands trübes, kühles Regenwetter...

Ballonflug. Sonntag früh 1/10 Uhr stieg beim Gaswerk der Ballon „Karlsruhe“ des Karlsruher Luftfahrtsvereins zu einer wissenschaftlichen Zmedien dienenden Fahrt auf. Der Ballon überflog in westlicher Richtung in bedeutender Höhe die Stadt...

Auf der städtischen Straßenbahn wurden im Monat Juni im ganzen 1 494 293 (1912 1 256 403) Personen befördert. Die Einnahmen beliefen sich auf 131 524 M. (109 761 M.). Die Zahl der abgefahrenen Wagenkilometer betrug 322 064 (262 196).

Städt. Arbeitsamt, Jähringerstraße 100. Im Monat Juni 1913 gelangten in dem männlichen Arbeitsnachweis 1803 Arbeitsstellen gegen 1477 im gleichen Monat v. J. zur Anmeldung. Arbeitslos wurden meldeten sich 2982 (2370). Eingestellt wurden 1487 (1215) Personen.

Zur Erleichterung des Besuchs der Arbeitsstellen in Wien werden in Mannheim, Karlsruhe und Basel in der Zeit vom 1. Juli bis 31. August Rückfahrkarten nach Wien zu ermäßigtem Preis ausgeben.

Den Rückfahrkarten auf Basel wird bei der Ausgabe eine Anweisung auf eine Eintrittskarte zum einmaligen Eintritt in die Ausstellung beigegeben. Ueber den Preis dieser Rückfahrkarten und den Bezug durch Vermittlung anderer Stationen erteilen sämtliche Stationen Auskunft.

Fest-Freikonzert im Stadtpark. Morgen, Mittwoch vormittag, von 12 bis 1/1 Uhr, findet aus Anlaß des Geburtstags des Großherzogs im Stadtpark ein Fest-Freikonzert statt. Es wird von der vollständigen Feuerwehr- und Bürgerkapelle unter der Leitung des Königl. Obermusikmeisters a. D. H. Viehe ausgeführt werden.

Veranstaltungen, Vereine und Vorführungen.

Großherzogliches Konseratorium. Sechstes Vorspiel. Fräulein Hürle spielte die A-Dur-Polonaise mit brillanter Technik und poetischem Schwung. Mit weicher, gleichmäßig registrierter Stimme, die eine glanzvolle Höhe hat, sang Fräulein Weber das Gebet aus dem „Lammäuser“.

Standesbuch-Auszüge.

Geburten. 4. Juli: Franz, Vater Joh. Stoll, Rüter. Todesfälle. 5. Juli: Robert, alt 8 Monate 15 Tage, Vater Robert Hölzer, Fabrikarbeiter; Emma Mannherz, alt 22 Jahre, Ehefrau des Fuhrunternehmers Joh. Mannherz; Erich, alt 10 Monate 6 Tage, Vater Kilian Rühlheit, Fabrikarbeiter; Albert, alt 6 Monate 4 Tage, Vater Anton Rehschod, Maurer.

Sport und Spiel.

Fußball.

Wien schlägt München im Fußball-Stadtkampf 3:1. Der Fußballstadtkampf der repräsentativen Mannschaften von Wien und München gelangte am Sonntag bei regnerischem Wetter in Wien im Beisein von etwa 7000 Zuschauern zum erstenmal zum Austrag. Das erste Tor schoß der Münchener Mittelstürmer Fürst in der 23. Minute, doch gelang Wien ebenfalls durch den Mittelstürmer Kuthan kurz vor der Pause der Ausgleich.

Leichtathletik.

Rau und Mäcker in den Englischen Athletik-Meisterschaften geschlagen. Die Teilnahme der beiden deutschen Meisterläufer Rau und Mäcker-Berlin an den Englischen Leichtathletik-Meisterschaften, die in Stamford Bridge bei London zum Austrag gelangten, endete mit keinem Erfolge. Rau unterlag wider Erwarten bereits im Vorlaufe der 100 Yards-Meisterschaft, wo er nur einen zweiten Platz befechten konnte.

Rudern.

Rainj im Entscheidungslauf des Stewards-Cup ausgeschieden. Die Expedition des Mainzer Ruderverein zur Henley-Regatta hat leider mit einem Mißton geendet. Nachdem die berühmte süddeutsche Vierer-Mannschaft den Vorlauf zum Stewards-Cup gegen den Toronto Rowing-Club (Canada) leicht und den Zwischenlauf gegen die vorzügliche Mannschaft des Leander Rowing-Club ebenfalls überlegen gewonnen hatte, trafen die Mainzer am Samstag im Endlauf mit dem New-College-Orford zusammen.

Schwimmen.

Wien, 7. Juli. Auf dem gestrigen internationalen Wettschwimmen in der Adria-Ausstellung gewann die Meisterschaft von Oesterreich über 500 Meter der Leipziger Resleure; der Mannheimer Bedenbach wurde zweiter.

Der letzte Todessturz in Johannisthal.

Der Flieger-Unfall in Johannisthal hat wieder gezeigt, wie dringend notwendig die Schaffung eines einheitlichen Gesetzes für die Luftfahrt im allgemeinen und für Flugplätze im besonderen ist. Infolge einer an und für sich geringen Unvorsichtigkeit hat der Flieger Hölcher sein Leben bei einem Zusammenstoß eingebüßt. In Johannisthal haben sich innerhalb einer verhältnismäßig kurzen Zeit vier Zusammenstöße im der Luft ereignet, von denen zwei glimpflich abließen, während in den beiden letzten Fällen zusammen 3 weitere Piloten den Tod gefunden haben.

Hauptmann Friedel, der erst seit kurzer Zeit nach Johannisthal abkommandiert ist, aber schon mehrere Alleinflüge gemacht hatte, war mit dem großen, über 20 Meter klaffenden Forman-Doppeldecker mit 100 PS. N.M.G.-Motor der Luftverehrsgesellschaft aufgestiegen. Der Offizier hielt sich vorwärtsmäßig auf der Flugbahn, d. h. er umrundete das Feld genau an der Außenkante in 15 Meter Höhe. Der Flieger Hölcher, der erst seit kurzer Zeit aus England zurückgekehrt war und sich für einen größeren Flug um die Preise der Nationalflugpende vorbereitete, hatte einen Aufstieg mit einem alten Doppeldecker der Allgemeinen Flug-Gesellschaft gemacht und war auf der Grenze des alten und neuen Startplatzes nahe dem Hügel gelandet. Während Hauptmann Friedel Runde um Runde flog, machte Hölcher sich zu einem neuen Start fertig. Als der Offizier in der Nähe der Ballonhallen in die Vinkstrecke ging, legte der andere Doppeldecker sich in Bewegung. Hölcher hatte offenbar verkannt, umschau zu halten, ob kein anderer Flieger herannah. Deshalb gab er kräftig Höhenfeuer und seine Maschine stieg in wenigen Augenblicken auf 15 Meter Höhe. In diesem Augenblick saufte der Formandoppeldecker Hauptmann Friedels heran. Die Maschine ist infolge ihrer Größe und des für die richtigen Abmessungen nicht allzu starken Motors nur schwer beweglich. Der Offizier, der eben erst eine Kurve gemacht hatte, konnte sein Flugzeug nicht mehr herumwerfen und so streifte die untere linke Tragfläche des Luftverehr-Doppeldeckers das obere rechte Deck des N.M.G.-Zweideckers. Beide Maschinen dreht sich scharf nach links in der Luft und stürzten, in einander geholt, zu Boden. Beim Aufprall hatte Hauptmann Friedel die Gesteckgegenwart, aus seinem Sitz heraus auf den anderen Apparat zu springen und entging so dem Tode. Hölcher, dessen Flugzeug Kopf stand, war aus der Karosserie herausgefallen und unter den Köhler geraten, der dem Flieger das Rückgrat zermalmt, so daß er bald nach seiner Einlieferung in das Krankenhaus verschied.

Von der Militärbehörde ist eine Unteruchung des Falles eingeleitet worden, die jedoch resultatlos enden dürfte, da die Schuld an dem Zusammenstoß dem Offizier nicht beigemessen ist. Es wäre jedoch dringend erforderlich, daß der Luftfahrer-Verband, nachdem bereits drei derartiger Zusammenstöße das Leben gekostet haben, sich nun endlich mit der Regelung der Startfrage auf seinen Verbandsflugplätzen beschäftigt.

Literatur.

„Allgemeiner Beobachter“, Halbmonatsschrift für alle Fragen des Lebens mit der Beilage „Hygieia“, Organ der Medizinisch-Biologischen Gesellschaft. — Die Nummer 5 dieser Zeitschrift enthält: „Juristenrecht — Volksrecht“ von Dr. J. v. Willow. — „Das Problem der Armut“ von Dr. Felix Kuh. — „Parasitenkungen“ von Dr. Ernst Schulz. — „Konjunktionsfragen und Sozialdemokratie“ von Franz Lauffötter. — Auszug aus dem Werk: „Entwicklungsgeographie der bündenden Kunst in Schleswig-Holstein, Hamburg und Lübeck“ von Professor W. Schölermann. — „Weltanschauung und Kultur“ von Dr. Max Seber. — „Hygieia: Klimatische Diätetik am Meeresstrand“ von Dr. Kruschewsky. — „Nochmals unsere Tuberkuloseheißtäten“ von Dr. Bachmann. — „Probennormen werden unentgeltlich abgegeben von jeder Buchhandlung oder vom Verlag „Allgemeiner Beobachter“, Hamburg I, Alsterdamm 2.

Graf Zeppelin und sein Wert.

Zu seinem 75. Geburtstag am 8. Juli. (Nachdruck verboten.)

Nun, da der greise Graf Zeppelin die Schwelle des letzten Viertels eines Jahrhunderts überschreitet, mögen an seinem geistigen Auge die einzelnen Etappen seines zumeilen so mühevollen und dornenüberfüllten Lebensweges vorüberziehen. Da mag zunächst die sorglose schöne Kindheit in der ammutig-ländlichen Umgebung am heimlichen „Schwäbischen Meer“, am Bodensee, aufsteigen. Doch bald wird sie abgelöst von dem wechselvollen Jünglings- und Mannesleben. Den 23jährigen Offizier lockt es hinaus ins feindliche Leben. An den Reiben der amerikanischen Bundesstruppen sieht er wie ein Held. Dann folgen die Wider einander mit feindseliger Schnelle. Bagdad durchschneidet er die Fälle des Niagara. Furchtlos durchstreift er den brasilianischen Urwald. Er kehrt zur heimatischen Erde zurück. Der Kriegssturm des Jahres 1866 zieht ihn in den Reihen der Kämpfer. Und an dem blutigen Ringen auf französischer Erde nimmt er herorraagenden Anteil. Einen Augenblick länger weilen die Gedanken bei dem allbekanntesten tollfühnen Retrospektivritt weit hinein ins feindliche Land. Rasch durchdringt er die militärische Laufbahn. Das Ende der achtziger Jahre sieht ihn dann als mittlerebergschen Gesandten und Bevollmächtigten beim Bundesrat. Und endlich! Schon hat er die Schwelle eines halben Jahrhunderts überschritten, da endlich kündigt sich der Aufstieg zu der großen und eigentlichen Höhe seines Lebens an. Wahrlich! Ein wechsel- und schicksalreicher Weg ist es gewesen, den Graf Zeppelin zurückgelegt hat.

Auf den Meister des Luftschiffbaus trifft das Sprichwort nicht zu: „Streich zeigt sich, was ein Meister werden will.“ Denn Graf Zeppelin gehört nicht zu der Zahl jener großen Männer, denen etwa schon in früher Jugend durch eine besonders stark hervorsteckende Begabung und Neigung die Richtung für ihr späteres Schaffen klar vorgezeichnet war. Der Spruch der altadligen Familie verlebte auf dem elterlichen Herrensitze Ober-Obersberg bei dem Dorfe Emslohfen, südlich von Konstanz in einem herrlichen Rebgelände eine glückliche Kindheit. Der Herrensitze bietet keine prunkhafte Pracht! Ein einfaches Wohnhaus ist er, mit hohem Parkterre und hübschem Wohnstod, ganz mit wilden Reben überwachsen. Die beiteren Augenboge

wurden dem jungen Ferdinand nicht durch einen Schulzwang vergrößt. Bis zum 15. Lebensjahre genoss er nur Privatunterricht. Als Graf Zeppelin schon die Höhe seines Ruhms erklommen hatte, da äußerte sich seine alter, hochbetagter Lehrer einmal über den einstigen Schüler. Er rühmte vor allen Dingen seine scharfe Naturbeobachtung, und dann wußte er noch zu betonen, daß Ferdinands Veranlagung mehr der praktischen Seite zugeeignet war. Aber außergeröhlichen Wissens- und Forschungsdrang hatte er an ihm nicht wahrgenommen. Im elterlichen Hause herrschte die denkbar einfachste Lebensweise. Einfach war die Kost, manchmal war die Zucht wohl etwas zu herbe; denn es wird erzählt, daß, wenn die beiden jungen Zeppelins irgendwo zu Gast waren, sie die Süßigkeiten an sich vorbeigeben lassen mußten — zur Gewöhnung an Enthaltensamkeit! Die spätere Ausbildung erhielt Graf Ferdinand dann auf dem Polytechnikum in Stuttgart, auf der Kriegsschule zu Ludwigsburg und auf der Univerfität Tübingen. Mit 20 Jahren wurde er Kanallieutenant.

Schon aus den siebziger Jahren stammen Zeppelins erste Pläne zum Bau eines Luftschiffes, und es ist bemerkenswert — besonders angelehnt der vielen Verleumdungen, die später in gefährlicher Weise über den Erfinder ausgebreitet worden sind — daß die jegliche Form des Luftschiffes im Wesentlichen schon damals feststand. Aber erst im Jahre 1891 konnte Graf Zeppelin zu grundlegenden praktischen Versuchen mit seinem getreuen Mitarbeiter und Berater, dem Ingenieur K o l b e, schreiten. — Also zu einem Zeitpunkt, wo andere, nachdem sie einmal General und Gesandter geworden sind, ihr Lebenswert als vollbracht ansehen würden, da begann Graf Zeppelin erst das feine. Und er hat seinen Plan durchgeführt. Fest wie ein Fels in der Brandung stand er, lange Zeit schier allein, inmitten aller Anfeindungen. Es war die Macht seiner Idee, die ihn beherrschte, und sie führte ihn zum Sieg. „Es muß geben“, war der mit eisernem Willen und felsenfester Zuversicht geäußerte Leitspruch des Grafen. Und mochten auch die Helfer mutlos und die Spötter höhnlisch stammeln: „Es geht nicht“. Nur wenige Getreue vermachte er im Anfang um sich zu scharen. Und dazu jagte ein Mißerfolg den anderen! Im Jahre 1894 erklärte eine vom Kaiser berufene Sachverständigenkommission das Projekt für praktisch unermöglbar. Ein harter Schlag! Doch ungebeugt ertrag ihn Graf Zeppelin. Vier Jahre

dauerte es dann, bis er auf seinen Agitationsreisen wieder das nötige Kapital zusammengebracht hatte. Denn zu dem Bittersten, das Graf Zeppelin durchzumachen hatte, hat wohl die Geldbeschaffung gehört. Er opferte sein ganzes, nicht unbeträchtliches Vermögen. Aber das verlor sich wie ein Tropfen im Weltmeere. Was es im Kriege gilt: „Geld! Geld! und abermals Geld!“ so verlag sich die Vermittlung der Zeppelinschen Idee Summen auf Summen. Gattin und Tochter haben ihm hier in der tapfersten, aufopferndsten Weise zur Seite gestanden. Sie haben auf alles verzichtet, und auch in den dornenvollsten Jahren haben sie nie den Glauben an das Gelingen des Wertes des Mannes und Baters verloren.

Weitere sechs Jahre vergingen, ehe der Bau des ersten Luftschiffes beendet war, und erst am 1. Juli 1900 fand der erste Aufstieg statt. Welche Gedanken mögen den Grafen in jenem Augenblicke befehl haben, als das stolze Luftschiff seinem Ruder auf der Fahrt durch den Lether zum ersten Male gehorchte! Eine längere Fahrt machte das Luftschiff dann am 21. Oktober, bei der es 28 Minuten in der Luft blieb. Da mußten auch die Zweifler anerkennen, daß die Leutbarkeit des Zeppelinschen Luftschiffes ganz unzweifelhaft erwiesen sei. Aber gleichzeitig, trotz dieses schönen Erfolges, wurden die Geldschwierigkeiten immer größer. Und noch im Jahre 1901 löste sich die 1898 in Stuttgart gegründete „Gesellschaft zur Förderung der Luftschiffahrt“ auf. Wiederrum begann der Kampf um den Rammon, und Zeppelin sah sich genötigt, den „Rothkreuz zur Rettung der Luftschiffahrt“ in die Welt zu senden, um weitere Geldmittel zu erlangen. Am 17. Januar 1906 konnte dann die erste Probefahrt mit dem zweiten Modell unternommen werden. Aber auch dieses Mal trat eine Störung der Seitensteuer ein, so daß gelandet werden mußte, ehe die volle, dauernde Brauchbarkeit erwiesen war. Und in der folgenden Nacht traf ihn ein noch härterer Schlag! Ein Orkan zerstörte das ganze Luftschiff. Wiederrum mußte die Arbeit von Grund auf begonnen werden. Mit dem dritten Modell unternahm er am 9. Oktober 1906 die erste Probefahrt. Dieses Mal war er vom Glück begünstigt. Denn da an der Maschinerie nichts Luftschiffes erweisen. Im Jahre darauf erhielt er dann die lang erwartete Unterstützung vom Deutschen Reiche, das ihm eine halbe Million zur Verfügung stellte.

Die jetzt folgenden Etappen des Zeppelinschen Weges zum reifsten Erfolg dürften noch in frischer Erinnerung sein. Unvergessen ist noch jener schwere Schicksalsschlag von Scherdingen am 5. August 1908. Aber die Katastrophe hatte gleichzeitig den Erfolg, daß sie mit einem Schlage die nationale Begeisterung für den Grafen Zeppelin und sein Wert auslöste. Ueberall sprang das Verlangen zur tatkräftigen Hilfe spontan aus den Herzen empor. Schon am 6. August wurden Aufrufe zur Sammlung erlassen. Um auch den kleinsten Beitrag bequem annehmen zu können und Massenbestellungen zu erleichtern, gab die Motorluftschiff-Studiengesellschaft eine für 10 3 täufliche Sammelkarte in 2 1/2 Millionen Exemplaren aus. Das nationale Opfer des deutschen Volkes hatte einen beispiellosen Erfolg. Die Spende erreichte einen Gesamtbetrag von 6 096 555 M. Graf Zeppelin verwendete sie zu einer Zeppelinstiftung mit dem Sitz in Friedrichshafen, unter deren überwiegender Beteiligung eine Gesellschaft zum Bau und Betrieb von Luftschiffen unter dem Namen „Luftschiffbau Zeppelin in Friedrichshafen“ gegründet wurde. Trotz seines Alters ist Graf Zeppelin frisch, rüstig, sturms- und wetterfest, zäh und widerstandsfähig wie nur irgendein Junger. Unermüdet ist er heute noch gerade so tätig wie in jener Zeit, wo er noch Meister und Geselle in einer Person war. Er ist der Leiter und Lenker, er gibt Anregungen und schlägt Verbesserungen vor. Viel und eifrig klettert der greise Graf in seinen Werkstätten umher, um auch die unscheinbarsten Kleinigkeiten mit scharfem Auge nachzuprüfen. Da legt er denn bismellen in der Ballonhalle bei seinen Klettereien tollfühnen Bagemut an den Tag, und seine Umgebung zittert und jagt für sein Leben. Aber kein Mensch vermag ihn in solchen Augenblicken zurückzuhalten.

„Hurra, hurra, hurra! Der Zeppelin ist da! Ein weiches Luftschiff! Ich hab' es! Zwei Bombeln hängen dran! Hurra, der Zeppelin ist ein Mann!“ Begeistert haben es die Kinder vor einigen Jahren geungen, als Zeppelin sich hinauswagte in den hauen Lether zu langer Fahrt. Ein Mann ist der Zeppelin! Das schlichte Lob klingt doppelt, weil es aus Kindermund kommt. Denn die Wieder unserer Kinder können mit Recht „als Spiegel und abgetürzte Chronik des Jahrhunderts“ bezeichnet werden.

Schule und Kirche.

Für und wider die Agendenreform.

Carlsruhe, 5. Juli. Die Synode der Diözese Carlsruhe, die sich gleichfalls mit dem Agendenentwurf beschäftigte, nahm einstimmig eine Resolution an, welche den Agendenentwurf zur Annahme empfiehlt.

Nedargemünd, 5. Juli. Auch die Diözese Niedargemünd beschäftigte sich in ihrer kürzlich erfolgten Sitzung mit dem Entwurf des neuen Kirchenbuchs. Es wurde hierbei anerkannt, daß die neue Agende nach Form und Inhalt der Formulare und Gebete einen bedeutenden Fortschritt bedeute. Die Liberalen schlugen eine Resolution vor, die den Entwurf freudig begrüßt, die Konfessionen sprachen sich jedoch gegen den Entwurf aus, hauptsächlich in der Apostolikfrage. Bei der Abstimmung wurde die Resolution der Liberalen mit 23 gegen 13 Stimmen angenommen.

Kandern, 5. Juli. Am Dienstag und Mittwoch dieser Woche wurde hier die 68. Jahresversammlung des badischen Hauptvereins der Gustav-Adolf-Stiftung abgehalten. Die Versammlung wurde eingeleitet mit einem Gottesdienst und einem Familienabend, in welchem Pfarrer Geisler in Leipzig, früher im Orient, über das Thema „Gustav-Adolf-Arbeit unter den Balkanvölkern“ sprach. Der zweite Versammlungstag wurde mit einem Festgottesdienst eröffnet. Raimens des Evangelischen Oberkirchenrats und der evangelischen Landeskirche begrüßte Oberkirchenrat Mayer aus Karlsruhe den Verein. Nach dem von Stadtpfarrer Jandt aus Konstanz erstatteten Jahresbericht werden im laufenden Jahre nun 70 Jahre verfloßen sein, seit 7 Männer zur Gründung der Gustav-Adolf-Stiftung für Baden zusammentraten. Bis heute wurden 48 000 M. gesammelt, von denen 90 badische Gemeinden unterstützt wurden. Aus dem Ausland floß ein erheblicher Betrag zu. Die Zinsen der einzelnen Fonds des Gustav-Adolf-Vereins mit ungefähr 1000 M. wurden Gaggenau, Rheinfelden und Oberkirch zugewendet, die Festgabe der Frauvereine der Gustav-Adolf-Stiftung mit 1220 M. erhielt die Gemeinde

Tiengen. Weitere Liebesgaben spendeten die Frauenvereine Heidelberg in Höhe von 500 M., Biorzheim den gleichen Betrag und Freiburg 1000 M. Mannheim stiftete einen Abendmahlssteller. Von Großherzogin-Witwe Luise wurde eine silberne Taufanne nebst Becken überreicht; diese Gabe erhält die Gemeinde Wolfach. Die Diözese Lörrach spendete 280 M. Die nächste allgemeine deutsche Gustav-Adolf-Feier findet in Freiburg statt. Das Fest schloß mit einem Festessen, bei welchem der Vorjüngling ein Hoch auf die Großherzogliche Familie ausbrachte. An den Großherzog und an die Großherzogin-Witwe Luise wurden telegraphische Grüße gesandt.

Was in der Welt vorgeht.

Ein junger Politiker. Der „Straßburger Post“ wird aus Baden geschrieben: An dem Gymnasium einer badischen Stadt wurde dieser Tage die mündliche Abiturientenprüfung von einem Mitglied des früheren Oberlehrers abgehalten. Die Prüfung in der Geschichte neigte sich nach einem im allgemeinen befriedigenden Verlauf für beide Teile dem Ende zu, als der Prüfungskommissar in das neuvergebene Unterrichtsgegenstand viel besprochene Gebiet der Staatsbürgerkunde übergriff, und an einen fischen, harten jungen Mann die Frage stellte: „Nun, vielleicht können Sie mir noch sagen, wie wäre es möglich, daß Sie in die Erziehungskammer kommen könnten?“ Darüber etwas erstaunte Gesicht der Lehrer und Eramenstribunen. Aber der wackere Schwabe forcht sich nicht, und die Antwort war sofort zur Stelle: „Als Erbschaftsbesitzer.“ Der Erfolg davon war der, daß der Prüfungskommissar, bei der Prüfung anwesenden Lehrer und die in Eramenstribunen schwebenden Primaner in mehr oder minder helles Lachen ausbrachen. Die schwierige Eramenfrage war gelöst.

Das erste Opfer der neu eröffneten Völsbergbahn. Kaum ist die neue Alpenbahn dem Betrieb übergeben, als sie auch schon ein Opfer gefordert. Auf bisher noch nicht aufgeführte Weise kam der Schaffner Ott der elektrischen Hochspannungsleitung zu nahe und wurde sofort getötet. Ott war verheiratet und Vater mehrerer Kinder. Das Unglück ereignete sich außerhalb des Ortes Fruttigen.

Explosion eines Auto-Motors. Man meldet aus Spandau: Als auf der Döberitzer Heerstraße der Chauffeur Hagen aus Spandau das Automobil anfuhr, explodierte der Motor. Hagen wurde so schwer verletzt, daß er auf dem Transport nach dem Krankenhaus verstarb.

Die unheilvolle „2. Frau“. Die „B. Z.“ am Montag meldet aus Charlottenburg: Steuersekretär Riese ist mit seiner Frau nach Unterschlagungen in Höhe von 200 000 Mark zum Schaden verschiedener Privatfirmen geflüchtet. Riese ist, wie festgestellt wurde, vor ungefähr zwei Tagen nach England abgereist. Eine Revision der ihm unterstellten Steuerabfälle ergab, daß dort keine Gelder seien. Steuersekretär Riese steht im 53. Lebensjahre und ist seit 7 Jahren in zweiter Ehe verheiratet. Seine zweite Frau, die im Jahre 1886 geboren ist, zwang den bis dahin soliden und tüchtigen Beamten, seine Unterschlagungen hoher Zinsen zu geben und sich durch Verschleppen hoher Zinsen vor seinen Leuten darzulegen zu verschaffen. Unter dem Einfluß seiner Frau mußte der Mann mit seiner Frau Nacht für Nacht Vergnügungstouren aufsuchen.

Von einem schweren Unglück wurde die Familie Oskar Löhr, vereidigter Bücherrevisor im Bezirk der Handelskammer Berlin, betroffen. Mittels eines Ruberbootes wollte er mit seiner Frau und seinem jüngsten Sohne eine Fahrt von Berlin nach Hamburg unternehmen. Bei der Gruezer Stauffure wurde das Boot infolge starken Stromes gegen die sogenannten Arden gesteuert, sodas das Boot mitten durchbrach und alle drei Personen in die Havel stürzten. Die Frau wurde bereits als Leiche geborgen, während die Leichen des Mannes und des Knaben noch nicht gefunden wurden. Der älteste Sohn war seinen Angehörigen per Bahn und Omnibus nach Schollene nachgeholt und erlief dort das Unglück.

Vergiftungserscheinungen nach dem Genuß von Hackfleisch. In Schwerte ist eine ganze Familie nach dem Genuß von Hackfleisch unter Vergiftungserscheinungen erkrankt. Der achtzehnjährige Sohn des Hauses ist bereits gestorben.

Familien драма. In Zürich hatte der Dekorateur eines Barenhauses nach einem Streit mit seiner Frau eine Reise angetreten, ohne sich mit ihr verabschiedet zu haben. Die Frau nahm sich dies so zu Herzen, daß sie beschloß, mit ihren beiden Kindern

in den Tod zu gehen. Sie verschloß die Wohnung und öffnete die Gasöhne. Hausbesohner fanden später die beiden Kinder tot auf den Betten liegend vor. Die Frau lag gleichfalls tot in der Badewanne, das Gesicht mit Wasser bedeckt.

Selbstmord einer Amerikanerin aus Liebeskummer. In Billebon bei Paris vergiftete sich eine junge Amerikanerin namens Me. Duff, die seit mehreren Monaten auf dem Flugfeld von Billa Coublan Flugunterricht genommen hatte. Der Beweggrund der Tat soll Liebeskummer gewesen sein.

Sozialpolitische Rundschau.

Der Erste Internationale Jugendkongress findet vom 23. bis 26. Juli ds. Js. unter dem Protektorat des Königs und der Königin der Belgier in Brüssel statt. Der Kongress tagt in zwei Sektionen, deren eine unter dem Hauptthema „Bewahrungs- und vernachlässigte Kinder“ u. a. die augenblicklich auch in Deutschland äußerst aktuellen Fragen der Zuständigkeit der Jugendgerichte und der Ausgestaltung der Schulaufsicht behandelt, während die zweite sich mit den Problemen der Kinderhygiene und der Kinderpflege befaßt. Ziel des Kongresses ist die Schaffung eines Internationalen Jugendkongresses. Dem Komitee gehören folgende deutsche Mitglieder an: Geheimrat Dr. Bumm, Präsident des Kaiserlich-Königlichen Staatsamtes, Berlin, Geheimrat Professor Dr. Dietrich, Vortr. Rat im Kultusministerium, Berlin, Staatsminister Dr. von Hentig, Erz. 1. stellvertretender Vorsitzender der Deutschen Zentrale für Jugendfürsorge, Berlin, Amtsgerichtsrat Dr. Köhne, Jugendrichter, Berlin, Geheimrat Professor Dr. Franz v. Sift, M. d. R., Berlin, Vorberichter aus Deutschland sind erstattet von Amtsgerichtsrat Dr. Köhne, dem bekannten Berliner Jugendrichter, und Frau Clara v. Sift, der Leiterin der Abteilung Jugendgerichtshilfe der Deutschen Zentrale für Jugendfürsorge. Die Organisation der deutschen Beteiligung an dem Kongress liegt in den Händen der Deutschen Zentrale für Jugendfürsorge, deren Geschäftsstelle, Berlin C. 19, Wallstraße 89, jede nähere Auskunft gern erteilt.



Ferien-Rüstung

Wer's gut meint mit den Kindern, darf jeder Mutter zurufen: «Nimm „Lecina-Seife“ in die Sommerfrische mit!» Sie heilt die Schäden und glättet die Haut der jugendlichen Glieder, die am Strand, in Wald und Feld, auf Baum und Busch so vielen Strapazen ausgesetzt ist. Nur durch ihre einfach-gesunde Zusammensetzung wirkt diese „Lecithin“-haltige Seife wohlthuend auf Teint, Haut und Körper. Wohin Sie auch gehen, ins Gebirge oder an die See, nie sollten Sie vergessen, sich reichlich mit „Lecina-Seife“ zu versehen.

In allen einschlägigen Geschäften erhältlich. — Preis 50 Pf.; 3 Stück M 1.40. Alleiner Fabrikant: Ferd. Mühlens, Köln a. Rh. (Gegr. 1792).

Lecina-Seife

Zu vermieten

Wohnungen

Die feither im Hause Friedrichsplatz 4 von der Eisenbahnabteilung des Finanzministeriums innegehabten Räume: 3. Etage 9 Zimm. mit reichl. Zugehör 4-5 / Zugehör sind auf 1. Oktober zu vermieten. Die Räume werden wunschgemäß hergerichtet. Einzusehen von 10 bis 12 und 2 bis 4 Uhr. Näheres 1 Treppe hoch links od. bei Herrn Kornland, Kaiserstraße 56.

Alderstr. 30 sind die Bel-Etage-Wohnung mit 7 Zimmern und großer, geschloss. Veranda, sowie die Parterrewohnung mit 6 Zimmern und offener Veranda auf 1. Oktober preiswert zu vermieten. Die Bel-Etage-Wohnung kann auch sofort bezogen werden.

Friedrichsplatz 11 ist eine herrschafth. Wohnung von 7 Zimmern u. Veranda auf sogl. zu vermieten. Näh. daselbst 1 Tr. hoch bei Emil Weiß.

Kaiserstraße 158.

nis-a-vis der Hauptpost, 3 Treppen hoch, eine herrschafth. Wohnung von 7 Zimmern u. reichlichem Zubehör zu vermieten. Die Wohnung wird vollständig neu hergerichtet und können diesbezügliche Wünsche berücksichtigt werden.

Mathystraße 15 ist der 2. Stod, besteh. aus 7 Zimm., Bad, Küche, Speisekammer, Veranda, Balkon u. reichl. Zubehör auf sofort od. später zum Preise von 1500 M. zu vermieten. Näheres im 1. Stod beim Eigentümer.

Westendstr. 57, 3 Trepp., ist eine herrschafth. Wohnung von 7 Zimmern mit Bad und großem Balkon auf sofort zu vermieten. Einzusehen von 10-12 und von 3 bis 5 Uhr. Näheres daselbst oder im Büro Kornland.

Neubau Graf Albenstr. (neben der Südbahnhof) sind schöne, sonnige, herrschafth. 7 Zimmerwohnungen mit reichlichem Zubeh. auf 1. Okt. d. J. zu vermieten. Näheres im Büro Amalienstr. 83. Tel. 661.

Zu vermieten

Im Hause Ede Kaiser. u. Waldhornstr. 25 sofort oder später die Wohnung im 3. Stod, 7 Zimmer mit Erker und 2 Balkonen, Badezimmer, Küche, Speisekammer, 2 Manjarden, 2 Keller, Gas- u. elektrische Leitung, Innenausstattung (Teppeten u. Anstrich) nach Wahl und Wunsch des Mieters. Wohnung eignet sich sowohl für Bureau wie besonders für Ausübung d. ärztlichen (zahnärztl.) Praxis. Vestichtigung jederzeit (Hausmeister). Näh. Auskunft i. Anwaltsbüro Kaiserstr. 100, III.

Gifenlostr. 41 ist im 1. Stod, hochparterre, eine sehr schöne Wohnung, besteh. aus 6 Zimm., Küche, Bad, 2 Manj., 2 Kellern, Waschküche u. Trockenstreich auf sofort zu vermieten. Zu ertr. Kriegstr. 151.

Friedenstraße 12, 2. Stod, ist die Wohnung, bestehend aus 6 Zimmern, Küche, 2 Kellern, 1 Manjarden und 1 Speisekammer, Anteil an Waschküche u. Trockenstreich, auf 1. Okt. d. J. evtl. auch früher an ruhige Leute zu vermieten. Näheres daselbst parterre.

Gartenstraße 44a u. 44b 2. St., jeweils behagl., moderne 6 Zimmerwohnungen mit reichl. Zubehör u. Garten auf 1. Okt. zu vermieten. Ruhige und vornehme Lage. Näh. vormittags Stefanienstr. 40, 1. Stod.

Hirschstraße 122

ist im 3. Stod eine herrschafth. Wohnung von 6 Zimmern, Küche, Bad, Keller, Speisekammer, Manjarden und großen Gartenanteil auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres Rüppurrerstr. 18 im Bureau oder Hirschstr. 130, 1. Stod.

Kaiser-Allee 25a, 3. Stod, herrschafth. Wohnung, 6 Zimmer, Badezimmer, 2 Manj., u. zu vermieten. Näh. Westendstraße 41, parterre.

Kaiserstr. 109 ist eine schöne 6 Zimmerwohnung mit Gas, elektr. Licht, Badezimmer zu vermieten. Näheres im 3. St. Kriegstr. 139 ist eine schöne, gesunde 6 Zimmerwohnung, in freier Lage, 1 Treppe hoch, auf 1. Okt. zu verm. Näh. Blumenstr. 7, part.

Kriegstr. 28 ist eine sehr schöne 6 Zimmer-Wohnung mit reichl. Zubehör per sofort oder später zu vermieten. Näh. daselbst im Laden od. Telefon 2285.

Sofienstraße 54,

eine schöne, helle Wohnung, 3 Treppen, 6-8 Zimmer, Bad, Küche, Keller, Manjarden, Veranda, Waschküche u. sofort oder später zu vermieten. Zu ertrag im Laden oder Erbprinzenstraße 25 im Laden.

Steinstraße 27 ist im 1. Stod eine Wohnung von 6 Zimmern, Küche u. Zubehör auf sofort zu vermieten. Näheres im Bauureau.

Waldstraße 60 ist schöne 6 Zimmerwohnung (Bad) mit Küche u. Zugehör auf 1. Oktober zu vermieten. Zu erfragen im 3. Stod. Preis 1100 Mark.

Wendstraße 3 herrschafth. Wohnungen, 1. u. 2. Etage, mit je 6 Zimmern u. üblich. Zubehör, Eigenheizung, per sofort od. später zu vermieten. Näh. Wendstr. 1, 4. Stod.

Die Wohnung des Herrn v. Arones, Wendstr. 3, part., besteh. aus 6 groß. Zimmern, Küche, Badezimmer u. sonst. reichl. Zubehör ist wegen Todesfall andern. sofort oder später zu vermieten. Näh. Wendstr. 1, 4. Stod.

Herrsch. Parterrewohnung, vis-a-vis Anlage, 6 Zimmer, Bad u. per 1. Oktober zu vermieten. Näh. Gartenstraße 52, 1. Stod.

Zu vermieten Parkstr. 13, 1. Stod, 6 Zimmer samt allem Komfort per sofort. Näh. Durlach, Kirchstraße 13.

Schöne, große 6 Zimmer-Wohnung auch für Büro geeignet, Ede Amalienstr. u. Kaiserstr., per 1. Okt. zu vermieten. Näheres Amalienstraße 19 im Laden.

6 Zimmer-Wohnung Schützenstr. 64, 2. St., ist eine schöne Wohnung mit Balkon und Zubehör auf 1. Oktober zu vermieten. Preis 700 M. Näheres Sofienstraße 13, 2. Stod.

Herrsch. Parterrewohnung, Weinbrennerstr. 14, bei d. Hofstelle der Straßenbahn, vis-a-vis Anlagen, 6 Zimmer, Balkons, Veranda, Rammwalserstraße, elektr. Licht, Gas, Bad u. per 1. Oktober zu vermieten. Näh. daselbst 1 Tr.

Amalienstr. 46 sind 5 Zimmer u. Zubehör per 1. Okt. zu vermieten. Näheres im Laden.

Bürgerstr. 10 III ist eine Wohnung v. 5 Zimmern, Küche u. Keller auf sofort zu vermieten. Näh. Hirschstr. 27, 1. St.

KORNSAND'S VERMIETUNGSBÜRO

Einfamilienhaus in der Händelstraße... herrschaftlich eingerichtet, bestehend aus 15 Zimmern...

Herrschaftswohnung.

Die zurzeit von Herrn Prof. Starek bewohnte Bel-Etage, Westendstraße 67, bestehend aus 9 bis 10 Zimmern...

Herrschaftswohnung.

moderne, von 8 Zimmern, Gartenanteil, schönste Lage, Hartwaldbühnen, auf 1. Oktober oder früher zu vermieten...

Herrschaftswohnung.

Friedrichsplatz 6 ist die Bel-Etage von 8 Zimmern, Badezimmer, 3 Manfarden, ganz neu hergerichtet...

Seminarstr. 13

ist die Wohnung ebener Erde, bestehend aus 6 Zimmern, Bad und allem Zubehör auf 1. Juli 1913 od. später zu vermieten...

Zwei Herrschaftswohnungen.

Belfortstraße 6 (nur 2 Mieter) sind der 2. und 3. Stock von je 6 Zimmern, Salon 30 Quadratmeter, Bad, nebst reichlichem Zubehör...

Adlerstraße 2,

in nächster Nähe des Schlossplatzes, ist per 1. Oktober eine hübsch gelegene Wohnung, bestehend aus 5 Zimmern, Küche (modernem Spülklosett), 2 Manfarden u. 2 Kellern...

4 Zimmer-Wohnungen.

Weinbrennerstraße 38, hochpartiere, sind 2 schöne 4 Zimmerwohnungen mit Bad, Manfarden, Keller und sonstigem Zubehör...

Zu vermieten

- Glückstraße, 20, 4. Stock, 3 Zimmer und Zubehör... 430 M.
Kronenstraße 46, 3. St., 2 Zimmer und Zubehör... 250 M.
Kaiser-Allee 17, Gartengeb., 1. St., 4 Zimmer u. Zubeh., Gartenant. 580 M.

Große 3 Zimmerwohnungen am Füllaplatz

(Ede Eisenwienstraße) mit Manfarden und Badanteil per sofort eventl. später zu vermieten. Näheres Südbühnenstraße 24, Telefon 560, und daselbst parterre.

Karl-Wilhelmstr. 20,

vis-a-vis dem Groß-Balmergarten, in geschlossener ruhiger Straße, ist der 2. Stock von 5 schönen Zimmern mit elektr. Lichtanlage und Ziegenhausbeleuchtung, Bad, 2 Manfarden, u. 2 Kellern auf 1. Oktober zu vermieten...

Draistr. 21, Ede Yorkstr.

ist eine schöne 5 Zimmerwohnung mit Bad, Manf., Balkon u. Veranda u. sonst. Zubehör auf 1. Okt. zu vermieten. Näheres parterre. Anzusehen von 10-3 Uhr.

Eisenlohrstraße 39,

3. Stock, 5 Zimm., Bad, Küche, Speisek., 1 Manf., 1 geschl. Speisek., 2 Kellern, mit Gartenanteil, Elektr. und Gas, gr. Veranda auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres Welschstraße 44, parterre links.

Gartenstr. 66

ist eine Wohnung von 5 Zimmern in 1. Stock, auf sofort zu vermieten. Näh. Ruppurrerstr. 13, Bureau.

Draistr. 22 ist auf 1. Okt. der 2. Stock mit 2 Aufgängen, 5 Zimm., 2 Kell., 1 Manf. u. Wasserlosett zu vermieten. Näh. im Laden daselbst.

Karlstraße 69, 3. Stock,

ist eine schöne Wohnung von 5 Zimmern, Diele, Bad, Speisekammer und Zubehör auf 1. Okt. zu vermieten. Einzuseh. von 10 Uhr an.

5 Zimmerwohnung.

Belfortstr. 15 sind der 2. und 3. Stock mit je 5 Zimmern u. reichlichem Zubehör auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres parterre.

Zu vermieten.

Sofienstr. 180 (Neubau) ist eine schöne 5 Zimmerwohnung mit Zubehör auf sofort od. später zu vermieten. Näheres Händelstraße 6 im Büro. Telefon 1873.

Parckstraße 3

sind der 1. und 2. Stock mit je 5 Zimmern, Küche, Badezimmer, Mädchenstamm u. sonst. reichl. Zubehör auf 1. Okt. zu vermieten. Zu erfragen Parckstraße 5, parterre, od. Südbühnenstraße 23, 2. Stock.

Redtenbacherstraße 21

ist im 1. Stock eine große 5 Zimmerwohnung mit Bad u. auf 1. Oktober zu vermieten. Elektrische Lichtanlage ist vorhanden. Einzusehen täglich von 10-5 Uhr.

Sofienstr. 134, 3 Treppen hoch,

ist eine schöne 5 Zimmerwohnung mit Badezimmer, Fremdenzimmer nebst reichl. Zubehör auf 1. Okt. zu vermieten. Näheres 2 Treppen hoch, von 1-3 Uhr nachmittags.

5 Zimmerwohnung

(Durlacher Allee), elegant, geräumig, mit Bad, 2 Manfarden, Dampfheizung etc. per sofort od. spät. billig zu verm. Zu erfrag. Wilhelmstr. 57. Telefon 185.

5 Zimmerwohnung,

Bad, Speisekammer u. reichl. Zubehör, in schöner, freier Lage, zu vermieten. (Preis 600 M.) Näh. Mühlburg, Grabenstr. 8, 1. Stock.

5 Zimmerwohnung

ohne vis-a-vis, in 2. Bauhofstraße, bestehend aus 5 Zimmern, Küche, Keller nebst Zubehör, zu vermieten. Zu erfragen Friedenstr. 12, 2. Stock.

5 Zimmerwohnung

in ruhiger Gasse, nächst Dirschbrücke, abgeben ausgestattet, mit Bad, Balkon u. sonst. Zubehör, auf sofort od. später zu vermieten. Näheres Dirschstraße 65, 1. Stock, von 10 bis 5 Uhr.

Schöne 5 Zimmerwohnung

mit Balkon, Glasveranda, Badezimmer u. reichl. Zubehör in der Gartenstraße, gerade Nummer, zwischen Karl- u. Dirschstr., 2. Stock, per 1. Oktober eventl. früher zu verm. Anzusehen von 10-5 Uhr. Näh. Dirschstraße 40, 2. Stock.

5 Zimmerwohnung, Ruffstr. 3,

2. Stock, sehr schön, auf 1. Okt. mit Bad, Veranda, Balkon, Garten, u. sonst. Zubehör verleihtungshalber zu vermieten. Näheres im 3. Stock bei od. Kaiser-Allee 109, Telefon 1707, und anzusehen von morgens 10-11 Uhr.

Neue Bahnhofstraße 3 (früher Gutschtr.), nächst Weierh. Allee,

sind zwei Wohnungen, 1. und 2. Stock, mit je 5 großen Zimmern, erster mit geschl. Veranda, zweite mit Erker und großer Veranda, Badezimmer, Küche mit Speisekammer, geräumigem Vorplatz, an ruhige Wohnort zu verm. Für Büros ausgeschrieben. Näh. 3. Stock. Anzusehen von 11-12 u. 3-5 Uhr.

Zu zentraler Lage

Arzt-, Rechtsanw.-Wohnung 5, 8, 10 Zimmer, je nach Bedarf, auf 1. Oktober frei. Zentralheizung. Kaiserstraße 80. Näheres parterre daselbst.

Kaiserstraße 144

Eingang Karlsruh., ist im 3. Obergeschoss eine mit Zentralheizung u. elektr. Licht versehene Wohnung von

4 Zimmern

nebst reichlichem Zubehör auf 1. Oktober d. J. oder früher zu vermieten. Näheres zu erfragen Kriegerstraße 126, auf dem Büro.

Karlsruh. 57 ist der 1. Stock, 4 Zimmer u. Zubehör, auch für Büros, Agenturen etc. auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres daselbst.

Kriegerstraße 137

ist eine schöne Wohnung in 1. St. mit 4 Zimmern, Warmwasserheizung, elektr. Licht, Gas, geschl. Veranda, Bad, Speisekammer u. sonst. Zubehör auf 1. Okt. zu verm. Näh. 3. Stock daselbst.

Kriegerstr. 15, 2. Stock, neuzeitl.

einiger Wohnung, 4 Zimmer, Bad u. Zucht, in sehr ruh. Gasse, auf 1. Okt. zu vermieten. Näh. parterre.

Luisenstr. 4, nächst dem Stadtpark,

sind der 2. und 3. Stock, bestehend aus je 4 Zimmern, Küche, Keller u. Zubehör auf 1. Okt. zu vermieten. Näh. im 1. Stock. Anzusehen von 11 Uhr ab.

Kriegerstr. 29 ist eine 5 Zimmerwohnung mit Manfarden etc. auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres daselbst im Laden.

Luisenstr. 2, nächst dem Ellingerstraße, ist im 1. Stock eine schöne 4 Zimmerwohnung mit Zubehör (Zentralheizung, elektr. Licht etc.) auf 1. Oktober oder später zu vermieten. Anzusehen von 8-1 Uhr. Näheres daselbst im Büro.

Luisenstr. 2, ist in herrschaftl. Hause die sonnig gelegene Parterrewohnung von 5 Zimmern, teils sehr großen Zimmern nebst Bad u. allem Zubehör auf sofort od. spät. sehr preisw. zu vermieten. Näh. Sofienstr. 19, Zimmer 6, von 9-1 und 2-4 Uhr.

5 Zimmerwohnung.

Belfortstr. 15 sind der 2. und 3. Stock mit je 5 Zimmern u. reichlichem Zubehör auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres parterre.

Zu vermieten.

Sofienstr. 180 (Neubau) ist eine schöne 5 Zimmerwohnung mit Zubehör auf sofort od. später zu vermieten. Näheres Händelstraße 6 im Büro. Telefon 1873.

Parckstraße 3

sind der 1. und 2. Stock mit je 5 Zimmern, Küche, Badezimmer, Mädchenstamm u. sonst. reichl. Zubehör auf 1. Okt. zu vermieten. Zu erfragen Parckstraße 5, parterre, od. Südbühnenstraße 23, 2. Stock.

Redtenbacherstraße 21

ist im 1. Stock eine große 5 Zimmerwohnung mit Bad u. auf 1. Oktober zu vermieten. Elektrische Lichtanlage ist vorhanden. Einzusehen täglich von 10-5 Uhr.

Sofienstr. 134, 3 Treppen hoch,

ist eine schöne 5 Zimmerwohnung mit Badezimmer, Fremdenzimmer nebst reichl. Zubehör auf 1. Okt. zu vermieten. Näheres 2 Treppen hoch, von 1-3 Uhr nachmittags.

5 Zimmerwohnung

(Durlacher Allee), elegant, geräumig, mit Bad, 2 Manfarden, Dampfheizung etc. per sofort od. spät. billig zu verm. Zu erfrag. Wilhelmstr. 57. Telefon 185.

5 Zimmerwohnung,

Bad, Speisekammer u. reichl. Zubehör, in schöner, freier Lage, zu vermieten. (Preis 600 M.) Näh. Mühlburg, Grabenstr. 8, 1. Stock.

5 Zimmerwohnung

ohne vis-a-vis, in 2. Bauhofstraße, bestehend aus 5 Zimmern, Küche, Keller nebst Zubehör, zu vermieten. Zu erfragen Friedenstr. 12, 2. Stock.

5 Zimmerwohnung

in ruhiger Gasse, nächst Dirschbrücke, abgeben ausgestattet, mit Bad, Balkon u. sonst. Zubehör, auf sofort od. später zu vermieten. Näheres Dirschstraße 65, 1. Stock, von 10 bis 5 Uhr.

Schöne 5 Zimmerwohnung

mit Balkon, Glasveranda, Badezimmer u. reichl. Zubehör in der Gartenstraße, gerade Nummer, zwischen Karl- u. Dirschstr., 2. Stock, per 1. Oktober eventl. früher zu verm. Anzusehen von 10-5 Uhr. Näh. Dirschstraße 40, 2. Stock.

5 Zimmerwohnung, Ruffstr. 3,

2. Stock, sehr schön, auf 1. Okt. mit Bad, Veranda, Balkon, Garten, u. sonst. Zubehör verleihtungshalber zu vermieten. Näheres im 3. Stock bei od. Kaiser-Allee 109, Telefon 1707, und anzusehen von morgens 10-11 Uhr.

Neue Bahnhofstraße 3 (früher Gutschtr.), nächst Weierh. Allee,

sind zwei Wohnungen, 1. und 2. Stock, mit je 5 großen Zimmern, erster mit geschl. Veranda, zweite mit Erker und großer Veranda, Badezimmer, Küche mit Speisekammer, geräumigem Vorplatz, an ruhige Wohnort zu verm. Für Büros ausgeschrieben. Näh. 3. Stock. Anzusehen von 11-12 u. 3-5 Uhr.

Zu zentraler Lage

Arzt-, Rechtsanw.-Wohnung 5, 8, 10 Zimmer, je nach Bedarf, auf 1. Oktober frei. Zentralheizung. Kaiserstraße 80. Näheres parterre daselbst.

Kaiserstraße 144

Eingang Karlsruh., ist im 3. Obergeschoss eine mit Zentralheizung u. elektr. Licht versehene Wohnung von

4 Zimmern

nebst reichlichem Zubehör auf 1. Oktober d. J. oder früher zu vermieten. Näheres zu erfragen Kriegerstraße 126, auf dem Büro.

Karlsruh. 57 ist der 1. Stock, 4 Zimmer u. Zubehör, auch für Büros, Agenturen etc. auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres daselbst.

Kriegerstraße 137

ist eine schöne Wohnung in 1. St. mit 4 Zimmern, Warmwasserheizung, elektr. Licht, Gas, geschl. Veranda, Bad, Speisekammer u. sonst. Zubehör auf 1. Okt. zu verm. Näh. 3. Stock daselbst.

Kriegerstr. 15, 2. Stock, neuzeitl.

einiger Wohnung, 4 Zimmer, Bad u. Zucht, in sehr ruh. Gasse, auf 1. Okt. zu vermieten. Näh. parterre.

Luisenstr. 4, nächst dem Stadtpark,

sind der 2. und 3. Stock, bestehend aus je 4 Zimmern, Küche, Keller u. Zubehör auf 1. Okt. zu vermieten. Näh. im 1. Stock. Anzusehen von 11 Uhr ab.

Kriegerstr. 29 ist eine 5 Zimmerwohnung mit Manfarden etc. auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres daselbst im Laden.

Luisenstr. 2, nächst dem Ellingerstraße, ist im 1. Stock eine schöne 4 Zimmerwohnung mit Zubehör (Zentralheizung, elektr. Licht etc.) auf 1. Oktober oder später zu vermieten. Anzusehen von 8-1 Uhr. Näheres daselbst im Büro.

Luisenstr. 2, ist in herrschaftl. Hause die sonnig gelegene Parterrewohnung von 5 Zimmern, teils sehr großen Zimmern nebst Bad u. allem Zubehör auf sofort od. spät. sehr preisw. zu vermieten. Näh. Sofienstr. 19, Zimmer 6, von 9-1 und 2-4 Uhr.

Marienstraße 51, Ede

Luisenstraße, ist eine sonnige Wohnung von 4 Zimmern mit Balkon, auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres im Laden.

Marienstr. 90 ist im 4. Stock

eine schöne Wohnung, bestehend aus 4 Zimmern, Küche, Kammer, Wasserlosett, 2 Kellern, Waschküche u. Trockenraum, auf 1. Okt. zu vermieten. Einzuseh. von 9 Uhr ab. Preis 500 M. Näheres Wilhelmstraße 52, 2. Stock.

Rheinstraße 13 ist die Bel-Etage

mit 4-5 Zimmern, Küche, Balkon u. Zubehör, sowie der 3. Stock mit 3-4 Zimmern, Küche, Balkon u. Zubehör an ruhige Familien sofort oder später zu vermieten. Näheres Rheinstraße 37, Laden.

Rheinstr. 21 und Boehlstraße 16a

4 Zimmer, Badezimmer u. reichl. Zubehör, mit Gartenanteil, per sofort oder 1. Okt. zu vermieten. Näh. Boehlstr. 16a, 3 Treppen.

Ruppurrerstr. 40 ist auf 1. Okt.

eine freundl. 4 Zimmerwohnung mit Zubehör zu vermieten. Ebenfalls in ruh. Gasse eine 3 Zimmerwohnung mit Zubehör. Zu erfragen Ruppurrerstr. 40 im Laden.

Ruppurrerstraße 99 ist eine

Wohnung von 4 sehr schönen Zimmern, Küche, Speisekammer, auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres daselbst im 2. Stock.

Schillerstr. 35, 3. Stock, ist eine

4 Zimmerwohnung mit Bad, Speisekammer u. Zubehör auf 1. Okt. zu vermieten. Zu erfragen Eisenwienstraße 32, parterre.

Sofienstr. 70 ist der 2. Stock, mit

4 Zimmern, Balkon, Keller, Manfarden auf 1. Oktober zu vermieten. Näh. zu erfrag. Gartenstr. 34, 3. St.

Sofienstr. 162 (Ede Gutenbergplatz) ist im 4. Stock eine sehr

schöne, geräum. 4 Zimmerwohnung mit Bad und allem Zubehör auf 1. Okt. zu vermieten. Einzuseh. täglich von 10-1 Uhr. Näheres Luisenstraße 37 im Büro.

Südbühnenstraße 29 ist eine schöne

Wohnung von 4 Zimmern, Bad, elektr. Licht per 1. Oktober zu vermieten. Näh. parterre links.

Welschstr. 1, Ede Sofienstr., ist

im 1. Stock eine neuzeitliche 4 Zimmerwohnung mit od. ohne eingetrag. Bad, Speisekammer (Vorgarten mit schöner Terrasse), auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres daselbst oder Luisenstr. 2 im Büro.

Welschstr. 2, Ede Sofienstr., ist

weg. Verleiht. im 2. Stock eine mod. 4 Zimmerwohnung mit enger. Bad, Speisekammer u. sonst. Zubeh. auf 1. Okt. zu vermieten. Näh. daselbst im 4. Stock bei Herrn Hermann ob. Bühlstr. 5, part. Tel. 3350.

Welschstr. 30, 3. St., ist eine

schöne 4 Zimmerwohn. mit Bad u. Manf. auf 1. Okt. zu vermieten. Näheres ebendasselbst oder Kaiser-Allee 109.

Werderplatz 42

ist im 2. Stock eine schöne Wohnung von 4 Zimmern, Küche, Keller, Gas, groß. Manf., auf 1. Okt. zu verm. Näh. im Laden daselbst.

Werderplatz 42 ist im 2. Stock

eine schöne Wohnung von 4 Zimmern, Küche, Keller, Gas, großer Manfarden, auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres im Laden.

Werderplatz 43 ist der 3. Stock,

bestehend aus 4 Zimmern, Küche u. Zubehör an kleine Familie auf 1. Oktober zu vermieten. Preis 600 M. Näheres im 2. Stock.

Werderstraße 58

schöne 4 Zimmerwohnung m. Bad im 3. Stock preiswert auf 1. Okt. zu vermieten. Näh. 2. St. rechts.

Wilhelmstr. 15, 2. Stock, 4 Zimmer u. Zubeh.

auf 1. Okt. zu verm. Näh. Kriegerstr. 15, 2. Stock.

Winterstr. 4, in der Nähe des

Stadtparkes, ist eine schöne Wohnung, 4 Zimmer, Vorzimmer, Küche, Bad, Wasserlosett etc. ohne vis-a-vis, im 2. Stock sofort od. später zu vermieten. Zu erfragen im Büro Winterstraße 4.

Rähringerstr. 110, nächst d. Ritterstraße, ist im 3. Stock eine Wohn-

ung von 4 Zimmern, Küche, 2 Kellern, an eine H. ordnungslieb. Familie auf 1. Okt. zu vermieten. Anzusehen von 10 Uhr ab. Näh. daselbst im 2. Stock.

4 Zimmerwohnung,

eleg. geräumig, 1 Trepp., m. Balkon, Bad, Manfarden etc. zu vermieten. Näheres zu erfragen. Zu erfragen Wilhelmstr. 57. Telefon 185.

Schöne 4 Zimmerwohnung,

Karlsruh. 49a im 4. St. mit Küche, Bad, Speisekammer, Balkon, Veranda, Manfarden u. sonst. Zubehör per 1. Oktober zu vermieten. Zu erfrag. bei Hoflundtor Schwarz.

Schöne

4 Zimmerwohnung

Kammstraße 4 mit Bad u. Manfarden, im 4. Stock auf gleichl. od. später für 700 M. zu vermieten. Näh. zu erfrag. Ritterstraße 1 II.

4 Zimmer-Wohnung

zu vermieten.

Draistr. 16, 2. Stock, mit allem modernen Zubehör, gut eingerichteter Bade, per 1. Oktober a. c. zu vermieten. Preis 720 M. Zu erfrag. parterre od. Kreuzstr. 3 bei Leon Kahn.

Eine gesunde, freundl. 4 Zimmerwohnung zu vermieten. Balkon, Badezimmer nebst Zubehör. Zu erfragen bei Kuttuff, Durlacher Allee 24, 4. Stock.

4 Zimmerwohnung mit Zubehör auf 1. Oktober zu vermieten. Näh. Ludwig-Wilhelmstr. 5 im Friseurladen.

4 Zimmerwohnung ist im Gettenblumenstr. 7 an ruh. Fam. auf 1. Okt. zu vermieten. Zu erfragen daselbst parterre.

Wohnung von 4-5 Zimmern, mit Manfarden u. Zubehör (neu hergerichtet), per 1. Oktober zu vermieten. Näheres daselbst Scheffelstraße 32, 4. Stock.

Wohnung zu vermieten.

Goethestr. 24 ist im 1. Stock eine schöne 4 Zimmerwohnung auf gleichl. zu vermieten. Näh. Georg-Friedrichstraße 11, 1. Stock.

Schöne 4 Zimmerwohnung Ede Kaiser- u. Badstraße, 3. St., mit Badezimmer, Manfarden, Gas und elektr. Licht, Zentralheizung und Lift der sofort oder später zu vermieten. Auch als Büro geeignet. Preis 1050 M. Offerten unt. Nr. 1249 ins Tagblattbüro erbeten.

Südbühnenstraße 29 ist eine schöne Wohnung von 4 Zimmern, Bad, elektr. Licht per 1. Oktober zu vermieten. Näh. parterre links.

Welschstr. 1, Ede Sofienstr., ist im 1. Stock eine neuzeitliche 4 Zimmerwohnung mit od. ohne eingetrag. Bad, Speisekammer (Vorgarten mit schöner Terrasse), auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres daselbst oder Luisenstr. 2 im Büro.

Welschstr. 2, Ede Sofienstr., ist weg. Verleiht. im 2. Stock eine mod. 4 Zimmerwohnung mit enger. Bad, Speisekammer u. sonst. Zubeh. auf 1. Okt. zu vermieten. Näh. daselbst im 4. Stock bei Herrn Hermann ob. Bühlstr. 5, part. Tel. 3350.

Welschstr. 30, 3. St., ist eine schöne 4 Zimmerwohn. mit Bad u. Manf. auf 1. Okt. zu vermieten. Näheres ebendasselbst oder Kaiser-Allee 109.

Werderplatz 42 ist im 2. Stock eine schöne Wohnung von 4 Zimmern, Küche, Keller, Gas, groß. Manf., auf 1. Okt. zu verm. Näh. im Laden daselbst.

Werderplatz 42 ist im 2. Stock eine schöne Wohnung von 4 Zimmern, Küche, Keller, Gas, großer Manfarden, auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres im Laden.

Werderplatz 43 ist der 3. Stock, bestehend aus 4 Zimmern, Küche u. Zubehör an kleine Familie auf 1. Oktober zu vermieten. Preis 600 M. Näheres im 2. Stock.

Werderstraße 58

schöne 4 Zimmerwohnung m. Bad im 3. Stock preiswert auf 1. Okt. zu vermieten. Näh. 2. St. rechts.

Wilhelmstr. 15, 2. Stock, 4 Zimmer u. Zubeh.

auf 1. Okt. zu verm. Näh. Kriegerstr. 15, 2. Stock.

Winterstr. 4, in der Nähe des Stadtparkes, ist eine schöne Wohnung, 4 Zimmer, Vorzimmer, Küche, Bad, Wasserlosett etc. ohne vis-a-vis, im 2. Stock sofort od. später zu vermieten. Zu erfragen im Büro Winterstraße 4.

Rähringerstr. 110, nächst d. Ritterstraße, ist im 3. Stock eine Wohnung von 4 Zimmern, Küche, 2 Kellern, an eine H. ordnungslieb. Familie auf 1. Okt. zu vermieten. Anzusehen von 10 Uhr ab. Näh. daselbst im 2. Stock.

4 Zimmerwohnung,

eleg. geräumig, 1 Trepp., m. Balkon, Bad, Manfarden etc.

Durlacher Allee 22, Seitenbau, 3. Stock, schöne 3 Zimmerwohnung auf 1. Okt. cr. an ruhige Leute zu vermieten. Näheres daselbst im Büro, Vorderhaus, 4. Stock.

Durlacher Allee 28, in freier Lage, ist im 2. Stock eine große 3 Zimmerwohnung mit Balkon, Kamin, u. ubl. Zubehör besond. Verhältn. halber sofort od. auf 1. Okt. zu vermieten. Näheres daselbst 3. Stock.

Georg-Friedrichstr. 17 ist im 3. Stock eine Wohnung von 3 Zimmern, mit Balkon u. Zubehör, auf 1. Okt. zu vermieten. Näheres im 1. oder 2. Stock.

Berwigstraße 60 ist zu vermieten auf 1. Oktober eine Wohnung im 2. Stock von 3 Zimmern, Küche, Keller u. Manfard. Näheres daselbst 1. Stock rechts.

Müllerstr. 4 ist im 2. Stock eine 3 Zimmerwohnung auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres Lindenplatz 11, Telefon 3006.

Göthestr. 29, 3. Stock, ist eine schöne 3 Zimmerwohnung per 1. Okt. billig zu vermieten. Näheres im Hause selbst, 1. Stock, oder Söfienstraße 118 im Büro.

Gebhardstr. 35, Ecke Hohenzollernstraße (Beiertheim), nahe am neuen Bahnhof, ist im 3. Stock eine schöne 3 Zimmerwohnung mit Manfard auf 1. Okt. zu vermieten. Näheres daselbst od. Marienstr. 89, 1. Stock.

Herderstraße 9, schöne 3 Zimmerwohnung mit Bad, Balkon, Veranda sofort od. 1. Okt. zu verm. Näheres Söfienstr. 95, 1. Stock.

Herrenstr. 36, parterre, freundl. 3 Zimmerwohnung per 1. Okt. an Leute ohne Kinder zu vermieten. Näheres im 2. St. Söfienstr. 18 ist e. Laden eb. mit Wohnung von 3-4 Zimmern und Zubehör auf 1. Oktober 1913 zu vermieten. Näheres bei 3. Müller, daselbst.

Söfienstr. 30 ist eine 3 Zimmerwohnung in schönem Seitenbau, Aussicht auf Gärten, auf 1. Okt. zu vermieten. Zu erfragen im 2. Stock, Vorderhaus.

Grüßstraße 34, 2. Stock, drei große, schöne Zimmer mit Alkoven, Küche und Keller auf 1. Oktober zu vermieten.

Kaiser-Allee 109, 2. Stock, ist e. schöne 3 Zimmerwohnung mit Bad, bewohnbarer Manfard zu vermieten. Näheres daselbst 1. Stock, Telefon 1707. Anzueh. v. 8-12 Uhr.

Karlstr. 6 ist eine Manfardwohnung von 3 Zimmern, Küche, Keller auf 1. Okt. zu vermieten an ruh. Familie. Einzueh. von morgens 9 Uhr bis 1 Uhr, nachmittags von 4 Uhr ab. Näheres 1 Treppe hoch bei Müller.

Karlstr. 116, 2. St., eine schöne 3 Zimmerwohnung auf 1. Okt. wegen Verlegung zu vermieten.

Karlstr. 169 sind 2 Wohnungen, 3 u. 4 Zimmer, auf 1. Okt. zu vermieten. Ebendasselbst sind auch 2 Stellungen auf 1. Okt. zu vermieten. Näheres Söfienstr. 30, Beiertheim.

Kriegstr. 163 ist im 4. Stock eine schöne Wohnung von 3 Zimmern u. Zubehör auf sofort od. später an ruhige Leute zu vermieten. Näheres Klauwrechtstr. 3, 2. Stock.

Kriegstr. 161 ist eine Wohnung mit 3 Zimmern auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres im 3. St. links.

Ladnerstr. 5 im Hinterhaus ist eine schöne 3 Zimmerwohnung mit Zubehör auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres im Laden.

Leopoldstr. 20, part., große 3 Zimmerwohnung mit Zubehör auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres im 2. Stock.

Söfienstraße 167 ist im 2. Stock rechts eine neuzeitliche 3 Zimmerwohnung auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres daselbst parterre bei Popp od. Luisenstr. 2 im Büro.

Söfienstraße 167 ist im 2. Stock links eine neuzeitliche 3 Zimmerwohnung auf sofort oder später zu vermieten. Näheres daselbst parterre bei Popp oder Luisenstr. 2 im Büro.

Viktoriastraße 12a, 4. Stock, ist eine Wohnung von 3 nach der Straße geh. Zimmern samt Zubeh. an H. Familie auf 1. Okt. zu vermieten; desgl. Viktoriastr. 12, 3. Stock, Seitenb., eine Wohnung von 2 Zimmern und Zubehör. Näheres Viktoriastr. 12 im Büro.

Vorhelstr. 48, 4. Stock, ist eine geräumige 3 Zimmerwohnung mit Bad u. sonstig. Zubehör in vornehm. geschl. Hause per 15. Aug. od. später zu vermieten. Anzueh. v. 10-4 Uhr Näher. Friedenstr. 17, Seib, 2. St., von 10-2 Uhr.

Waldborstr. 33, 2. Stock rechts ist eine geräumige 3 Zimmerwohnung mit Zubehör auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres Brauerer Heinrich Wels, Kriegstraße 115.

Welsenstr. 34 sind 2 Wohnungen im 2. und 3. Stock von je 3 Zimmern, Küche, Manfard, Balkon u. Veranda sowie Gartenanteil an ruhige Leute zu vermieten. Näheres parterre, rechts.

Wilhelmstr. 59 ist eine schöne Wohnung von 3 Zimmern, nebst Zubehör auf 1. Okt. zu vermieten. Näheres parterre.

Winterstr. 41 ist eine 3 Zimmerwohnung nebst Zubehör auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres daselbst 2. Stock.

3 Zimmerwohnungen mit Bad und Zubehör im Neubau Ecke Roos- und Brauerstraße auf 1. August oder später preiswert zu vermieten. Näheres Klauwrechtstraße 15, parterre.

3 Zimmerwohnung, 2. Stock, folgende zu vermieten. Auskunft Herdstraße 29.

An einzelne Dame od. Kinder. Gepaart ist Kriegstr. 140, part., schöne Wohnung v. 3 Zimmern mit Zubehör auf Oktober zu vermieten. Redung zur Einsicht. Gebuden. Näheres Söfienstr. 109, 2. Stock.

3 Zimmerwohnungen. Kriegstr. 141 a sind der 1. und 2. Stock rechts, je 3 Zimmer samt Zubehör, auf 1. Okt. 1913 zu vermieten. Näheres Söfienstr. 1, 2. Stock, oder Kaiser-Allee 64, 1. Stock.

3 Zimmerwohnungen. Neubau Söfienstr. 181 sind im 3. u. 4. Stock je eine schöne mod. 3 Zimmerwohnung auf sofort oder später zu vermieten. Näher. part.

Wohnung. Karlstr. 26 ist eine Wohnung mit 3 Zimmern u. Zubeh. im Mittelbau, 3. Stock, auf 1. Okt. zu vermieten. Näher. 2. Stock, Vorderh.

Hübische 3 Zimmerwohnung Herderstraße 3, ist ver sofort oder später preiswert zu vermieten. Näheres im 4. St.

Wohnung zu vermieten. In der Gottesauerstr. 16 ist im 1. Stock eine sehr schöne 3 Zimmerwohnung auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres ebenda bei Blumlein oder Melandthofstr. 2 im Büro.

3 Zimmerwohnung. Reubau Welsenstr. 7 sind 3 Zimmerwohnungen mit Bad sofort zu vermieten. Zu erfragen im Bau oder Wilhelmstraße 72. Tel. 3011.

3 Zimmerwohnung. Reffingstr. 6, 3. Stock, in ruhiger, geschl. Hause, ist eine schöne 3 Zimmerwohnung mit Balkon und Manfard auf 1. Okt. an kleine, ruhige Familie zu vermieten. Anzueh. von 10-12 u. 3-5 Uhr. Näheres Leopoldstraße 1, parterre.

Waldbstr. 35 eine Wohnung im Seitenbau, 2. Stock, von 3 Zimmern, Küche, Keller u. Manfard, eine Wohnung im Seitenbau, 2. Stock, von 2 Zimmern, Küche und Keller. Näheres daselbst Vorderhaus, 2. Stock.

3 Zimmerwohnungen, sehr modern ausgestattet, mit eingerichtet. Badzimmer, Manfard, Gartenanteil, Balkon u. Veranda u. sonstigem Zubehör auf 1. September zu vermieten. Zu erfragen daselbst oder bei Architekt Braun, Kriegstraße 105.

3 Zimmer-Wohnung, freundlich, neu hergerichtet, mit Balkon u. Veranda, Küche u. Keller, voll. Manfard, auf 1. Okt. oder früher zu vermieten. Zentralheiz., elektr. Licht, Gas. Näheres Waldstraße 36 im Laden.

Landwohnung. Schöne, geräum. 3 Zimmerwohn. mit Garten ist verm. Zu erfr. bei Otto Brummer, Adlerstr. 28, unterer Stock.

Augustenstr. 5, nächst dem Stadtpark, ist im Hinterh. eine Wohn. von 2 Zimmern, Küche mit Kochgas, Keller, Manf. auf 1. Oktober zu verm. Näher. Rordh. 2. St. lfs.

Augustenstr. 15, Seitenb., part., ist eine 2 Zimmerwohnung mit Zubehör auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres im Laden.

Augustenstr. 49 sind eine 2 Zimmerwohnung auf sofort, sowie eine auf 1. Oktober zu vermieten. Zu erfragen in der Wirtschaft.

Augustenstr. 58 ist eine 3 Zimmerwohnung im Vorderh. 3. St., auf 1. Oktober zu vermieten. Näher. Bahringergasse 62 (Büro) und Augustenstr. 58, 2. Stock.

Gerwigstr. 46, Hinterh., 2 große Zimmer, Küche u. Keller auf 1. August zu vermieten. Näher. Durlacher Allee 47, 1. Stock, Frau Maria Meiß Wwe.

Gottesauerstr. 17, Sommerseite, in ruh. gut. Hause, ist eine Manfardwohnung auf sofort, sowie eine auf 1. Oktober zu vermieten. Küche, Keller, Koflet mit Wasserleitung, an eine ordnungsg. H. Familie auf 1. Okt. zu vermieten. Näheres 1. Stock.

Kriegstr. 162 ist eine schöne Manfardwohnung mit 2 nach der Straße gelegenen Zimmern, Küche u. Keller auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres parterre.

Ladnerstr. 6 ist im Hinterhaus eine 2 Zimmerwohnung auf 1. Okt. zu vermieten. Näheres Rordh. im 3. Stock links.

Leibstr. 17 sind im 4. Stock 2 große Zimmer u. Küche nebst Manfardwohnung auf sofort. Licht sofort oder später zu vermieten. Näheres bei 5. Niemann, Bachstraße 40, 4. Stock.

Luisenstr. 44 ist im Hinterhaus eine schöne 2 Zimmer-Wohnung mit Küche und Keller auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres, von nachmitt. 3 Uhr ab parterre zu erfragen.

Morgenstr. 8 schöne große 2 Zimmerwohnung per 1. Okt. zu vermieten. Näher. bei Frau Blut im 2. Stock und Luisenstr. 22.

Morgenstr. 19 ist eine schöne Manfardwohnung mit 2 Zimmern, Küche, Keller u. Toilettenspeicher sofort od. auf 1. August zu vermieten. Näheres Scherrstraße 12, parterre.

Philippstr. 21, 3. Stock, ist zum 1. Aug. od. später eine 2 Zimmerwohnung nebst Zubeh. zu vermieten. Zu erfragen daselbst od. Viktoriastraße 6, 2. Stock.

Pfaffstr. 24 ist eine 2 Zimmerwohnung auf 1. Okt. zu vermieten. Näher. daselbst 5. Stock.

Schillerstraße 24 sind zwei Manfardwohnungen, 4. Stock, eine von 2 Zimmern und Küche u. eine von 3 Zimmern u. Küche, auf 1. Okt. zu vermieten. Näheres daselbst im Parterre.

Schillerstr. 58 ist eine Manfardwohnung von 2 Zimmern und Küche zu vermieten. Näher. beim Wirt oder Brauerei Kammerer, Kriegstraße 113.

Zu vermieten per sofort oder später 2, 3, 4 und 5 Zimmerwohnungen sowie 1 Laden mit 2 Zimmerwohnung. Zu erfragen Geblsheimstraße 7, 3. Stock.

2 Zimmerwohnung in ruh. Hause, der Neuzeit entspr. sofort oder später zu vermieten. Näheres Goethestraße 36, parterre.

Schöne Wohnung, 2 Zimmer, Küche, Keller u. Gas, im 4. Stock, Vorderh., auf 1. Okt. zu vermieten. Zu erfragen Luisenstr. 64, 2. St. l.

2 Zimmerwohnung. Kaiserstr. 17 ist im Hinterhaus, 2. Stock rechts, Wohnung, 2 Zimmer, Küche, mit Gasabf. 1 Keller, Speicherkammer auf 1. Okt. zu vermieten. Näheres im "Waldfisch" od. Leopoldstr. 18 im Laden.

Zu vermieten per 1. Oktober Marienstr.: Wohnung von 2 Zimmern nebst Zubehör im Seib, 5. Stock; Leffingstr. 52: Wohnung von 3 Zimmern nebst Zubehör im 4. Stock; Bachstr. 50: Wohnung von 3 Zimmern nebst Zubehör im 5. Stock; per sofort: Rheinstr. 22: schöne Stallung für 4-5 Pferde. Näheres Mühlburger Brauerei, Karlsruhe-Mühlburg.

Schöne moderne 2 u. 3 Zimmerwohnungen mit Bad, Manfard, z. c., Neubau am Lullaplatz, sind auf 1. August, 1. Sept. oder 1. Oktober zu vermieten. Näheres im Arch. Büro. Tel. 3436.

Bürgerstr. 17, Hinterh., ist eine freundl. kleine Manfardwohnung auf 1. August oder später zu vermieten. Zu erfr. Vorderh., part.

Luisenstr. 2 ist im Seitenbau im 2. Stock ein Zimmer mit Küche an alleinstehende Person oder ruhige Leute auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres daselbst im Büro.

Luisenstr. 52 im Seitenbau 3. Stock, ein Zimmer, Küche u. Keller auf 1. Oktober zu vermieten. Näher. 1. Stock daselbst.

Rüppurrerstr. 4, Seitenb., 3. St., ist eine freundl. Manfardwohnung, an kleine Familie auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres Rüppurrerstraße 6, 2. Stock.

Zu vermieten auf 1. Oktober a. c. **Margrafenstraße 9/11,** 1 Zimmer, Küche und Keller. Näheres im Bureau der Brauerei Doepfner.

Läden und Lokale mit anst. 3 Zimmerwohnung Kronenstr. 25, in frequenter Lage, in dem seit 12 Jahren ein Eisenwaren-, Werkzeug-, Möbel-, Beschläge- u. Geschäft betrieben wurde, ist per 1. Oktober 1913 zu vermieten. Näheres beim Eigentümer daselbst.

Laden, ein kleinerer, mit Zimmer, zu jedem Geschäft oder als Büro geeignet, sofort zu vermieten. Karlstr. 45. Näheres Telefon 2597.

Kaiser-Allee 51 ist ein schöner Laden mit Wohnung von 3 Zimmern, Küche, Keller und Zubehör auf sofort zu vermieten. Näher. part.

Stadtparkstr. 20, beim neuen Bahnhof, sind 2 moderne Läden, 2 und 3. Stock je eine moderne 3 Zimmerwohnung, 4. Stock eine solche von 4 Zimmern mit reichl. Zubehör, Zentralheizung u. elektr. Licht, auf 1. Okt. od. später zu vermieten. Näheres Marienstr. 89, 1. Stock, Telefon 2562.

Laden im Neubau, Ecke Roos- und Brauerstraße, ver sofort oder später preiswert zu vermieten. Näheres Klauwrechtstraße 15, parterre.

Schillerstraße 24 ist ein Laden mit anst. Zimmer, in welchem seit mehreren Jahren ein Zigarengeschäft betrieb. wurde, auf 1. Oktober zu vermieten.

Läden. Kaiserstr. 122 und Leopoldstraße je ein Laden mit od. ohne Wohnung per sofort od. 1. Oktober zu vermieten. Näher. Kaiserstraße 122, 3. Stock, bei Th. Wals.

Laden mit 3 Zimmerwohnung, in guter Geschäftslage, per sofort od. 1. Okt. zu vermieten. Näher. Friedenstr. 12, 2. Stock.

Karlstr. 29a 3 Minuten von der Hauptpost und Kaiserstraße entfernt, sind 2 ineinandergehende, helle Läden zu vermieten. Die Läden eignen sich besonders für ein Buch-, Gut-, Kurzwaren-Geschäft oder dergleichen, da in dieser Gegend derartige Geschäfte noch nicht vorhanden sind und der Verkehr in der Kaiserstraße nach Eröffnung des neuen Bahnhofs jedenfalls ein sehr lebhafter werden wird. Anfragen zwischen 1 bis 3 Uhr nur bei C. Jessen dort, 1 Treppe.

Schöner Laden mit 5 Zimmern u. Zubeh. u. groß. Nebenräumen, als Werkstätte und Magazin geeignet, per 1. Oktober preiswert zu vermieten. Näheres Almalienstr. 22 oder beim Besitzer Raltzstraße 81 im Laden.

Laden und größere Bureau- u. Magazin-Räumlichkeiten, in denen über 20 Jahre ein größ. Engros-Geschäft betrieben wurde, ist mit über ohne Wohnungen per 1. Oktober billig zu vermieten. Näher. Adlerstraße 7, 2. Stock links.

19 Karl-Friedrichstr. 19 sind im Hinterh. ebener Erde **3 Räume** (für Büro, Werkstätte oder Lager geeignet), ferner eine **schöne, helle Werkstätte** (seit 3 Jahren Schuhmacher-Werkstätte) sowie im 2. und 3. Stock des Seitenbaues je 1 Zimmer mit Küche bzw. Badzimmer zusammen oder getrennt auf 1. Oktober zu vermieten. Einzueh. von 10-5 Uhr. Zu erfragen bei Verthold, Vorderhaus, 3. Stock rechts.

Werkstatt. Seltene Werkstatt, auch als Magazin, auf 1. Oktober zu vermieten: Waldstraße 73, 2. Stock.

Werkstatt zu vermieten. Eine schöne Werkstatt ist auf sofort oder 1. August zu vermieten. Näher. Schillerstraße 42, 1. Stock.

Werkstätte ist eine helle, 65 qm große Werkstätte mit ebenem großem Lagerplatz auf sofort zu vermieten. Näheres 3. Stock. Eine 25 qm große, helle auch als Lagerraum geeignet, ist sofort oder später zu vermieten. Margrafenstraße 38.

Werkstätte oder Atelier in Leopoldstr. 13, 2. Stock, folgende zu vermieten. Näher. Schillerstr. 48. Akademiestr. 39 ist eine Werkstätte zu vermieten. Zu erfragen im Laden.

Atelier. Helles, geräum. Atelier mit Zubehör (Gas und Wasser) in best. Hause in der Südbühnenstraße sofort oder später zu vermieten. Näheres Karlstr. 26, mittl. Haus, 2. Stock, Telefon 3151.

Atelier mit Manfardzimmer zu vermieten. Beschäftigung von 10 Uhr an. Amalienstraße 65, 4. Stock.

Maler-Atelier in Herrlichstraße auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres Stefanienstraße 40, 1. Stock. Zu vermieten sofort oder später Karlstraße 28.

Magazinräume mit Büros. 3. Haus, 2. Stock, Hinterbau.

Magazine, Büro, Keller, Stallung, für jeden Geschäftsbetrieb dast. zu vermieten: Rüppurrerstraße 34.

Magazin oder Garage ist per sofort zu vermieten. Näher. Kaiserstr. 14a u. Klauwrechtstr. 20.

Eine schöne Stallung für 3 Pferde nebst Bürdizimmern, Heupelcher u. Wagenremise sofort od. später zu vermieten. Näheres Kriegstraße 152. Telefon 1589.

Toreinfahrt zu vermieten. Söfienstr. 118 ist eine größere Toreinfahrt, für verschied. Zwecke passend, auf sofort evtl. mit Wohnung zu vermieten. Näher. daselbst.

Geladen mit großen Nebenräumen, für Anwaltsbüro oder Büro für Versicherungsgesellschaften zc. bestens geeignet, in verkehrsreicher, aber doch ruhiger Stadtgegend, per 1. Oktober evtl. auch früher billig zu vermieten. Anfragen unter Nr. 558 ins Tagblattbüro erbeten.

Zimmer Einfach möbliertes Zimmer für sofort oder später zu vermieten. Kriegstraße 169, 3. Stock rechts.

Zimmer Gut möbliertes Zimmer mit od. ohne Pension sofort zu vermieten: Kriegstraße 32, 4. Stock. Gottesauerstr. 16, 4. Stock links ist ein möbl. Zimmer an folgend. Arbeiter so. od. später zu vermieten.

Zimmer Kronenstr. 29, 1. Stock, vis-à-vis dem Palaisgarten am Hauptbahnhof, schön möbl. Zimmer mit od. ohne Schlafzimmern zu vermieten. Näheres parterre.

Zimmer Möbliertes Zimmer bei gut. Familie in ruhiger Lage auf 15. d. Okt. od. später zu vermieten. Näheres Klauwrechtstr. 9, 3. Stock.

Zimmer Gut möbliertes Zimmer sofort zu vermieten: Erbprinzenstraße 25, 3. Stock rechts.

Zimmer Zwei unmobiliertes Zimmer außerhalb d. Glasabf. d. Hauptbahnhofes, geeignet für Büro oder als Wohn. für alleinstehenden Herrn od. Dame, sofort oder später zu vermieten. Herdstraße 33, 3. Stock.

Zimmer Viktoriastr. 10 ist ein gut möbl. Zimmer billig zu vermieten. Näheres im 3. Stock.

Zimmer Ein großes, leeres Zimmer mit sep. Eingang an Herrn od. Dame zu vermieten. Ostar Auf, Söfienstraße 30.

Zimmer Möbliertes Zimmer mit Küche sofort zu vermieten. Näheres Marienstr. 47, 3. Stock.

Zimmer Möbl. Zimmer, nach der Straße gehend, sofort oder später billig zu vermieten. Waldstraße 10.

Zimmer Schönes, großes, unmobl. Manfardzimmer mit sep. Eingang zu vermieten: Wilhelmstr. 47, 3. Stock.

Zimmer Augustenstr. 20, 1. Stock, nach d. Göttingerstr., ist ein hübsch möbl. Zimmer auf 15. Juli oder später an isoliert Herrn zu vermieten.

Zimmer 2-3 leere Zimmer, außerhalb d. Glasabf. in sehr guter Lage, sind sofort zu vermieten. Rammstraße 12, 3. Stock.

Zimmer Einfach freundl. möbl. Zimmer ist auf sofort od. später billig zu vermieten. Adlerstr. 5, 4. Stock.

Zimmer Karl-Friedrichstraße 30, 2 Treppen, sind schön möbliertes Zimmer per sofort zu vermieten.

Zimmer Wohn- und Schlafzimmern sofort mit oder ohne Pension zu vermieten. Näher. Karlstr. 6, 1. St.

Zimmer Mitbewohner für sofort gesucht, 2 A wöchentlich Kronenstr. 3, 5th, 2. St. rechts.

Zimmer Aneuplotal Jährigerstraße 53 (König von Württemberg) ist auf 1. Okt. ein geräumiges Anwesen mit Mobilien zu vermieten. Näheres Brauerei Doepfner.

Zimmer Miet-Gesuche Einfamilienhaus von 6-8 Zimmern mit Grund für elektr. Licht wird in Durlach od. Rüppurr zu mieten eventl. später auch zu kaufen gesucht. Wald- u. Straßenbahn-Anschluss. Beding. Off. u. Nr. 1314 ins Tagblattbüro. Gesucht eine bef. 3 Zimmerwohnung mit Manf. u. Zubehör für eine Beamtenfamilie auf 1. Okt. Gefl. Offerten mit Preisangabe an A. Herr, Durlach.

Zimmer In der Nähe der Ritterstraße wird eine 4 Zimmerwohnung, mit od. 1. Stock, auf 1. Okt. zu mieten gesucht. Offerten an Frau Schneider, Kriegstraße 122.

Zimmer Wohnungs-Gesuch. 5 Zimmerwohnung mit bef. Eingang f. 1. Okt. od. früher gesucht. Offerten unter Nr. 1353 ins Tagblattbüro erbeten.

Zimmer Auf 1. August sucht Witwe 1-3 unmobl. Zimmer, evtl. mit Küche, Lage Südweststadt. Offerten unter Nr. 1360 ins Tagblattbüro erbeten.

Zimmer Beamter sucht auf 1. September 2-3 schöne unmobl. Zimmer mit Verbindung mit H. Familie. Bis 65 A monatlich. Off. und Werkst. ausgeschrieben. Offerten unter Nr. 1300 ins Tagblattbüro erbeten.

Zimmer Gebildete, junge Dame sucht zum 15. Sept. Pension in sehr gut. Hause, Weststadt, am liebsten bei einz. Dame. Off. mit Preisang. u. Nr. 1320 ins Tagblattbüro erbeten.

Zimmer Gesucht werden 2 möbl. Zimmer auf 1. Aug. von 2 Damen (Lehrerinnen) in der Nähe der Zentralbahn. Offerten mit Preisang. u. Nr. 1350 ins Tagblattbüro erbeten.

Zimmer Kaufmann (ständ. Mieter) sucht in der Amalienstraße od. nächster Nähe gut möbl. Zimmer mit gut. Verbindung. Offerten unter Nr. 1363 ins Tagblattbüro erbeten.

Zimmer Pension für einige franz. Schüler in guten bürgerl. mögl. kath. auch israel. Familien auf 1-2 Monate Mitte dieses Monats gesucht. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 1354 ins Tagblattbüro erbeten.

Ämtliche Bekanntmachung.

Grundstücks-Zwangsversteigerung. Grundstücke: Gemartung Karlsruhe, Vgl.-Nr. 18751: 40 a 68 qm mit Gebäuden, Dürrenbergstr. 196. Vgl.-Nr. 18752: 11 a 33 qm Acker „Kurze Gärtdäcker“, Vgl.-Nr. 18750: 10 a 31 qm Acker „Kurze Gärtdäcker“.

Fahrnis-Versteigerung.

Donnerstag, den 10. Juli d. J., vormittags 9 Uhr und nachmittags 2 Uhr beginnend, werden im Auftrag des Großh. Notariats IV dahier, Karlsruhe, den 26. Juni 1913.

Max Hahn, Ortsrichter, Markgrafenstraße 26.

Gustav Adolf-Frauen und Jungfrauenverein. Mittwoch, den 9. Juli, nachmittags 3 1/2 Uhr, Stephanienstraße 22, Versammlung: Geschäftliches; Verlosung der noch nicht abgeholten Gewinne.

Kohlsbestellung.

Das Gaswerk übernimmt die Lieferung von Kohls an hiesige Einwohner für die Zeit vom 1. September 1913 bis 31. August 1914.

Städt. Gaswerk Karlsruhe.

Stenographie-Kurs. Wir eröffnen am Freitag, den 11. d. Mts., abends halb 9 Uhr, in unserem Unterrichtslokal, Markgrafenstraße 41, Seitenbau, einen Anfängerkurs nach dem System Stolze-Schrey.

Die letzte flucht.

Er sah auf dem breiten Balkon, der sich weit auf die einsame gartenbegrenzte Villenstraße hinausbog, und war bei dem Versuch, aus zahlreichen Tellern und Gefäßen sich ein Frühstück zu machen.

Kohls- u. Kohlenlieferung.

Die Gemeinde Sulach bedarf für den Winter 1913/14 ca. 600 Zentner getriebene Rubenskohlen J. Qualität, 30-45 mm Korngröße, ca. 800 Zentner Ruhr-Guttentofls, 30 bis 60 mm Korngröße.

Städt. Vierortbad.

Kohlensäurebäder und elegante Wannenbäder I., II. und III. Klasse. Für Damen und Herren geöffnet: werktags von vormittags 7 Uhr bis abends 12 Uhr.

Kapitalien

10 000 bis 12 000 Mk. 2. Hyp. 7 1/2% der Schätzung, auf neues Wohnhaus gesucht. Offerten von Selbstgebern unter Nr. 1178 ins Tagblattbüro erbeten.

12 000 Mark

2. Hypothek, auf gutes Haus aufzunehmen gesucht. Offerten unter Nr. 271 ins Tagblattbüro erbeten.

65 000 Mark

1. Hypothek, auf prima Objekt in vorzüglicher Lage von Selbstgebern aufzunehmen gesucht. Offert. unter Nr. 1110 ins Tagblattbüro erbeten.

12 000 Mark

2. Hyp. von nachweisbar pünktl. Zinszahler auf gut rentierendes Haus in der Weststadt gesucht. Offert. unter Nr. 269 ins Tagblattbüro erbeten.

10 000-12 000 Mark

inverh. 7 1/2% der Schätzung, mit Nachlaß auf gutes Stadtobjekt gesucht. Offerten unter Nr. 1852 ins Tagblattbüro erbeten.

Einladung.

Zur Feier des Geburtstages Seiner Königl. Hoh. des Großherzogs findet

Dienstag, den 8. Juli ds. Js., abends 8 1/2 Uhr im Stadtgarten ein

Gartenfest

mit der unten folgenden Festordnung statt. Wir laden die Einwohnerschaft zu zahlreicher Beteiligung an dieser patriotischen Veranstaltung ein. Eintrittsgeld wird nicht erhoben.

Der Festausschuß:

Baumann, Seminarvikar und Großh. Hoforganist, Chorleiter des Männergesangsvereins „Liederhalle“, zuzweit Dirigent der vereinigten Männergesangsvereine; Dr. Binz, Rechtsanwalt und Stadtrat; Blos, Großh. Hoflieferant und Stadtrat; Cassimir, Kapellmeister, Chorleiter des Männergesangsvereins „Liederhalle“; Dewerth, Kaufmann und Stadtrat; Eichrodt, Hellmut, Kunstmaler, Vorsitzender des Vereins bildender Künstler; Frey, Kammerstenograph, Stadtrat; Gönner, Rechtsanwalt; Heinsheimer, Rechtsanwalt und Stadtrat; Heubing, Reinhold, Professor und Stadtrat; Herbst, Bürgermeister in Hochstetten, Vorsitzender des Hardtgau-Militärvereins-Verbandes; Hug, Rechtsanwalt, Präsident des Männergesangsvereins „Liederhalle“; Käppler, Privatmann und Stadtrat; Kölsch, Kaufmann und Stadtrat, M. d. R.; Neudeck, I. Stadtschreiber, Vertreter des Alb- und Pfalz-Militärvereins-Verbandes; Ostertag, Privatmann und Stadtrat; Rebmann, Geheimer Hofrat, Direktor der Goethe-Schule, Präsident des Männergesangsvereins „Liederhalle“; Sandt, Stud., Vorsitzender des Studentenverbandes der Fridericianer; Scheidt, Professor; Schleich, Blechmeister und Stadtrat; Siegrist, Oberbürgermeister; Vollmer, Professor; Dr. Weill, Rechtsanwalt und Stadtrat; Williard, Baurat a. D. und Altschlichter, Wilsch, Kaufmann und Verbandsdirektor, Altschlichter, Präsident des Badischen Sängerbundes; Wurst, Revisor, derzeit Vorsitzender des geschäftsführenden Ausschusses der vereinigten Turnvereine.

Festordnung:

- 1. Chor aus „Judas Makkabäus“ von Händel. 2. Ouvertüre zur Oper „Stradella“ von Flotow. 3. Männerchöre: a. „Sonntag ist's“ von Breu. b. „Wie könnt ich Dein vergessen“ von Türk. Männergesangsverein „Liederhalle“, Leitung: Herr Kapellmeister Heinrich Cassimir. 4. Trinkspruch auf Seine Königliche Hoheit den Großherzog. Herr Professor Dr. Emil Gantner. Daran anschließend: Badische Hymne. 5. Arie des Max aus der Oper „Der Freischütz“ von Weber. (Mit Orchesterbegleitung) Herr Hofopernsänger Hans Siewert. 6. Fantasie aus der Oper „Das Nachtlager von Granada“ von Kreutzer. 7. Zwei Heimatlieder: a. „O Alpenflur, o Bodensee“ von Stocker. b. „Gruß an den Hohentwiel“ von Wilhelm. 8. Männerchöre: a. „Mein Schatz hat mich verlassen“ von Wilhelm. (Tenorsolo): Herr Hofopernsänger Hans Siewert. b. „Heimat“, portugiesisches Volkslied. Männergesangsverein „Liederhalle“. 9. Arie des Faino aus der Oper „Die Zauberflöte“ von Mozart. (Mit Orchesterbegleitung) Herr Hofopernsänger Hans Siewert. 10. Erinnerung an Richard Wagners „Tannhäuser“ von Hamm.

Musik: Die Feuerwehr- und Bürgerkapelle unter Leitung des Herrn Obermusikmeisters a. D. Heinrich Liese. Bei ungünstiger Witterung findet die Feier im kleinen Festhallsaal statt (Eingang auf der Westseite der Festhalle). Die Vorträge Nr. 5 und Nr. 9 werden dann auf dem Klavier begleitet (von Herrn Pianisten Max Lenz).

Feuerbestattungsverein Karlsruhe (e. V.) Alle Anhänger der Feuerbestattung laden wir hierdurch zum Eintritt in unsern seit 12 Jahren bestehenden, über 600 Mitglieder zählenden Verein ein. Jahresbeitrag 3 Mk. Für Mitglieder Herabsetzung der Einäscherungstaxen in allen 3 Bestattungsklassen auf die Hälfte. Anmeldungen an Oberbuchhalter Wildenthaler (Rathaus).

Lieferung von Pflastersteinen. Die Lieferung von etwa 8000 qm Pflastersteinen aus Sandstein od. ähnlichem Material soll im öffentlichen Wettbewerb vergeben werden. Angebote sind unter Bezeichnung der beizulegenden Vorbrücke beschließen und mit entsprechender Aufschrift spätestens Dienstag, den 15. Juli 1913, vormittags 10 Uhr, bei uns einzureichen. Bedingungen und Angebotsordrude werden auf Verlangen kostenlos abgegeben. Karlsruhe, den 30. Juni 1913 Städt. Tiefbauamt.

hintertrieb nach Kräften. Und da die kleine Friede die Nerven nicht besitzt, die wir haben, hielt sie es einfach nicht aus, alle diese Szene mit Papa und den Verwandten und die Angst, daß die Yvonne uns die Ehe würde verderben, na, da ließ sie mich halt im Stich, es scheint so, als ob ich aus dem Leben nicht mehr rauskäme — gewiß, es geht soweit ganz gut, aber diese Ueberrassungen, Aufregungen, Abenteuer, es reizt einem auf, trotz meiner Ruhe, und schließlich hat man nichts davon — du bist eben unverbesserlich, ich habe wenigstens von Zeit zu Zeit noch gute Wandlungen, insbesondere an solchen himmelblauen Tagen, verberbe mir die Stimmung nicht, alter Sünder — Adieu, übrigens, hörst du noch, nimm doch die Yvonne im Auto mit, sonst hört sie mich doch wieder — ja, ich verhalte langsam, mich zu entwöhnen und heute fühle ich mich fröhlich genug, ihrem blassen Gesicht zu widerstehen — also auf Wiedersehen.“

Die Verlobung ist aus, die Yvonne schrieb anonyme Briefe und

Verlängerung unserer Anzug-Woche

bis Samstag, den 12. ds. Mts.

Moderne Herren-Anzüge zu nachstehend ermäßigten Preisen

Der richtige Preis bis . Mk.	24.—	29.—	36.—	44.—	52.—	60.—	68.—	75.—
während der Anzug-Woche	17.00	23.00	29.00	36.00	45.00	49.50	55.00	62.00

**Trotzdem
Rabatt-Marken**

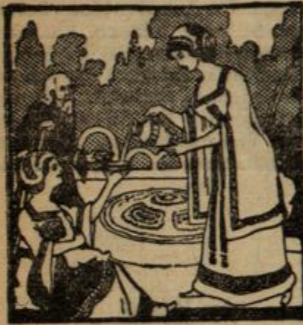
Spiegel & Wels

**Trotzdem
Rabatt-Marken.**

Wohnungsputz Umzug

Ich übernehme: Um- und Einrahmungen von Bildern jeder Art. Restaurieren und Reinigen von Stichen u. Gemälden. Vergolden von Rahmen. Alle Arbeiten werden sorgfältigst u. preiswert ausgeführt.

Kunsthandlung E. Büchle Inhaber: **W. Bertsch** Kaiserstr. 128
Rahmen-Fabrik zwischen Wald- und Karlstrasse.



Das Herz bleibt gesund,

wenn Sie statt Bohnenkaffee Quieta-Kaffee-Ersatz verwenden. Sein Wohlgeschmack befriedigt auch den Feinschmecker, er ist koffeinfrei, schadet deshalb nicht den Nerven und raubt nicht den Schlaf. Er ist billig, denn 20 Tassen kosten nur 10 Pfg. In Hotels und Pensionen im täglichen Gebrauch. Pfund-Paket 70 Pfg. in Kolonialwarenhandlungen und Drogerien.

Die Quieta-Präparate enthalten die wichtigsten Nährsalze, Kalk, Eisen, Phosphor, in löslicher, leicht assimilierbarer Form. Sie sind ärztlich warm empfohlen. Man hüte sich vor minderwertigen Fabrikaten, die keine oder nicht die richtigen Nährsalze enthalten. Man fordere stets ausdrücklich die gesetzlich geschützte Marke Quieta. Wo nicht echt erhältlich, werden Bezugsquellen nachgewiesen von den **Quieta-Werken Bad Dürkheim.**

Schwächliche blühen auf,

schwache Nerven werden stark, der Appetit wird gesteigert durch kurzen Gebrauch von Quieta-Malz. Es ist wohlgeschmeckend und bequem zu nehmen. Der Erfolg ist überraschend. Bei Mageren werden Gewichtszunahme und gefällige Formen rasch erzielt. Hebt körperliche und geistige Leistungsfähigkeit. Dosen zu Mk. 1.— und 1.80 in Apotheken und Drogerien.

Carola

Heilquelle bei Erkrankungen der Harnorgane, Nieren- u. Blasenleiden, harnsaurer Diathese, Gicht.
Schlossbrunnen diätetisches Tafelwasser.

Carolabad 7 Minuten vom Bahnhof Rappoltswiller. Schöne Kuranlagen. Mineralbäder und Mineralwälder. Vollständig renoviertes Kurhaus mit elektrischem Licht. Vorzügliche Küche. — Die Mineralwässer sind in allen einschlägigen Geschäften erhältlich. — **Hauptniederlage in Karlsruhe: A. Müller, Karlsruhe-Mühlburg, Rheinstraße 42, Telefon 1233; Niederlage für Heilquelle: Bahm & Bassler, Inh. Dr. K. u. X. Zirkel 30, Telefon 255.** Prospekte durch **CAROLABAD A.-G., Rappoltswiller 1. Els.**

Dampf-, Heißluft- und elektr. Lichtbäder

das beste Mittel bei kaltem, feuchtem Wetter gegen Erkältung und Influenza, für Herren und Damen im **Friedrichsbad** ununterbrochen den ganzen Tag geöffnet.

Rein indischer Tee

der **Himalaya-Tea-Company**, Calcutta, hochfeines Aroma und sehr ausgiebig, in Original-Packungen und zu Original-Preisen per Pfd. Mk. 2.50, 3.—, 3.50, 4.— und 5.50 bei

H. A. Glockner, Lammstrasse 6.

J. J. Reiff, Verlag, Karlsruhe.

Soeben erschien:
Adressbuch für das Baugewerbe in Baden pro 1913

bearbeitet nach amtlichem Material.

Unentbehrlich für Behörden, Industrielle, Kaufleute, Verbandsvereine etc.

Preis gebunden Mk. 3.—.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung sowie direkt vom Verlage.

Einer geehrten Einwohnerschaft von Karlsruhe, Mühlburg und Umgebung zur gefl. Kenntnis, daß ich mit dem heutigen Tage, Rheinstraße 48, früher **Otto Leibhammer**, ein

Kolonialwaren-, Delikatessen- u. Aufschnitt-Geschäft

eröffnet habe und bitte um geneigten Zuspruch. Als Spezialität empfehle:

la Adler-Kaffee, Kakao, Tee sowie sämtliche Einmachartikel in nur frischer Ware zu äußerst billigen Preisen.

Senlaub, Rheinstraße 48,
Konsumhaus der Lebensmittelbranche.

OSKAR SUCK

Inhaber **G. Tillmann-Matter**
Hofphotograph
Kaiserstraße 223 Telefon Nr. 100

Altrenommiertes Atelier für alle Fächer der Photographie

PORTRÄTS in höchster Vollendung.
Gegründet 1860.

Friedrich Chr. Kiefer

Karlstraße 4

Großh. Bad. Hoflieferant  Telefon Nr. 254 u. 2543

empfiehlt zu **Sommerpreisen** alle Sorten

Kohlen, Ruhrbrechkoks, Gaskoks, Grudekoks, Briketts und Holz

und bittet um baldige Aufgabe des Bedarfes.

Saison-
Ausverkauf

Sämtliche Artikel sind im Preise **bedeutend reduziert.**

Paul Burchard
Kaiserstraße
Nr. 143.

Butter-Verkauf.

Gabe wöchentlich 2 1/2 Zentner feinste Tafelbutter abgegeben. Abichluß 31. Dezember 1913. Vereinbarung kann nach festem Preis oder Kaufpreis oder Berliner Notierung erfolgen.

G. Rehm, Käsefabrik, Blumern, O. M. Niedlingen.

Maschinenschriftliche
Vervielfältigungen

aller Art schnell und zuverlässig.
Kellenstraße 3, 2. Stock.
Fernsprecher Nr. 8423.

Kronleuchter

sowie sämtliche Beleuchtungs-lampen und

Bronzegegenstände

jeder Art werden sachgemäß bei prompter Bedienung repariert und neu hergerichtet. **Bergoldung u. Verfilberung** von Tafelgeräten etc.

Dölling & Sunder Nachf.,
Joh. Schleiter & Scholl,
Doulgasstraße 26.

„Nein, mein Geliebtes, es interessiert mich Ernst gar nicht, zumal du mich mit ihm sicher nicht betrügen wirst. Warum also?“

„Ist es dir denn ganz egal, wenn ein Freund, immerhin ein Freund von dir davor steht, zugrunde zu gehen, abgesehen davon, daß Claire?“

„Nach dem Gemüte von Ernst zu urteilen, kann ich nicht annehmen, daß ihm jemals etwas Schlimmes passiert.“

„Ja, natürlich du, mit deiner Ruhe, wenn andere Leute in Not sind — denke dir bloß, sie können nicht aus dem Hotel weg, ihre Koffer sind gepfändet, Claire hat nur noch ein tailor made und die Bluse ist auch schon schmuckig, und sie wartet seit drei Tagen auf Geld und es kommt nicht.“

„Hast du schon mal Geld von selber kommen sehen? Von wem erwarten sie es denn?“

„Unglaublich, von ihrem Freunde Wilhelm — hat dir Ernst denn nicht gestern geschrieben.“

„Das tut Ernst öfters, da ich jedoch auch keines habe, ergab sich die Erledigung von selbst. Schließlich bin ich ja nicht ein Geldautomat, in den man Zammerbriefe wirft und Blaue herauszieht.“

„Ich habe jetzt kein Geld — erschlage mich bitte, wenn du meinst.“

„Yvonne verachtete ihn schweigend und lief aufgeregt auf der Veranda auf und ab. Sie hatte ein gutes Herz.“

„Ich weiß eine Hilfe“ sagte sie plötzlich.

„Yvonne, Yvonne, halt du jemals schon eine halbe Mark?“

„Empört nahm sie mit ihrer kleinen Hand seinen Mund und quetschte ihn zu. Vollkommen hilflos mußte er sie hören.“

„Wir gehen zum Rennen heraus, es ist heute der große Preis, ich lasse mich von Baron Fröh drei sichere Tipps sagen und wir gewinnen ein Vermögen. Hast du Geld da?“

„Sie ließ ihn los und rampte an seinem Schreibtisch, dessen mittlere Schublade sie mit einem raschen Griff öffnete. Wilhelm sah dem mit einigem Erstaunen zu. Sie fand ein paar Scheine, die sie befriedigt in den Gürtel stopfte.“

„Traurig sah er zu, wie sie verschwanden, dann nahm er ihre kampfbereiten Hände und sprach mit milder Stimme: „Gut, ich habe nichts dagegen, du willst ein Vermögen gewinnen, tue es, nur verrate mir eins: von was essen wir heute abend zu Nacht?“

„Sei nicht albern, Willy, ich sage dir, wir werden enorm gewinnen.“

„Bedenke folgendes, Yvonne. Wirst du, wie stets, verlieren, ist es gut. Oder vielmehr es ist nicht gut, aber immer noch am besten. Solltest du indes wider Erwarten von Fröh richtige Tipps kriegen und sollte er deinetwegen sich auf irgendetwas einlassen — du weißt was ich meine — um dich gewinnen zu machen — also dann hast du mich natürlich betrogen und ich werfe dich in den Kanal.“

„Noch einmal, Liebster, geh nicht aufs Rennen. Ernsts ernste Lage im Hotel de Rome war ja nur ein Vorwand. Ich helfe Ernst und wir bleiben hier.“

„— den ganzen Sonntag?“

„Sonntags geht ein anständiger Mensch nicht aus.“

„Du kannst ja zu Hause anständiger Mensch spielen, ich bin entschlossen.“

„Yvonne.“

„Adieu, geliebter Wilhelm — holen Sie mir noch ein Auto“ sagte sie zu dem Diener und rüftete sich für den Abschied.

„Wilhelm sah seine Einsamkeit gerettet und küßte sie auf die Stirn. Als Gegengabe biß sie ihm in die Unterlippe und flog hinweg.“

2.

Gegen Abend wurde Wilhelm seine Einsamkeit lästig wie ein harter Stuhl, auf dem man sich verjesen hat. Yvonne war noch nicht da. Natürlich würde sie den Abend durchhollen und ihm morgen große Dinge vorschwärmen. Er stand auf und machte sich zum Ausgehen fertig. Zu Nacht wollte er essen und er wünschte, es solle ihm dabei etwas passieren. Etwas, das sich zwischen jetzt und morgen stellte, damit sich nicht alles so ereignet, wie er es voraussetzt. Arbeiten, die man sich schon überlegt und ausgedacht hat, dann auch noch zu tun, rein technisch zu vollenden, dazu hatte er, ein vermöglicher Mensch von gutem Blut, wenig Begehung.

Auf der Straße dämmerte es schon und es war viel Bewegung da von Menschen und Fahrzeugen. Es schien Wilhelm, als ob diese hineinziehenden Leute auch alle glaubten, der glatte Ablauf bis zum nächsten Tag werde noch durch etwas unerhörtes unterbrochen und er freute sich, wie sie Caféhäuser und Restaurants und die Theater aufsuchten, damit das besondere Gelegenheit fände, ihnen zu begegnen.

(Schluß folgt.)

Pfeildreieck - Seifen

Reklamemarken in den Verkaufsstellen erhältlich.

sind die besten

Fabrikant: Aug. Jacobi, Darmstadt.

Sommer-Theater

Direktion Fr. Grunwald.

Dienstag, den 8. Juli, abends 8 1/2 Uhr.

„Augustin“.



Gesangverein Concordia e.V. Karlsruhe

Samstag, den 12. Juli 1913, abends 7 1/2 Uhr beginnend, findet im Saal des Colosseums (Waldstraße 16) ein

Familienabend mit Festakt etc.

und nachfolgender Tanz-Unterhaltung statt, zu welchem wir unsere verehrl. Mitglieder mit w. Familienangehörigen freundl. einladen.

Die Vorstandschaft.

NB. Die Chor-Probe heute Dienstag fällt der Großherzog-Geburtstagsfeier im Stadtgarten wegen aus, dafür Donnerstag abend 9 1/2 Uhr Gesamt-Probe im Vereinslokale.

Stadtgarten.

Zur Feier des Geburtstages Seiner Königl. Hoheit des Großherzogs Friedrich II. Mittwoch, den 9. Juli, nachmittags 4 Uhr,

Fest-Konzert

ausgeführt von der

Feuerwehr- und Bürgerkapelle Karlsruhe.

Leitung: Herr Obermusikmeister a. D. Diefse.

Musik-Folge:

- 1. Großherzog-Friedrich-Marsch... Hüfele
2. Fest-Duverture... Lorking
3. Fantasie aus der Oper „Freischütz“... C. M. v. Weber
4. Hilda-Mazurka... von Klotz
5. Fest-Duverture... Rede
6. Fantasie a. d. Oper „Das Mädchen des Eremiten“... Mailart
7. „Das Herz am Rhein“, Lied... Hill
8. „Nolen aus dem Süden“, Walzer... Strauß
9. Hoch Deutschlands Herz! Parabemarsch... Diefse
10. „Soldatenlieder“, Potpourri... Wittius
11. „Im Lande der Liebe“, Walzer... Holmann
12. Altbadischer Marsch... Godel.

Eintritt: Inhaber von Stadtgarten-Jahreskarten und von Kartenfesten 10 Pf. Sonstige Personen 20 Pf. Soldaten und Kinder zahlen volle Preise. Programm 10 Pfg.

Anmerkung: Abends von 8 bis 11 Uhr findet das übliche Mittwochskonzert mit den gleichen Eintrittspreisen statt. Für das Nachmittags- und Abendkonzert wird nur einmal Eintrittsgeld erhoben. Die Eintrittskarten berechtigen nur zum einmaligen Eintritt. Bei schlechtem Wetter wird das Nachmittagskonzert im kleinen Festhallaal abgehalten, wogegen das Abendkonzert ausfällt.

Stadtgarten.

Mittwoch, den 9. Juli 1913, abends 8 Uhr,

Konzert

mit billigen Eintrittspreisen, ausgeführt von der

Feuerwehr- und Bürgerkapelle.

Leitung: Herr Obermusikmeister a. D. Diefse.

Musik-Folge:

- 1. „Germanen-Treue“, Marsch... Blauenburg
2. Lustspiel-Duverture... Kéler-Béla
3. Fantasie a. d. Oper „Troubadour“... Verdi
4. Walzerträume a. d. Operette „Ein Walzer-Traum“... Strauß
5. Duverture zur Operette „Berliner Luft“... Linde
6. Wir tanzen Ringelreihn, Lied a. d. Operette „Die Dollarprinzessin“... Fall
7. „Baidmanns Lieblingslieder“, Potpourri... Lokner
8. Kind, du kommst tanzen, Walzer a. d. Operette „Die geschiedene Frau“... Fall
9. „Geschichtliche Erinnerungen“, Altbadischer Signalmarsch... Diefse
10. Soldateska, patriotisches Potpourri... Seidenglanz
11. „Der Rose Hochzeitszug“, Charakterstück... Jettel
12. „Aus Lieb zu ihr, Polka-Französisch“... Strauß

Eintritt: Inhaber von Stadtgarten-Jahreskarten und von Kartenfesten 10 Pfg. Sonstige Personen 20 Pfg. Soldaten und Kinder zahlen volle Preise. Programm 10 Pfg.

Die Musik-Abonnementkarten haben Gültigkeit. Die Eintrittskarten berechtigen nur zum einmaligen Eintritt. Bei schlechtem Wetter fällt das Konzert aus.

Großherzogliches Hoftheater.

Dienstag, den 8. Juli 1913.

72. Abonnements-Vorstellung der Abteilung A (rote Abonnementskarten).

Zum erstenmal:

Der gute Ruf.

Schauspiel in vier Akten von Hermann Sudermann. In Szene gesetzt von Dr. Alwin Kronacher.

Personen:

- Geh. Kommerzienrat Weibegger... Paul Semmede
Karla, seine Frau... Melanie Ermath
Hans... Josef Gröhinger
Anneliese, beider Kinder... Frieda Bembach
Baron von Lamma... Felix Baumbach
Dorrit, seine Frau... Else Noorman
Direktor Schrödt, deren Vater... Karl Dapper
Geh. Kommerzienrat Termäbelen... Hugo Höder
Max, dessen Sohn... R. Wittjohann
Anna Söhnlein... Alwine Müller
Julie, Dienstmädchen bei Frau von Lamma... Marie Genter
Ein Diener im Weibegger'schen Hause... Ludwig Schneider
Ein zweiter Diener... Karl Arras
Eine englische Friseurin im Weibegger'schen Hause... Chriemhild Kunz
Berlin. Gegenwart.

Zwischen Akt I und II liegen zwei Monate, zwischen Akt II und III liegt eine Nacht, zwischen Akt III und IV liegen drei Tage.

Größere Pause nach dem zweiten Akt.

Kaffe-Gröffnung 7 Uhr.

Anfang: 7 1/2 Uhr. Ende: nach 10 Uhr.

Preise der Plätze: Balkon: I. Abteilung A 5.—, Sperris: I. Abteilung A 4.— usw.

Spielplan

für den Rest der Spielzeit 1912/13.

(Angegeben ist der Preis für Sperris I. Abteilung.)

Mittwoch, 9. Juli. B 72. Letzte Vorstellung vor den Ferien. Zur Feier des Geburtsfestes des Großherzogs in festlich beleuchtetem Saale: „Lobengrin“, romantische Oper in 3 Akten von Richard Wagner. 1/2 bis nach 1 1/2 Uhr. (A 4 50 Pf.) Das Abonnement für das I. Vierteljahr 1913/14 kann vom 18. bis mit 30. August an der Vorverkaufsstelle eingelöst werden. Von Montag, den 1. September an beginnt der Hansering. Erste Vorstellung nach den Ferien: Mittwoch, den 10. September.

Tagesanzeiger.

(Näheres wolle man aus den betr. Inseraten erfahren.)

Dienstag, 8. Juli.

Residenztheater. Vorstellung. Welt-Kinematograph. Vorstellung. Kaiser-Kinematograph. Vorstellung. Metropol-Theater. Vorstellung. Zentral-Kino. Vorstellung. Luxem. Vorstellung. Lichtspiele. Vorstellung. Eldorado-Kino. Vorstellung. Kaiser-Panorama. Schwarzwald. Geöffnet von 2 bis 12 1/2 Uhr.

Turngemeinde. Mitglieder u. Jugendliche 8-10 Uhr. Zentralsportplatz. Männerturnverein. 1/2-10 Uhr. Fechten, Bürgerschule (Gartenstr.). Turngesellschaft. Ausübende Mitglieder 8-10 Uhr. Realgymnasium. Sommertheater. 8 1/2 Uhr Augustin. Stadtgarten beim H. Festhallaal. 8 1/2 Uhr Großherzog-Geburtstagsfeier.

Gerollteiner Sprudel

Schutz-Märke.

Tafelwasser I. Ranges.

Arztlichereits empfohlen als vorzügliches Mittel gegen Salsübel, Magen-, Blasen- und Nierenleiden.

Hauptniederlage

Bahn & Bäßler, Karlsruhe

Zirkel 30.



Kohlenhandlung Leopoldstraße 1

Fernsprecher: Nr. 28 Büro, Nr. 2108 Lager

empfiehlt

zu billigen Sommer-Preisen

sämtliche Sorten

Kohlen, Koks, Briketts, Anfeuerholz

Günstigste Bezugsquelle für Hüttenkoks

Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Oeffentliche Warnung

vor dem

Besuch der Lichtspiele!!

Herrenstraße 9/11

Sie kommen vergeblich!

Weil das Theater an Direktor Hans Neumann verkauft ist und wegen einiger baulicher Renovationen von Dienstag, 8. Juli, bis Freitag, 11. Juli, geschlossen bleibt. Wiedereröffnung mit Gala-Spielplan Samstag, 12. Juli, abends 8 1/2 Uhr.

Selten günstige Gelegenheit

in nur erstklassigen Bürstenwaren zu jedem nur annehmbaren Preise.

Schützenstr. 53 Rob. Feist, Bürstenfabk. im Hof.

ECHTER Bienen-HONIG
 pikant, wohlschmeckend
 empfiehlt die Drogerie:
Carl Roth,
 Grossh. Hoflieferant.

Marmeladen
 der Konservenfabrik „Helvetia“ in
 Lenzburg und Gross-Gerau (laut
 Spezialliste).

Damenbart

lästige Haare an Händen und
 Armen werden leicht, schmerz-
 und gefahrlos in einigen Minuten
 entfernt mit

Rino-Depilatorium

Dieses Enthaarungspulver wird ein-
 fach mit Wasser angefeuchtet und
 einige Minuten aufgelegt.
 Greift die Haut nicht an.

Flacon Nr. 1.25.
 Nur echt mit Firma:
 Rich. Schubert & Co. G.m.b.H. Weinstöckle
 Depots: Internationale Apotheke,
 Hof-Apotheke,
 Drogerie Th. Walz,
 Westend-Drogerie,
 Engel-Drogerie, Werder-
 platz 44,
 Drogerie J. Dehn Nachf.,
 Straus-Drogerie, Mühlburg

Jeden Dienstag
Schlachttag
 wozu höflichst einladet
St. Hurle,
 Zur Germania, Belfortstr. 13.

Das gute Bett!

Deckbett und 2 Kissen 21⁰⁰
 aus garantiert federdicht, rot,
 Barchent, m. doppelt gereinig-
 ten, haltbar. Federn gefüllt

Deckbett und 2 Kissen 27⁷⁵
 aus garant. echt türkisch-rot,
 federdichtem Barchent, mit
 doppelt gereinigt. prachtvollen
 grauen Halbdaunen gefüllt

Deckbett, 2 Kissen 34⁵⁰
 mit Daunen gefüllt,
 daunen gefüllt, a. Is. echt tür-
 kischer. Daunenköper, prach-
 volle Garnitur . . . nur

Andere Zusammenstel-
 lungen in jeder Preislage!
 Bettfedern-Reinigung u.
 Dämpfung
 schnell und billig.

Betten-Spezial- Haus Buchdahl Kaiserstr. 164
 Fernruf 1927.

Wie behandelt man falsche Haare?
 Durch regelmäßige Anwendung von **KUJ**.

KUJ gibt, ohne zu fetten, falschen Haaren sowie fahl gewordenen
 oder rötlich schimmernden falschen Haaren (Zöpfe, Turbane, Locken etc.) ein
 natürliches, lebhaftes, frisches Aussehen und erhält dasselbe. Mit **KUJ**
 gepflegte Haararbeiten sind von lebenden Haaren nicht zu unterscheiden.
 Dose, monatlang reichend, 1 Mark bei
H. Bieler, Kaiserstraße 223, Spezialgeschäft mit großem Laden
 für **Parfumerien und Toilette-Artikel.**

Für die Reise
Toilette-Bürsten
Kamm- und Celluloidwaren
 in grösster Auswahl
 im **Spezialhaus**
Herm. Ries, Ecke Friedrichsplatz 7.
 Telefon 2701.

FRIMA!

Bei meinem Vortrage über chem. Wäsche zu Hause am 1. Juli im
 Restaurant „Zum Prinz Heinrich“ wurde mir **1 seidene Bluse** und
1 Sofakissen zum Reinigen übergeben. Die beiden Gegenstände waren
 offenbar von der Konkurrenz oder in deren Auftrag in plumper Weise mit
 grüner Farbe getränkt, so daß dieselbe austreten mußte und Bluse sowohl wie
 Sofakissen verdarb.

Zur Feststellung der Tatsache
 daß damit ein Reifall konstruiert werden sollte, um gegen meine Firma
 vorgehen zu können, habe ich die Gegenstände mit Beschlag belegt und
 erlasse deswegen die

Aufforderung:
 diejenige Person, welche trotz Aufforderung bis heute **nicht** ihr Eigentum
 zurückverlangt hat, möge sich melden, andernfalls ich ein öffentliches Aus-
 schreiben ergehen lassen werde.

Wilhelm Wettstein,
 Vertreter der Firma Heinr. Sieber, Fabrik chem.-techn. Produkte
Wiesloch (Baden).

G. SCHMIDT-STAU
 HOF-JUWELIER • HOF-UHRMACHER
 154 Kaiserstraße, gegenüber der Hauptpost.

UHR-ARMBÄNDER
 in Platin, Gold, Tula und Silber.
 Allerfeinste und einfache, aber nur solide Qualitäten, genau
 nachgesehen und geprüft.

Räumungs-Verkauf

Beginn: Montag, den 7. Juli.

Die immer größer werdende Bedeutung meiner Saison-
 Räumungs-Verkäufe verdanke ich allein dem Grund-
 satz, den geehrten Kunden nur neue moderne Ware
 von tadelloser Beschaffenheit zu verkaufen. Zur Durch-
 führung dieses Prinzips und um eine weitgehende Räumung
 zu erzielen, sind die Preise **ganz bedeutend** ermäßigt.

Ich offeriere:

Sacco-Anzüge für Herren:		Sacco-Anzüge für Jünglinge	
regulär bis M. 32.—	jetzt 22.— M.	regulär bis M. 25.—	jetzt 18.— M.
regulär bis M. 40.—	jetzt 31.— M.	regulär bis M. 35.—	jetzt 25.— M.
regulär bis M. 50.—	jetzt 39.— M.	regulär bis M. 42.—	jetzt 31.— M.
regulär bis M. 65.—	jetzt 48.— M.	regulär bis M. 55.—	jetzt 39.— M.

Sport-Anzüge für Herren		Sport-Anzüge für Jünglinge	
regulär bis M. 30.—	jetzt 24.— M.	regulär bis M. 25.—	jetzt 18.— M.
regulär bis M. 40.—	jetzt 32.— M.	regulär bis M. 35.—	jetzt 25.— M.
regulär bis M. 55.—	jetzt 39.— M.	regulär bis M. 45.—	jetzt 32.— M.

Drei Serien Bozener u. Loden-Mäntel		Drei Serien Waterproof-Mäntel	
Ia Qualitäten wasserdicht	M. 18.— 22.— 29.—	kein Gummi, ganz leicht, wasserdicht	M. 25.— 29.— 33.—

Zwei Serien Tussor-Anzüge		Ein Posten Leinen-Anzüge	
imit. Rohseide, garantiert waschecht	M. 16.— 20.50	elegant verarbeitet, ein- und zweireihig, hell	M. 21.— 23.—

Flanell-Hosen		Ia Qualität, weiß und hellgrau	
Herren-Größen	jetzt M. 14.—	Jünglings-Größen	jetzt M. 11.—

Flanell-Hosen einfarbig, hellgrau, elegant gearbeitet, mit Umbug jetzt Mk. **9.—**

15% auf sämtliche **Anzüge und Saccos** Lüster Leinen Flanell Tussor aus Seide

10% auf alle hier nicht ge- nannte **Stoff-Konfektion** | **15%** auf alle hier nicht ge- nannte **Sommer-Konfektion**

15% auf sämtliche **Knaben-, Stoff- und Wasch-Konfektion** **15%**

N. Breitbarth
 Ecke Kaiser- und Herrenstrasse.

